

Rückgang ehrenamtliches Engagement in (Sport-) Vereinen

In Bad Oldesloe zeigt sich ein Rückgang im ehrenamtlichen Engagement, insbesondere in den Sportvereinen. Diese Entwicklung stellt die Vereine vor große Herausforderungen, da ehrenamtliche Helfer*innen oft das Rückgrat der Vereinsarbeit bilden. Gründe für den Rückgang sind vielfältig: gesellschaftlicher Wandel, veränderte Arbeitszeitmodelle und der wachsende Zeitdruck im Alltag machen es immer schwieriger, Freiwillige zu finden. In Bad Oldesloe zeigt sich dies besonders in kleineren Vereinen, die mit weniger Ressourcen arbeiten müssen, was die Qualität und Vielfalt der Angebote einschränken könnten. Um diesen Trend zu bremsen, müssen gezielte Maßnahmen wie die der Ehrenamtskarte weitergeführt und ggf. ausgebaut werden. Ein intaktes Vereinsleben fördert den Zusammenhalt und die soziale Bindung innerhalb der Stadt.

Hohe Belegungsquoten (Sport-) Hallen+ Plätze

Die vorhandenen Sportstätten befinden sich meist an Schulen. In der Stadt gibt es 9 Einfeldhallen (Schulen) sowie mit der Heinrich-Vogler-Halle eine Dreifeldhalle am Schulzentrum. Auch die Stormarnhalle wird für den Vereinssportbetrieb genutzt. Außerhalb der Schulen gibt es derzeit vier größere Sportanlagen mit 5 Großspielfeldern: Exer, Travestation, Kurparkstation und den Sportplatz am Wendum. Zudem gibt es rund 15 Bolzplätze über das Stadtgebiet verteilt.

Für die Sportaußenanlagen ist insgesamt keine ausreichende Versorgung gegeben. Dies resultiert insbesondere aus der eingeschränkten Nutzungsmöglichkeit der Anlagen. Derzeit besteht im Sommer eine Unterversorgung von etwas weniger als vier Spielfeldern, im Winter von etwas mehr als vier Spielfeldern (politische Vorlage BSKA 08.06.2022). Auch in Bezug auf die Hallensituation stellt sich ein Handlungsbedarf dar. Sowohl für den Schulsport als auch den Vereinssport wurden Defizite im Bereich von ca. 180 Sportstunden ermittelt. Der Bedarf im Bereich der Schulen am Schulzentrum ist hierbei am größten.

Es wurde bereits der Neubau von zwei Sportplätzen sowie eine 2-Feld-Tennis-halle im Baugebiet B 122 Gewerbegebiet West beschlossen. Hier ist derzeit mit einem Baubeginn von 2026/2027 zu rechnen. Weiterhin soll eine zusätzliche 3-Feld-Sporthalle für den Schul- und Vereinssport weiterverfolgt werden.



Strategie im Zukunftsfeld

Erlebnis von Landschafts- und Stadtraum: Grüne und blaue Freizeitangebote mit sanftem Tourismus und Bäderkultur verbinden

Die Stadt Bad Oldesloe setzt auf eine nachhaltige Entwicklung ihrer Natur- und Stadtlandschaften, um das Erlebnis von grünen und blauen Freizeitangeboten zu verbessern und gleichzeitig den sanften Tourismus zu fördern. Ein zentrales Ziel ist die Qualitätssicherung der bestehenden Angebote, um der Oldesloer Bevölkerung sowie allen Stadtgästen weiterhin hochwertige Erholungsräume bieten zu können. Dabei spielt die Verbindung von Naturerlebnis und Stadtidentität eine große Rolle.

Um die Wasserlagen der Stadt – wie Flüsse, Teiche und Seen – besser zu nutzen, sollen gezielte Strategien und Maßnahmen ergriffen und umgesetzt werden, die diese Flächen in den Fokus nehmen. Ein Abwägen zwischen „Mensch und Natur“ muss dabei stets kontextbezogen erfolgen. In Einklang gebrachte Ansätze und Gestaltungen steigern nicht nur die Lebensqualität der Menschen vor Ort, sondern auch der Tourismus wird sanft belebt.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil dieser Strategie ist die Wiederentdeckung der Bad Oldesloer Bäderkultur. Das historische Profil der Stadt als „Kurbad“ soll in einem modernen Kontext neu belebt werden. Dabei geht es um die Integration dieser Elemente in die städtische Identität. Die Erhaltung und Aufwertung bestehender Bäder- und Gesundheitsinfrastruktur sind dabei genauso entscheidend wie die Schaffung neuer, innovativer Angebote, die den Bedürfnissen der heutigen Erholungssuchenden gerecht werden.

Die Verbindung von Natur, Stadtraum, Freizeit und Kultur soll den besonderen Charakter der Stadt Bad Oldesloe hervorheben, stärker ins Bewusstsein der Menschen vor Ort gelangen und auf der touristischen Landkarte wiederzufinden sein.

Zukunftsaufgaben | Maßnahmenpakete

- Sicherung und Weiterentwicklung von Standorten
- Touristisches Profil „Bad“ (neu) entdecken
- Aktivierung und Nutzung Wasserlagen unter Berücksichtigung der Naturbelange
- Ausbau touristisches Übernachtungsangebot
- Aktivitäten und Kooperationen im Kreis Stormarn + Herzogtum Lauenburg



ISEK
2040

Haus der Geschichte (Heimatmuseum, Archiv und Café)

Dritte Orte für alle Menschen mit Fokus auf einem Angebot für junge Menschen entwickeln und qualifizieren (u.a. Stadtbibliothek, Jugendzentrum)

Außenstandorte (neu/weiter-) entwickeln u.a. Kurparkbühne

Modernisierung von Veranstaltungsorten (u.a. Sanierung Stormarnhalle 2024-2026, Bürgerhaus, Festhalle)

Ausbau des KuB als kultureller und gesellschaftlicher Knotenpunkt der Stadt

Sicherung und Weiterentwicklung von Standorten

Weiterentwicklung Krimitrails und Outdoor Escape Erlebnisse

Erlebnis Moor (Bewusstseinssteigerung hochwertiger Naturraum, Umweltbildungsangebote, Ertüchtigung Infrastruktur, natürlicher Klimaschutz)

Genusswandern, Gesundheitswandern und Waldbaden (u.a. an den Orten Brenner Moor, Kurpark, Forst Kneeden)

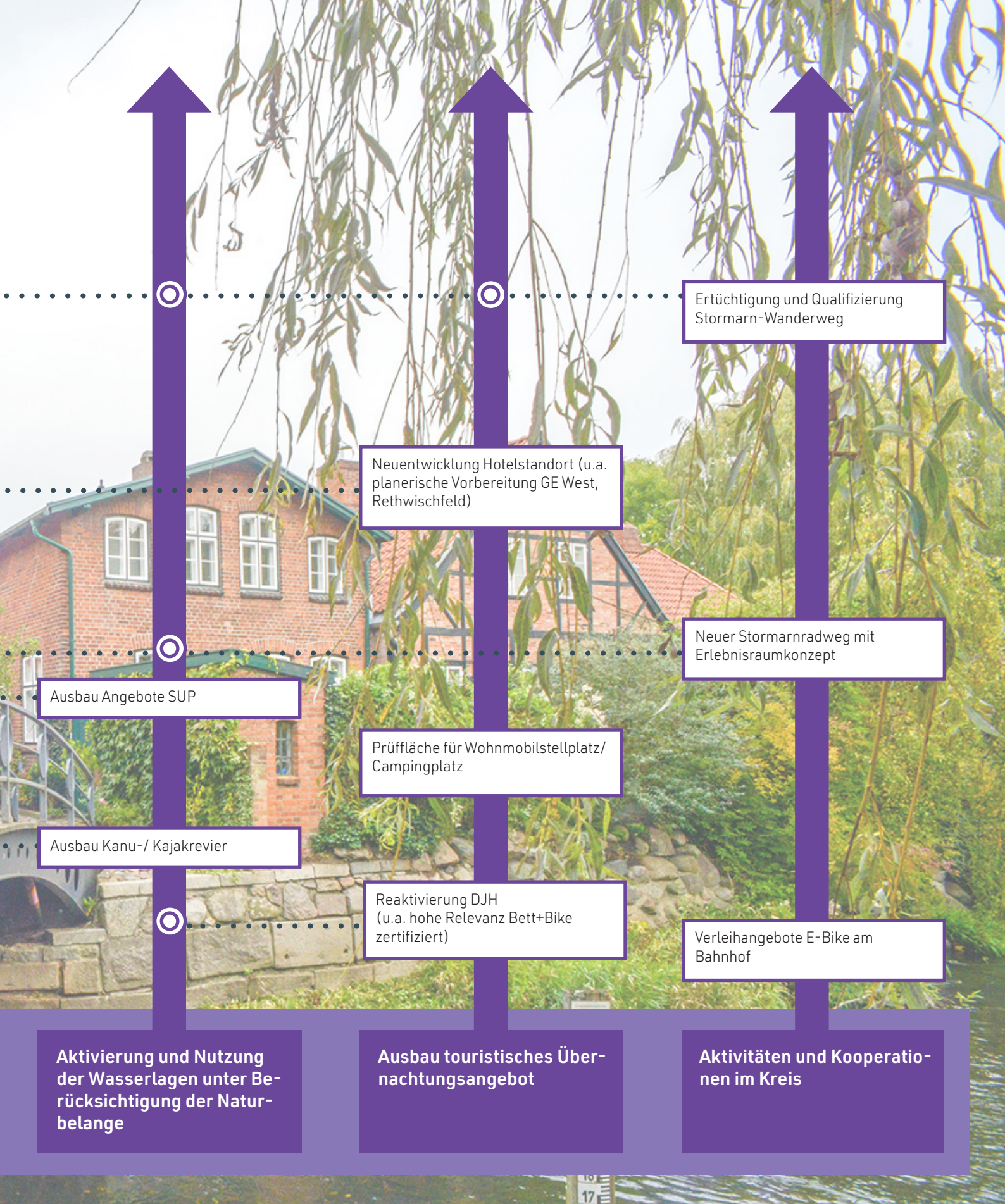
Stadtidentitätsprägende Faktoren hervorheben (Denkmäler, historische Gebäude, Kunst im öffentl. Raum)

Innenstadt: Sichtbare Geschichte „Salz“, „Kurstadt“, „Wachstum und Sitz Kreisstadt“

Touristisches Profil „Bad“ neu entdecken

Zukunfts-
aufgaben

Freizeit, Kultur und Tourismus



Erlebnis von Landschafts- und Stadtraum: Grüne und blaue Freizeitangebote mit sanftem Tourismus und Bäderkultur verbinden

Fachliche Grundlagen und relevante Datenquellen

- Fortschreibung Radverkehrskonzept „Fahrradfreundliches Stormarn“, Kreis Stormarn 2023
- Lärmkartierung, 2022
- Lärmaktionsplanung, Entwurfsstand 12.2024
- Mängelkataster Radwege und Beschilderung, Stadt Bad Oldesloe 2023
- Parkraumbewirtschaftungskonzept, eingeführt 2023
- Radaktionsplan Stadt Bad Oldesloe, 2024
- Verkehrsentwicklungskonzept Stadt Bad Oldesloe, 2023
- Verkehrsflächenkataster zur Unterhaltung, laufende Pflege

4.5 Mobilität und Verkehr

Hintergrund und allgemeine Informationen

Nachhaltige Verkehrssysteme und Neupriorisierung des Straßenraumes sind notwendig für die Lebensqualität

Mobilität beschreibt die Möglichkeit von Menschen, die von ihnen gewünschten Ziele im Raum zu erreichen und hieraus resultiert ein entsprechendes Verkehrsaufkommen. Verkehrsaufkommen und Verkehrsleistungen in Deutschland werden durch Wege von und zur Arbeit sowie Wege zum Einkaufen und Freizeitverkehr dominiert.

Im Bereich Mobilität und Verkehr stehen alle Kommunen vor großen Veränderungen, die sowohl durch unterschiedliche Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung, den Klimawandelfolgen und der Wirtschaft getrieben werden. Übergeordnete Trends wie die Digitalisierung und neue nachhaltige Energieformen sowie die Idee des Teilens statt Besitzens werden die Art und Weise, wie wir uns in Zukunft fortbewegen, grundlegend verändern. Neue Formen der Mikromobilität, wie E-Scooter und E-Bikes, erobern die urbanen Straßen, während autonome Verkehrsmittel, wie selbstfahrende Busse und Taxis, zunehmend Realität werden. Dennoch werden auch im Jahr 2040 die klassischen Verkehrsmittel wie Fuß- und Radverkehr, ÖPNV und nicht zuletzt das Auto eine zentrale Rolle im Stadtbild von Bad Oldesloe spielen. Bis dahin ist jedoch ein verstärkter Umstieg von konventionellen auf nachhaltige Verkehrslösungen unerlässlich, um CO₂-Emissionen zu reduzieren und eine effiziente, umweltfreundliche Mobilität zu fördern.

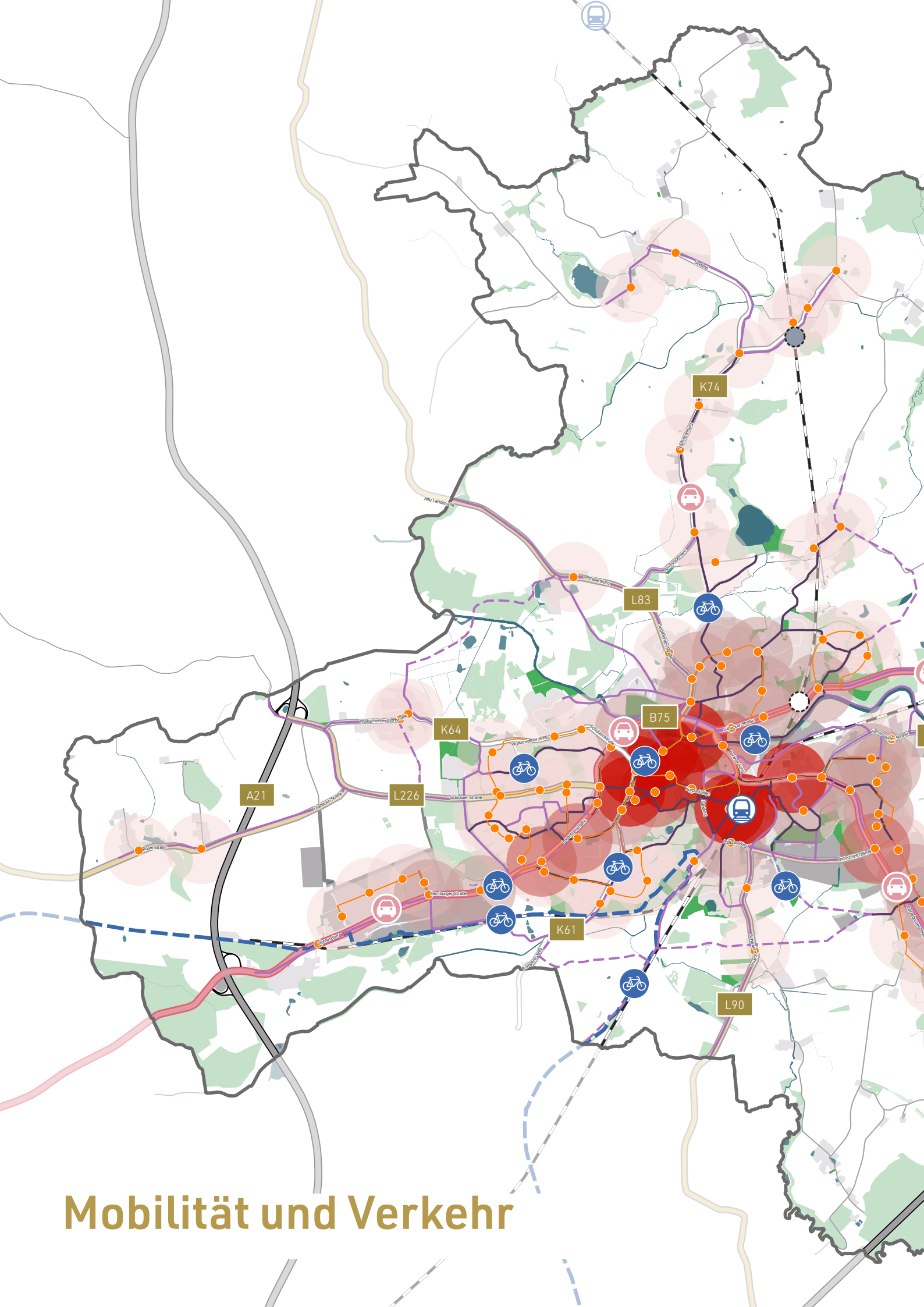
Der Ausbau des Umweltverbunds stellt die Basis für eine Mobilitätswende dar. Diese wiederum ist Grundlage für eine Reduzierung von Flächenkonkurrenzen sowie für die Nutzung neuer Spielräume einer nachhaltigen und resilienten Stadtentwicklung. Dafür ist die bestehende Verteilung des (Straßen-) Raums grundlegend zu überdenken, neu zu priorisieren und gerecht für alle Nutzer*innen auszugestalten (UBA 2023, S. 11). Dies erfordert ein Umdenken in der Planung und Vorbereitung von Maßnahmen mit dem Ziel, einer stärkeren Integration der verschiedenen Verkehrsmittel, angepasst an die spezifischen Bedürfnisse von Bad Oldesloe.

Wenn die Lärmbelastungen und der Flächenverbrauch, der durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) verursacht wird, reduziert werden sollen, müssen die Pkw-Anzahl und die gefahrenen Personenkilometer in deutschen Städten deutlich verringert und zugleich der Umweltverbund (öffentlicher Personenverkehr, Rad und Fußverkehr) deutlich gestärkt werden (UBA 2023, S. 11).



95 / Vogelperspektive Bahnhof und ZOB,
Quelle: DSK





Mobilität und Verkehr

Mobilität & Verkehr

-  Bahnhof
-  Bahnhofsteppunkt in Planung
-  Bedarfshaltepunkt
-  Schienennetz

Radverkehr

-  Radverkehr
-  Hauptroute
-  Nebenroute
-  mögliche Netzergänzung
-  BahnRadWeg

Busverkehr

-  Bushaltestelle
-  Stadtbuslinien

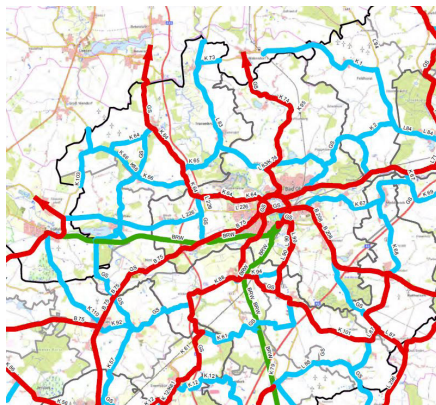
Haltestellen Radius 300 m: Abfahrten pro Tag

-  bis zu 50
-  50-100
-  100-150
-  über 150

Straßennetz

-  Autoverkehr
-  Bundesautobahn
-  Bundesstraße
-  Landesstraße
-  Kreisstraße
-  Gemeindegrenze
-  Siedlungsfläche
-  Industrie- und Gewerbegebiet
-  Grünfläche
-  Grünzug / Fläche für Freizeit, Erholung, Sport, Kleingarten
-  Gewässer

0 0,5 1 km



- Radschnellweg (Machbarkeitsstudie)
- Radschnellweg (perspektivisch)
- Radvorrangroute
- BahnRadWeg
- Ergänzungsroute
- Veloroute Hamburg

96

96 / Radzielkonzept, Quelle: Radverkehrskonzept Kreis Stormarn, 2023

97 / Entwurf Radwegenetz, Quelle: Stadt Bad Oldesloe, Nov. 2024

Exkurs „Radverkehr“ im Kreis Stormarn und in der Stadt Bad Oldesloe

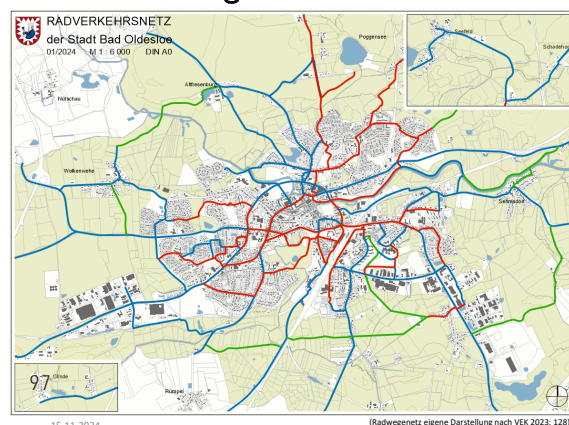
Der Kreis Stormarn widmet sich bereits über einen längeren Zeitraum dem Ausbau des Radwegenetzes. So wurde bereits 2003 ein erstes Handlungsprogramm „Fahrradfreundliches Stormarn“ erarbeitet, dass mittlerweile zwei Fortschreibungen in den Jahren 2013 und 2023 erfahren hat. Hierbei wurde ein hierarchisches Radverkehrsnetz mit Fern-, Haupt- und Verbindungsrueten entwickelt. Die Stadt Bad Oldesloe liegt auf einer definierten Radvorrangroute, die folgende Orte verbindet: Hamburg- Ahrensburg – Bargteheide – Bad Oldesloe- Reinfeld – Lübeck. Hierbei gilt es, definierte Breitenstandards herzustellen, um besonders den Alltagsverkehr in einer Entfernung von 5 bis 20 km qualitativ und attraktiv abwickeln zu können. Das Mindestmaß beträgt rund 2,5 m bei einem fahrbahnbegleitenden Einrichtungsradschweg bzw. 3,5 m bei einem fahrbahnbegleitenden gemeinsamen Geh- und Radweg. Derzeit führt die Vorzugsvariante von Bargteheide aus kommend über die B75-Hamburger Str. – Salinenstr. – Bangertstr. – Bahnhof, dann B75 Richtung Osten nach Reinfeld. Zudem sollen kreisweit die Bike&Ride Angebote an den Bahnhöfen weiter ausgebaut werden.

In 2024 wurde ein Aktionsplan Radverkehr für die Stadt Bad Oldesloe erarbeitet. Ziel war es hier, einen funktionsfähigen Netzentwurf sowie eine Prioritätenliste für den Aus- und Neubau sowie die Sanierung von Radwegen abzustimmen. Insbesondere vor dem Hintergrund des Schulradverkehrs und zur Vermeidung von parallelen Wegeverbindungen wurde ein Radwegenetz mit Haupt- und Nebenrueten sowie möglicher Netzerweiterung entwickelt. Für die kommenden Jahre sind jährlich Investitionen von 23 €/Einwohner*in beschlossen worden, um vielschichtige Maßnahmen im Radverkehr umzusetzen. Folgende Maßnahmen werden realisiert:

- Errichtung von Radabstellanlagen
- Ausbau der E-Ladeinfrastruktur
- Kennzeichnung von Rad-Furten
- Umbau Salinenstr. (Konzeption beschlossen)

- Detailliertes Kinder- und Jugendliches (Schulwegenetz)

Entwurf Radwegenetz



Bad Oldesloe
DIE BESTE TRAVE STADT

Legende

- Haupttroueten
- Nebenrueten
- Freizeitroueten*
- Mögliche Netzerweiterungen

*Freizeitroueten gibt es derzeit noch nicht. Diese müssen im Zuge der Wegweisung entwickelt werden. Ergänzung im Zuge des Tourismuskonzepts möglich.

5

Exkurs „Bahntrassen“ im Stadtgebiet Bad Oldesloe

Die Bahntrasse der Strecke Elmshorn-Bad Oldesloe wurde in den 1970er-Jahren für den Personenverkehr stillgelegt. Die Gleisanlage zwischen Henstedt-Ulzburg und Bad Oldesloe-Blumendorf wurde abgebaut. Die Trasse wurde zum BahnRadWeg umgebaut. Das Industriestammgleis vom Ortsteil Blumendorf nach Bad Oldesloe Hauptbahnhof wurde noch bis 2016 betrieben. Hier gab es bereits wieder einzelne Verhandlungen zur Wiederaufnahme zwischen der Stadt und der AKN.

Auf der Bahntrasse Bad Oldesloe – Bad Segeberg – Neumünster erfolgt ein zweigleisiger Ausbau. In diesem Zuge wird auch der bestehende Bedarfs- haltepunkt Fresenburg auf die südliche Straßenseite Schadehorn verlegt. Weiterhin wird es einen neuen Bahnhofpunkt Bad Oldesloe Ost geben. Die DB AG plant aktuell im Zuge der Lärmsanierung in Bad Oldesloe fast durchgängige Lärmschutzwände entlang der bestehenden Bahntrasse zu errichten. Um die Trennwirkung durch die Gleisanlage im Stadtgebiet nicht weiter zu festigen, braucht es an sensiblen Orten stadträumlich gut eingebundenen Lösungen.

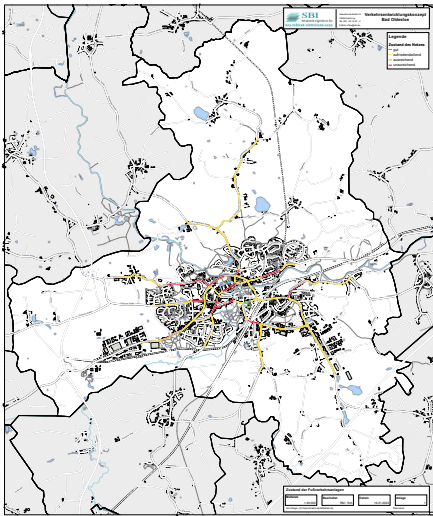
Belastung durch Straßen auf Personen

- Hohe Belastung mit potenziell gesundheitsgefährdender Wirkung über 65 bis 70 dB(A) L_{DEN} bei 1.300 (5%) Personen und über 55 -60 dB(A) L_{Night} bei 1.310 (5%) Personen
- Sehr hohe Belastung mit potenziell gesundheitsgefährdender Wirkung über 70 dB(A) L_{DEN} bei 2.060 (8%) Personen und über 60 -65 dB(A) L_{Night} 830 (3%) Personen

Exkurs Lärmaktionsplanung

Derzeit wird für das Stadtgebiet eine Lärmaktionsplanung erarbeitet (laufend, Stand 12.2024). Es konnte bereits ermittelt werden, dass ca. 5.740 Personen und somit knapp 23 % der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Bad Oldesloe durch Umgebungslärm über 55 dB(A) L_{DEN} verursacht durch die Straßen betroffen sind. Es zeigen sich hohe Belastungsbereiche an den Straßen: Hamburger Straße (B75), Lübecker Straße (B75), Ratzeburger Straße (B208) und Pölitzer Weg (L90) sowie weitere Belastungsschwerpunkte an den Straßen: Am Sülzberg, Mewesstraße, Berliner Ring (B208), Segeberger Straße (L83), Lorentzenstraße (B75).

Im Zuge der Lärmaktionsplanungen werden Maßnahmenvorschläge für die Lärminderung erarbeitet, die folgenden Aspekte beinhalten: Senkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit (verträgliche Abwicklung des Verkehrs), Einbau von lärmminderndem Asphalt (verträgliche Abwicklung des Verkehrs), Bau/Erhöhung von Schallschutzwänden und -wällen (baulicher Schallschutz) sowie Einbau von Schallschutzfenstern (baulicher Schallschutz). Weiterhin werden Ansätze wie die Vermeidung von Fernverkehr durch außerörtliche Umfahrung (Lärmverlagerung) und die Reduzierung der Quell- und Zielverkehre durch Förderung des ÖPNV, der Fuß- und Radverkehre (Lärmvermeidung) aufgelistet.



98

98 / Bewertungszustand Straßennetz Bestand,
Quelle: Verkehrsentwicklungskonzept 2023

Exkurs Verkehrsentwicklungskonzept 2023

Es gibt ein aktuelles Verkehrsentwicklungskonzept für die Stadt Bad Oldesloe. Hierbei ist ein Zielkonzept auf Basis einer umfassenden Mängel- und Potenzialanalyse der verschiedenen Verkehrsnetze (Fuß, Rad, ÖPNV und Kfz) erarbeitet worden. Die zentralen Ergebnisse sind in das vorliegende ISEK überführt. Bei detaillierten Aussagen und Maßnahmenansätzen ist jedoch das vorliegende Gutachten heranzuziehen. Im Wesentlichen zielt das Konzept auf eine gleichberechtigte Mobilität mit einer hohen Verkehrssicherheit ab. Die definierten Maßnahmenbündel wurden in ihren Aussagen in die Zukunftsaufgaben überführt:

- Grabauer Straße (M1)
- Wolkenweher Weg (M2) - derzeit im Umbau und voraussichtliche Fertigstellung Ende 2025
- Industriestr./ Pölitzer Weg/ Sülzberg (M3)
- Hagenstr./ Hamburger Str. – Salinestr. (M4)
- Haltestelleninfrastruktur (M5)
- Fahrradabstellanlagen (M6)
- Herstellung einer ausreichenden Barrierefreiheit und Verkehrsqualität (M7)
- Sonstige Mobilitätsangebote (M8)
- Stadt als Vorbild (M9)
- Weitere Einzelmaßnahmen Q1-4 (organisatorische Maßnahmen)
- Fuß- und Radverkehr (FR1-6) (u.a. Aktionsplan Radverkehr, Wegweiskonzept, Schulwegpläne, Herstellung zusätzlicher Querungsstellen, Verkehrssicherheit, Sehmsdorfer Straße – Abschnitt Schanzenbarg bis Ende Bebauung)
- Öffentlicher Verkehr (ÖV 1-2) (u.a. Fortschreibung Stadtbuslinienkonzept, System von Mitfahrer*innenbänken im Stadtgebiet)
- Kfz-Verkehr (K1-5) (u.a. qualitätsgerechter Erhalt des Straßennetzes, Abstufung der Grabauer Straße, Parkraumbewirtschaftung, Steigerung der Verkehrssicherheit, geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen im Ortseingangsbereich)



99 / Vogelperspektive Bahnhof und „Verwaltungsumfeld“, Quelle: DSK

100 / Fuß- und Radweganbindung zwischen Wohnquartieren und Landschaftsraum/ Zentrum

Stärken und Potenziale

Sehr gute (Bahn-) Anbindung an die Region sowie die Städte Hamburg und Lübeck

Die Stadt Bad Oldesloe liegt auf bedeutenden Verkehrsachsen. Sowohl die A 1 erfährt derzeit eine Etablierung als sogenannte Hansebeltachse als auch die Bahntrassen werden sukzessive weiterentwickelt. Die Stadt Bad Oldesloe ist derzeit über die Regionalexpresslinien RE8 und RE80 sowie die Regionalbahnlinien RB81 und RB82 mit den Städten im Umland verbunden. Die Überlagerung der Regionalexpresslinien gewährleisten halbstündige Verbindungen nach Hamburg und nach Lübeck. Das Projekt der S-Bahnlinie S4 von Hamburg nach Bad Oldesloe ist derzeit im Bau. Diese umfassenden Maßnahmen werden zu einer Steigerung der Effizienz und Attraktivität des regionalen Schienenpersonenverkehrs führen. Die im Jahr 2021 neu errichtete Bike&Ride-Anlage am Bahnhof Bad Oldesloe weist bereits heute hohe bis sehr hohe Auslastungen auf.

Darüber hinaus zielen weitere Ausbauvorhaben auf die Entlastung und Verbesserung der stark belasteten Schienenverkehrsverbindungen im inneren und äußeren Verflechtungsbereich von Hamburg. Nach den Vorgaben des Landesnahverkehrsplanes (LNVP) ist beabsichtigt, die Kapazität der Bahnstrecke Neumünster-Bad Oldesloe-Bad Segeberg durch die Einrichtung eines Halbstundentaktes zwischen Bad Oldesloe und Bad Segeberg signifikant zu erhöhen. Des Weiteren sind neue Bahnhaltepunkte in Bad Oldesloe Ost und Bad Segeberg (Hamburger Straße und Oldesloer Straße) geplant. Als langfristige Option wird nach 2027 eine umfassende Infrastrukturaufwertung der Bahnstrecke Neumünster-Bad Segeberg-Bad Oldesloe angestrebt. Dies würde einen vollständigen Ausbau, vorzugsweise mit durchgehender Zweigleisigkeit sowie eine vollständige Elektrifizierung der Strecke umfassen.

Kurze (Rad-) Distanzen aus den Wohnquartieren zu Zielen in der Kernstadt

Das Fahrrad ist für kurze Distanzen innerhalb des Stadtgebiets ein ideales Verkehrsmittel. Es bietet zahlreiche Vorteile gegenüber dem Auto oder auch den öffentlichen Verkehrsmitteln. Fahrradfahren ist nicht nur umweltfreundlich und emissionsfrei, sondern meist ist man schneller am Ziel, zudem ist es kostengünstig und gesundheitsfördernd. Im Stadtgebiet von Bad Oldesloe besteht bereits ein Fahrradnetz, das teilweise auch über straßenunabhängige Wegeführungen verfügt. Da es die meisten Alltagsverflechtungen innerhalb der Kernstadt gibt, ist das Netz relativ weitverzweigt. Die Systematik von hauptstraßenunabhängigen Routen soll zukünftig weiter gestärkt werden. Für die Bad Oldesloer*innen bedeutet mehr Radverkehr auch weniger Lärm und eine höhere Lebensqualität. Die Förderung des Radverkehrs für kurze Strecken trägt somit nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern macht die Stadt insgesamt lebenswerter und attraktiver.

101 / Wichtige Stadtverbindung mit diversen Verkehrskonflikten Sülzberg/Pölitzer Weg

102 / Enge Verkehrsräume in der Innenstadt z.B. Hagenstraße

103 / Quartiersstraßen sind häufig auf den Kfz-Verkehr ausgerichtet

104 / Hauptverkehrsstraßen, wie hier Schützenweg/Wolkenweher Weg, weisen Defizite für einzelne Verkehrsteilnehmende auf, Hinweis: Foto aus 2023 - Die Bäume mussten im Zuge der Baumaßnahme gefällt werden, es sind Ersatzpflanzungen vorgesehen

Parkraumbewirtschaftung Innenstadt erfolgreich umgesetzt

Die Stadt Bad Oldesloe hat im Jahr 2023 eine umfassende Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt eingeführt. Insgesamt bewirtschaftet die Stadt nun mehr als 1.000 Parkplätze im Innenstadtbereich, wovon über 400 weiterhin kostenfrei zur Verfügung stehen. Die kostenpflichtigen Parkplätze sind zentral gelegen, um eine schnelle Erreichbarkeit der Innenstadt zu gewährleisten. An allen städtischen Parkscheinautomaten können Personen einen kostenlosen 15-Minuten-Parkschein lösen. Zusätzlich bietet die Stadt an ausgewählten Standorten Dauerparkplätze an, für die Tages-, Wochen-, Monats- und Jahreskarten erworben werden können. Die einheitliche Bewirtschaftung führt zu einer deutlich besseren Transparenz und zu einer besseren Ausnutzung der vorhandenen Angebote je nach Parkzeitbedarf.



101



103



102



104

Schwächen und Handlungsbedarfe

Stark variierende Anbindung der Wohnquartiere/ Ortsteile mit dem ÖPNV und Rad

Der (Ausbau-) Zustand der Angebote im Radverkehr entspricht oft nicht mehr den Anforderungen der aktuellen Regelwerke. Auch wenn der Schwerpunkt der Radverkehrsplanung in Bad Oldesloe eher im Bereich der straßenunabhängigen Wegeverbindungen liegen sollte, dürfen die vorhandenen straßenbegleitenden Radverkehrsanlagen nicht vernachlässigt werden. Dies gilt insbesondere für die Radwegeverbindungen im Außerortsbereich, die die Kernstadt mit den umliegenden Gemeindeteilen verbinden. Dabei ist auch die Weiterqualifizierung der Radvorrangroute im Kreis Stormarn zwischen Bargtheide - Bad Oldesloe - Reinfeld zu berücksichtigen, vgl. Exkurs „Radverkehr“.

Das Regionalbusangebot bietet Verbindungen in die Städte und Gemeinden im Umland. Insbesondere die Linien des Ergänzungsnetzes sind jedoch stark auf den Schulverkehr ausgerichtet. Im Stadtgebiet bestehen 5 Stadtbuslinien (8101-8105), das als bedarfsgerecht bewertet werden kann. Im Kernstadtbereich besteht ein gut erreichbares Netz an Haltestellen, jedoch durch teilweise lange Schleifenfahrten (u.a. 8103 und 8104) sowie die Anzahl der Abfahrten weist das Angebot Defizite auf. Die öffentliche Wahrnehmung der leeren Gelenkbusse (Bedarf durch Schülertransport) wirkt sich negativ auf den ÖPNV aus. Mit den absehbaren Entwicklungen der Gewerbegebietserweiterung sowie Gemeinbedarfsangeboten (Kita, Sport) im Westen sind hier Anpassungsbedarfe erforderlich. Vorschläge für eine Anpassung der Stadtbuslinien werden im Verkehrsentwicklungskonzept 2023 S. 168 ff. behandelt.

Zustand Fußverkehrsnetz an wichtigen Hauptrouten unzureichend

Die schlechten Bewertungen resultieren nicht (nur) aus einem schlechten baulichen Zustand, sondern vielmehr aus der gemeinsamen Nutzung zu schmaler Seitenräume mit dem Radverkehr. Insbesondere ein Rückbau der vorhandenen, aber nicht benutzungspflichtigen Radwege kann hier einen Beitrag zur Verbesserung für Fußgänger*innen liefern. Vielerorts reichen aber auch die vorhandenen Flächen insgesamt nicht aus, um die Gehwegflächen ohne Grunderwerb oder Eingriffe in den vielfach vorhandenen Baumbestand zu erweitern. Handlungsschwerpunkte für die Zukunft sollten hier das unmittelbare Umfeld der Schulstandorte Klaus-Groth-Schule, Schulzentrum und Stadtschule sein. Auch an der Sehmsdorfer Straße sollten Maßnahmen untersucht werden, die dem Fußverkehr zumindest einseitig mehr Flächen zur Verfügung stellen.

Ein weiterer Handlungsbedarf bildet die Überquerbarkeit der Hauptverkehrsstraßen, die durch hohe Verkehrsstärken stark eingeschränkt ist.

Neue/verbesserte Querungsstellen an Hauptverkehrsstraßen

- Ratzeburger Straße (B 208) / Up den Pahl (Süd),
- Berliner Ring (B 208) zwischen Mewesstraße und Klaus-Groth-Straße (mit Einschränkungen, abhängig vom tatsächlichen Querungsbedarf),
- Lübecker Straße (B 75) in Höhe Bahnübergang nach Realisierung des Haltepunkts Bad Oldesloe Ost (neue Forderung),
- Lorentzenstraße (B 75) in Höhe Gehwegeverbindung Robert-Koch-Straße / Schulzentrum,
- Lorentzenstraße (B 75) in Höhe Vicelinstraße und / oder Friedrich-Bölck-Straße und
- Salinenstraße in Höhe Kleine Salinenstraße (neue Forderung).

Grundsätzlich fehlende Barrierefreiheit an ÖPNV-Haltestellen

An fast allen Haltestellen im Stadtgebiet fehlt es weitestgehend an Barrierefreiheit. So auch an den wichtigen Haltestellen vom ZOB am Bahnhof und dem kleinen ZOB in der Hagenstraße (Innenstadt). Zudem ist die Haltestellenausstattung häufig mangelhaft, da Wetterschutz und Sitzgelegenheiten aber auch Warteflächen auf Gehwegen fehlen. Auch die vorhandenen Fahrgastinformationen weisen Verbesserungspotenziale auf. Neben einem Liniennetzplan fehlen vielfach auch Tarif- bzw. Fahrpreisinformationen. Teilweise ist auch die Anordnung der vorhandenen Fahrgastinformationen ungünstig bzw. schlecht lesbar. Am ZOB am Bahnhof sowie am kleinen ZOB in der Hagenstraße sollen digitale Fahrgastinformationen kurzfristig ergänzt werden.

Kontroverse Diskussionen „Mobilität in der Innenstadt“

Seit einem längeren Zeitraum gibt es Diskussionen um die Verkehrsführung in der nördlichen Innenstadt sowie die Neuorganisation vom kleinen ZOB Hagenstraße. Die Diskussionen haben bislang nicht abschließend zu konkreten Umsetzungsmaßnahmen geführt, so dass hier nach wie vor hoher Handlungsbedarf besteht. Ziel ist es, den Radverkehr zu fördern und eine Attraktivitätssteigerung im öffentlichen Nahverkehr zu erreichen. Hierfür braucht es im Umkehrschluss eine konsequente Reduzierung des Durchgangsverkehrs.

Viele Nutzungen auf dem Exer erhöhen den Parkdruck

Nördlich direkt an die Innenstadt angrenzend befindet sich der Exer. Heute nimmt die eine Hälfte vom Exer rund 280 Parkplätze auf und bildet ein zentrales Angebot für innerstädtisches Parken. Grundsätzlich darf man hier rund 3 Stunden während der ausgewiesenen Parkzeiten den PKW abstellen. Weiterhin befinden sich hier ein Wohnmobilstellplatz mit 8 Plätzen. Die Fläche wird auch regelmäßig als Veranstaltungsfläche genutzt. So finden hier das Kindervogelschießen statt, aber auch Zirkusgastspiele und Sportveranstaltungen werden hier abgehalten.

Die weiteren Flächen vom Exer dienen der Sport- und Freizeitgestaltung. Hier befindet sich die große Veranstaltungshalle „Stormarnhalle“. Neben einem großen Fußballfeld gibt es eine Skateanlage, Parcouranlage, Minigolfangebot sowie eine kleine Grünanlage mit Kunstwerken zu verschiedenen Kinderrechten.

Durch die Stärkung und Aufwertung der Angebote im Umfeld und auch das Aufleben der Großveranstaltungen unter freiem Himmel verzeichnet der Exer eine hohe Nachfrage, die nicht immer in Einklang mit den Parkplatzkapazitäten zu bringen ist. Eine weitere Steigerung der „Fremdnutzung“ der Parkplatzfläche wird derzeit kritisch gesehen.



Strategie im Zukunftsfeld

Umstieg fördern: „Stadt der kurzen Wege“ mit barrierefreier Ertüchtigung

Bad Oldesloe verfolgt eine zukunftsweisende Mobilitätsstrategie, die den Charakter einer „Stadt der kurzen Wege“ stärkt, den Umstieg auf nachhaltige Verkehrsmittel fördert und gleichzeitig eine gute Erreichbarkeit für die Funktion als Mittelzentrum gewährleistet.

Im Mittelpunkt stehen dabei Investitionen in das Radwegenetz, barrierefreie Querungsstellen entlang von Hauptverbindungsachsen und wichtigen Quartierswegen sowie einem attraktiven öffentlichen Nahverkehr. Zentrale Herausforderungen sind dabei, die Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor schnell und nachhaltig zu reduzieren. Dabei gilt es auch, die einseitig auf das Auto ausgerichtete Gestaltung von Teilen des Straßennetzes systematisch und sukzessive zugunsten einer nachhaltigen Mobilität umzugestalten. Dabei soll das Auto nicht verdrängt werden, sondern im Wesentlichen soll die Verkehrsqualität für den Fuß- und Radverkehr priorisiert und aufgewertet werden. So können gute Voraussetzungen für eine Mobilitätswende geschaffen werden.

Zukunftsaufgaben | Maßnahmenpakete

- Investitionen in die Radinfrastruktur
- Investitionen für den langsamen Verkehr und die Barrierefreiheit
- ÖPNV als Teil des Umweltverbundes
- Anpassung der Straßen für einen guten Verkehrsfluss
- Sonstige Mobilitätsangebote und Stadt als Vorbild



Abstellinfrastruktur, u.a. Bike&Ride
(Radverkehrskonzept Kreis Stormarn 2023, Maßnahmensteckbrief 04)

Wegweisung

Aufwertung Radvorrangrouten
Ahrensburg-Bad Oldesloe-Lübeck
(Radverkehrskonzept Kreis Stormarn 2023, Maßnahmensteckbrief 06.2)

Ertüchtigung und Netzergänzungen
u.a. prioritäre Berücksichtigung der
Schulwegachsen

Geschwinditsdämpfende Maßnahmen im Ortseingangsbereich
(Segeberger Straße, Wolkenweher
Dorfstraße, Sehmsdorfer Straße)

Barrierefreie Querungsstellen,
u.a. Bundesstr./ Hauptstraßen

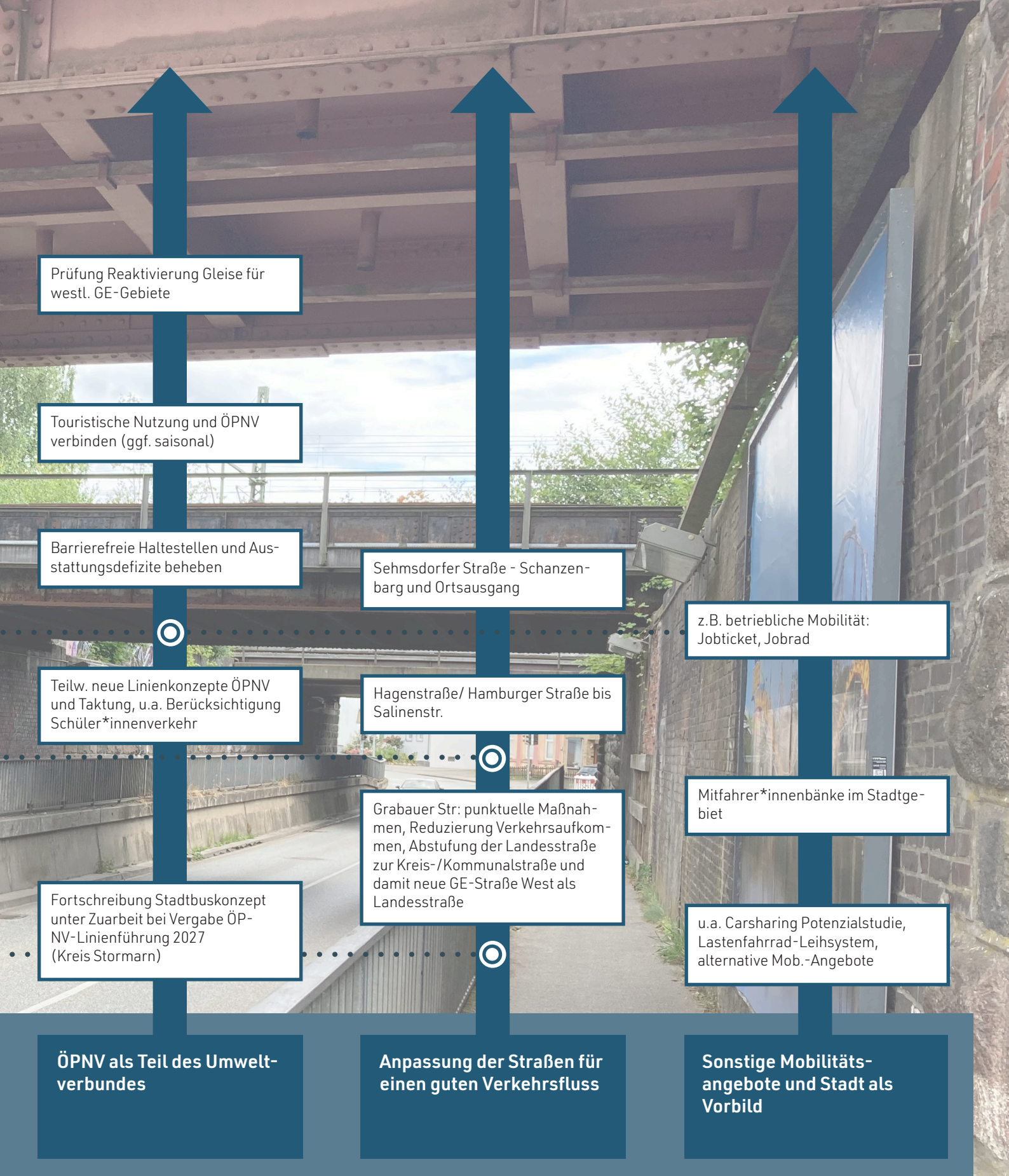
**Zukunfts-
aufgaben**

**Investitionen in die Rad-
infrastruktur**

**Investitionen für den
langsamen Verkehr und die
Barrierefreiheit**

Mobilität + Verkehr





Unterstützende Mobilitätswende: „Stadt der kurzen Wege“ mit barrierefreier Ertüchtigung

Fachliche Grundlagen und relevante Datenquellen

- Aufstellungsbeschluss B-Pläne für PV (Photovoltaik)
- Energetisches Quartierskonzept Vogel-Baum-Siedlung, 2016
- Klimaanpassungskonzept Kreis Stormarn, 2024
- Klimaschutz-Programm für den Kreis Stormarn, 2023
- Kommunaler Wärmeplan für Bad Oldesloe, 2024
- Solardachpotenziale: <https://www.solarkataster-sh.de/#s=map>
- Klima-Navi Schleswig-Holstein (bis Sommer 2025): <https://klima-navi-public.greenited.net/>

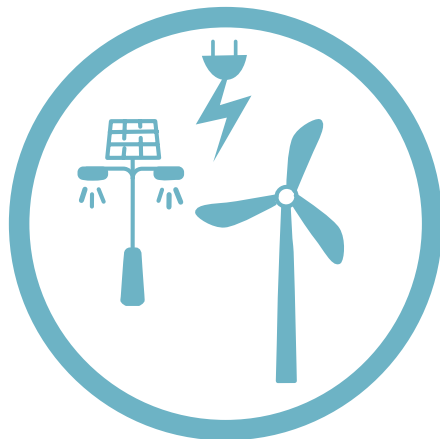
4.6 Energie und Klimaschutz

Hintergrund und allgemeine Informationen

Regenerative Energieproduktion in Schleswig-Holstein bildet eine gute Ausgangssituation für eine weiter voranschreitende Transformation der Energiesysteme verbunden mit weiteren Herausforderungen für die Energienetze

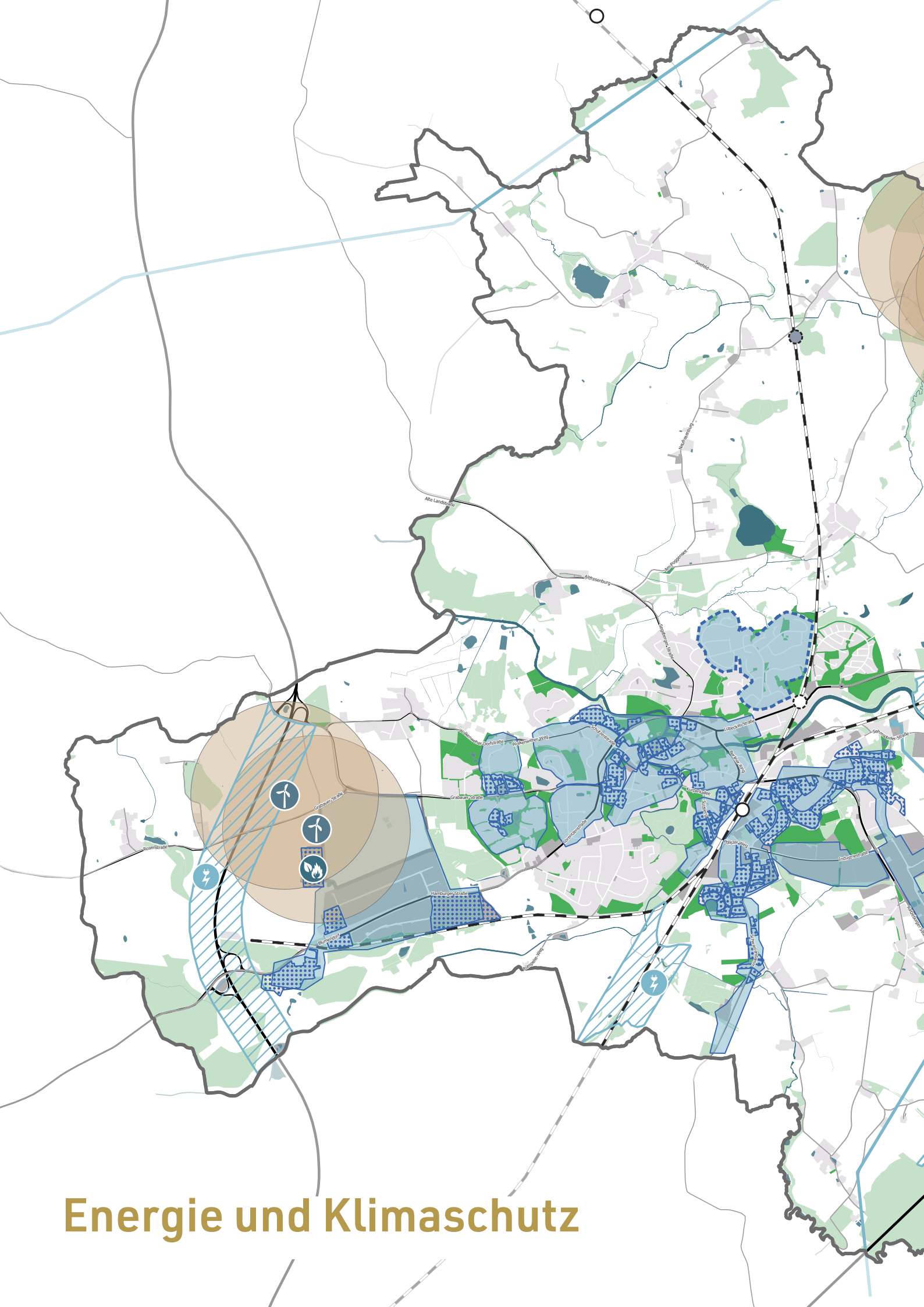
Energie und Klimaschutz sind eng miteinander verbundene Themen. Die energiebedingten Emissionen machten im Jahr 2022 etwa 85 % der deutschen CO₂-Emissionen aus. Hauptverursacher der energiebedingten CO₂-Emissionen war mit 39 % die Energiewirtschaft (Strom- und Wärmeherzeugung), knapp gefolgt durch den Verkehrssektor bei rund 23 % in 2021 (Umweltbundesamt, 2023). So ist der Energiesektor einer der Hauptverursacher von Treibhausgasemissionen, verantwortlich für etwa drei Viertel aller klimaschädlichen Gase (BMZ, 2024). Daher ist eine umfassende Transformation des Energiesystems notwendig. Erneuerbare Energien aus Sonne, Wind, Wasser, Geothermie aber auch Luftwärme und unvermeidliche Abwärme bieten eine nachhaltige Lösung zur Reduzierung von CO₂-Emissionen. In Deutschland stammten 2024 bereits fast 60 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Quellen (BMZ, Energiewechsel 2024). Schleswig-Holstein ist führend beim relativen Anteil regenerativer Stromerzeugung. Die geographische Lage an der Nord- und Ostsee bietet ideale Voraussetzungen für den Einsatz von Windkraftanlagen. Seit 2016 wird in Schleswig-Holstein mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt als verbraucht, was das Land an die Spitze des Länder-Rankings bringt (Landesregierung Schleswig-Holstein 2024). Dies heißt jedoch nicht, dass hier kein weiteres Handeln erforderlich ist. Der Ausbau und die Integration erneuerbarer Energien in ein zuverlässiges und stabiles Stromnetz erfordert innovative Lösungen wie die Digitalisierung der Netze und den Einsatz von Energiespeichern. Hierbei besteht nach wie vor erheblicher Handlungsdruck, der bis auf die einzelnen Stadt-, Ortsteil- und Quartiersebenen Auswirkungen hat, um insbesondere Netzengpässe im Strombereich und dadurch bedingte Abschaltung regenerativer Erzeugung zu vermeiden.

Das 2019 beschlossene Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) wurde 2024 geändert und definiert nun für die kommenden Jahrzehnte den Rahmen für bundesweite Klimaziele. Bis 2030 sollen die CO₂-Emissionen um 65 % und bis 2040 um mindestens 88 % gegenüber 1990 sinken, bis 2045 soll Treibhausgas-Neutralität erreicht werden. 2050 sollen negative Treibhausgasemissionen erreicht werden. Alle Kommunen sind aufgefordert, an der Umsetzung mitzuwirken. Das Land Schleswig-Holstein verankert seine Klimaschutzvorgaben im Energiewende- und Klimaschutzgesetz (EWKG) in 2021 mit Aktualisierung in 2025. Dieses umfasst u.a. eine Klimaneutralität bis 2040, einen Ausbau der erneuerbaren Energien, klimaneutrale Heiznetze sowie verpflichtende PV-Anlagen beim Neubau von Wohngebäuden sowie PV-Anlagen auf Großparkplätzen.



105 / Beispiel: Dachflächennutzung mit Energieproduktion und Biodiversität beim Projekt Hohentorsplatz in Bremen





Energie und Klimaschutz

Energie & Klimaschutz

-  Flächenpotenzial für die Energieproduktion
(u.a. PV, ST, ggf. Ka; Aufstellungsbeschluss B-Plan)
-  Siedlungsgebiet mit Fernwärmeanschluss
-  Eignungsgebiet Wärmeversorgung: Ergänzung
-  Eignungsgebiet Wärmeversorgung: Neuanschluss
-  Biogasanlage
-  Windrad Bestand
-  Windrad Radius 800 m
-  Hochspannungsleitungstrasse

-  Gemeindegrenze
-  Siedlungsfläche
-  Industrie- und Gewerbegebiet
-  Grünfläche
-  Grünzug / Fläche für Freizeit, Erholung, Sport, Kleingarten
-  Gewässer
-  Bahnhof
-  Bahnhofsteilpunkt in Planung
-  Bedarfshaltepunkt
-  Schienennetz
-  Bundesautobahn
-  Bundesstraße
-  Regionale Straßenverbindung

Exkurs „Klimaschutz“ auf Kreisebene

Mit dem fortgeschriebenen Klimaschutz-Programm von 2023 liegt ein aktuelles Handlungsprogramm für Kreisaktivitäten vor. In den folgenden acht Handlungsfeldern: Erneuerbare Energien (Strom/Wärme), Mobilität kreisweit, biologischer Klimaschutz, Kooperationen Kommunen-Initiativen-Netzwerke, private Haushalte, Wirtschaft, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Anpassung an den Klimawandel werden Maßnahmen inkl. der zuständigen Akteure für die Durchführung aufgeführt. Dabei reichen die Maßnahmen von Solar- und/oder Sanierungskampagnen, dem Ausbau von (E-) Mobilitäts- und Sharingangeboten, der Wiedervernässung von Mooren bis hin zu regionaler Wertschöpfung durch Klimaschutz. Durch eine gezieltere Klimaschutzkoordination, aber auch Vorgabe vom Kreis bei Ausschreibungen zur Abfrage in Bezug auf Klimarelevanz soll das Klimaschutzthema ganz selbstverständlich Eingang in die alltägliche Bearbeitung finden.

Stärken und Potenziale

Hoher Anteil erneuerbarer Energien

In der Stadt Bad Oldesloe wird das Zieljahr 2035 für die Klimaneutralität angestrebt. Schon heute wird im Stadtgebiet auf vielfältige Art und Weise regenerative Energie erzeugt. So konnte in 2023 ein neuer Windpark mit vier Großanlagen (180 m und je 4,2 Megawatt) im nördlichen Stadtgebiet in Betrieb genommen werden. Der kleine Windpark produziert rund 40 Mio. kWh Strom, wodurch rund 13.300 Haushalte mit Strom versorgt werden können. Durch die BBE Blumendorf Bio-Energie GmbH & Co. KG wird eine Biogasanlage und Windkraftanlagen im Westen in Nähe zum Gewerbegebiet Rögen betrieben. Flexibilisiert (50-100% Leistung) ist diese durch Steuerung der Fütterung und entsprechender Lagerung der Inputstoffe. Durch den schwerpunktmäßigen Einsatz von Silomais werden rund 18,5 Mio. kWh erzeugt, die an 8 Blockheizkraftwerke (vier Standorte) geliefert werden. Sowohl in Schadehorn als auch in Seefeld gibt es weitere kleinere Biogasanlagen, die Rohbiogas, Biogas, Wärme und Strom liefern. In den vergangenen Jahren hat auch die Installation von Dachflächen PV-Anlagen zugenommen. Insbesondere bei öffentlichen Gebäuden, wie z.B. Schulen aber auch im privaten Bereich sind die erzeugten Leistungen gestiegen.

Insbesondere der Wärmebedarf macht knapp 70 % des benötigten Energiebedarfes aus, wobei der Bedarf für den Verkehr unbekannt und damit nicht berücksichtigt ist. Im Stadtgebiet gibt es vier bestehende Fernwärmenetze. Drei davon werden von den Vereinigten Stadtwerken betrieben und haben in 2022 rund 26.950.000 kWh Wärme geliefert. Damit könnten rund 3.420 Privathaushalte (bei einer durchschnittlichen Wärmebedarfannahme von 7.890 kWh) versorgt werden. Das größte Fernwärmenetz befindet sich um den Bahnhof sowie im Süden und Osten der Kernstadt. Das Wärmenetz wird von einem Energiemix aus BHKW, Kessel und Wärme aus Biogas betrieben. Hieran sind weite Teile der Kreisverwaltung, der Mehrfamilienhäuser Am Kurpark, Wohngebäude

106 / Neuer Windpark mit 4 Großanlagen in Schadehorn

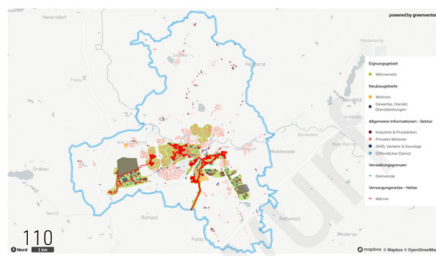
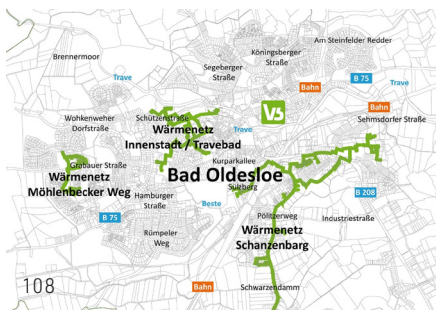
107 / Solardach auf landwirtschaftlichem Betrieb, hier in Wolkenwehe



106



107



108 / Wärmenetze im Stadtgebiet Bad Oldesloe im Betrieb der Stadtwerke, Quelle: Stadtwerke Bad Oldesloe

109 / Flyer für Hauseigentümer*innen zur kostenlosen Beratung durch das Netzwerk der Energiekarawane

110 / Eignungsgebiete im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung, Quelle: Kommunale Wärmeplanung 2024

entlang der Straße Stoltenrieden und Pölitzer Weg, Schulgebäude sowie die Siedlung am Schanzenbarg angeschlossen. Ein weiteres Wärmenetz besteht in der Innenstadt/Travebad. Hierbei handelt es sich um ein Wärmesystem mit einem BHKW und Kessel, das mit Erdgas gespeist wird und das die öffentlichen Verwaltungs- und Schulgebäude in diesem Bereich versorgt (u.a. Rathaus und KuB, die drei Schulen am Schulzentrum und die Stadtschule (Grundschule)). Das kleinste Netz befindet sich westlich der Innenstadt im Bereich vom Möhlenbecker Weg sowie der Bertha-von-Sutter-Straße (u.a. Grundschule, MFH und EFH). Über 90% der Wärme stammen aus der Biogasproduktion. Ein weiteres Wärmenetz wird von der BBE Blumendorf Bio-Energie GmbH & Co. KG betrieben und versorgt Betriebe im Gewerbegebiet West sowie Wohngebäude im Ortsteil Blumendorf.

Energie-Karawane als Beratungsimpuls

Seit 2011 werden in der Stadt Bad Oldesloe gezielt Maßnahmen für den Klimaschutz nach einem konkreten Handlungsprogramm betrieben. Einen zentraler Aspekt stellt der Gebäudesektor dar. Die Herausforderungen, die zahlreichen Privateigentümer*innen zu erreichen, ist enorm. In 2024 fand erstmalig eine Beratungsaktion durch eine sogenannte „Energie-Karawane“ in zwei Quartieren statt. Zentrales Ziel ist es, die Sanierungsrate zu erhöhen und die Energieeffizienz der Gebäude zu steigern. Mit einer aufsuchenden Beratung durch ein Netzwerk aus verschiedenen Energieberater*innen sollen die Hemmschwellen reduziert werden, aktiv zu werden.

Aktuelle kommunale Wärmeplanung

Im Zuge der Erarbeitung der kommunalen Wärmeplanung erfolgte eine analytische Betrachtung der Wärmeversorgung und des Wärmebedarfes sowie eine Identifizierung von Potenzialen für erneuerbare Energien auf gesamtstädtischer Ebene. Im Ergebnis wurden potenzielle Eignungsgebiete für den Ausbau von Wärmenetzen abgeleitet sowie strategische Maßnahmen benannt. Der Wärmeplan dient als informeller und strategischer Fahrplan und ist eine Entscheidungsgrundlage für die weitere Stadt- und Energieplanung.

Aus der Analyse lässt sich ziehen, dass der Wärmebedarf im Wohnsektor mit 62,5% am stärksten ausfällt. Der Anteil für den Industriebedarf liegt bei 21,3%. Lediglich ein Anteil von 8,8% entfällt auf den Gewerbe-, Handel- und Dienstleistungssektor und 7,4% auf den öffentlichen Sektor.

Es besteht ein dringender Bedarf an technischer Erneuerung und Umstellung auf erneuerbare Energieträger, um den hohen Anteil fossiler Brennstoffe in der Wärmeversorgung zu reduzieren. Technisch besteht die Möglichkeit, den gesamten Wärmebedarf durch erneuerbare Energien auf Basis von lokalen Ressourcen zu decken. Räumlich gesehen variieren die Potenziale stark.

Hinsichtlich der Eignungsgebiete für potenzielle Wärmenetze zeigt sich eine Ausweitungsmöglichkeit der bestehenden Netze (GE-West, Wohngebiet West, Hallenbad/Innenstadt, Kurpark/Bahnhof, Schanzenbarg/GE-Ost) sowie ein potenziell neu zu erschließendes Gebiet Nord/ Poggenbreeden.



111 / Baualtersklassen in der Vogel-Baum-Siedlung, Quelle: IEQK 2016

112 / Unsanierter Gebäudebestand im Segment der Mehrfamiliengebäude im Quartier Schanzenbarg

113 / Unterschiedliche Gebäudemodernisierungsbedarf in den einzelnen Wohnquartieren wie z.B. in der Vogel-Baum-Siedlung

Schwächen und Handlungsbedarfe

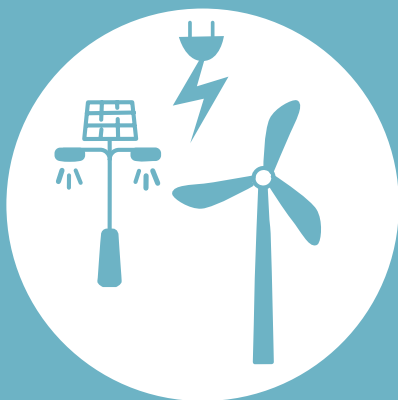
Unsanierter Gebäudebestand über alle Gebäudetypologien mit verschiedenen Eigentumsstrukturen

Im Stadtgebiet zeigt sich ein sehr heterogenes Bild hinsichtlich des Modernisierungsstandes der Gebäude. Eine aktuelle quantitative Erhebung des gesamten Gebäudebestandes liegt im aktuellen kommunalen Wärmeplan vor. Anhand des Baujahres, des Verbrauchs und der Grundfläche wurde eine überschlägige Einteilung der Gebäude in die GEG-Energieeffizienzklassen vorgenommen, um den Sanierungsstand abzuschätzen. Fast 20% der Gebäude sind der Effizienzkategorie G und H zugeordnet. Knapp weitere 18% entfallen auf die Kategorie F. Somit ergibt sich ein rechnerisches Modernisierungspotenzial von fast 40%. Für die Vogel-Baum-Siedlung wurde in 2015/2016 ein energetisches Quartierskonzept erarbeitet und auch im Wohnungsmarktkonzept von 2009 wurde zusätzlich ein Handlungsfeld „Energieeinsparung“ im Bereich Wohnen für die Kernstadt untersucht. Seinerzeit wurde dargestellt, dass für rund 2/3 der Quartiere ein Sanierungsbedarf besteht. Dies betraf und betrifft nach wie vor Siedlungen und Gebäude, die bis 1979 (vor erster Wärmeschutzverordnung) errichtet wurden sowie auch die Mehrfamiliengebäude aus den 1960er und 1970er-Jahren (vgl. 4.1 Siedlungsentwicklung und Wohnen). Weiterhin sind auch die (Haupt-) Heizungen bis zum Installationsjahr von ca. 2000 betroffen. Durch die Vielzahl an Einzeleigentümer*innen mit sehr unterschiedlichen Privatinteressen und Einkommensverhältnissen bestehen sehr unterschiedliche Grundvoraussetzungen, um Modernisierungsmaßnahmen an den Gebäuden anzustoßen. Eine differenzierte Strategie, die auf vielen Bausteinen aufbaut und dies berücksichtigt, kann nur langfristig Erfolge zeigen. In Bad Oldesloe werden z.B. mit der Energiekarawane Instrumente zur Beratung und Sensibilisierung erprobt. Häufig finden umfangreiche Maßnahmen im Bereich der Einfamilienhäuser jedoch erst mit einem Eigentumswechsel, meist auch verbunden mit einem Generationenwechsel, statt.

Fehlende Energiedaten bei stadteigenen Gebäuden

Die Stadt verwaltet rund 100 Gebäudeeinheiten. Wie auch dem Kreis, kommt der Stadt ein gewisser Vorbildcharakter zu, um die eigenen Gebäude unter den Aspekten des Klimaschutzes zu ertüchtigen. Hier fanden und finden Maßnahmen statt. Derzeit werden die Energieausweise digitalisiert bzw. nacherhoben. Grundsätzlich fehlt es jedoch an einer systematisierten Gebäudedatenbank sowie einer kontinuierlichen Verwaltung und Pflege der Datensätze. Auch die fehlende Planbarkeit durch z.B. wechselnde Bedarfe an Räumlichkeiten stellt derzeit einen Handlungsbedarf dar. Der Aufbau eines Gebäudekatalogs könnte perspektivisch Grunddaten, energierelevante Daten und Kosten inkl. Verbrauchsprofile enthalten und für Kosten-Nutzen-Analysen und Maßnahmenplanung eingesetzt werden.

Es ist beabsichtigt, das städtische Klimaschutzkonzept fortzuschreiben, dabei wird ein Fokus auf den städtischen Gebäuden liegen wie auch auf der Aktivierung von Frei-, Parkplatz- und Dachflächen für die Erzeugung und ggf. „Zwischenspeicherung“ von Energie.



Strategie im Zukunftsfeld

Fortschrittliche Transformation: Einen verlässlichen und innovativen Rahmen für Klimaneutralität schaffen

Die Stadt Bad Oldesloe verfolgt das Ziel, eine klimaneutrale Zukunft durch etablierte Techniken und fortschrittliche Maßnahmen sowie perspektivisch auch innovative Lösungen zu erreichen. Ein wesentlicher Schritt ist die Verbesserung der Energieeffizienz im Gebäudesektor. Dies erfordert Investitionen in energetische Sanierungen, etwa durch Wärmedämmung, den Einsatz effizienter Heiztechnologien und den Umstieg auf erneuerbare Energien. Dabei wird angestrebt, den Gebäudebestand mit entsprechenden Klimaschutzstandards zu ertüchtigen, die sowohl den Energieverbrauch senken als auch die CO₂-Bilanz optimieren. Angestoßene Aktivitäten zur Sensibilisierung und Beratung, wie etwa die Energiekarawane, sind dabei wichtige Bausteine.

Auf kommunaler Ebene spielt die Stadt Bad Oldesloe eine zentrale Rolle, indem sie Flächen für die Energieproduktion planerisch vorbereitet und auch zur Verfügung stellt. Der Ausbau von Solarenergie, möglicherweise Geothermie sowie geringem Maße auch Flusswärme auf geeigneten Grundstücken kann die lokale Energieversorgung klimafreundlicher gestalten und den Übergang zu erneuerbaren Energien beschleunigen. Diese Maßnahmen schaffen nicht nur Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen, sondern auch wirtschaftliche Anreize durch eine verlässliche, zukunftssichere Energieproduktion.

Auch in anderen Sektoren, wie Verkehr und Industrie, müssen Optimierungsprozesse angestoßen werden, um eine ganzheitliche Transformation hin zur Klimaneutralität zu ermöglichen. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik, Stadtverwaltung, Wirtschaft und der Oldesloer Bevölkerung, um die notwendigen Strukturen und Maßnahmen zu etablieren. Hierbei sollte nach Möglichkeit das Grundprinzip „erkennbarer Mehrwert“ angewendet werden und die regionale Wertschöpfung gefördert werden.

Zukunftsaufgaben | Maßnahmenpakete

- Klimaneutrale Energieversorgung Gebäudebestand bis 2035
- Aufbau und Pflege Energiekataster städteigener Gebäude
- Umsetzung und öffentlichkeitswirksame Begleitung der kommunalen Wärmeplanung
- Fortschreibung städtisches Klimaschutzkonzept
- Bereitstellung und Sicherung von Flächen für die Energieproduktion und den natürlichen Klimaschutz



Räumlicher Fokus

Sensibilisierung und Qualifizierung von Unternehmen, z.B. gemeinschaftliche Lösungsansätze innerhalb der Gewerbegebiete

Ableitung für die Maßnahmenplanung

Für Wohngebäude/Wohnquartiere vgl. Impulse zur energetischen Quartierssanierung (Siedlungsentwicklung + Wohnen)

Digitale Aufbereitung, Visualisierung und Datenpflege in einem (verwaltungsinternen) GIS-System

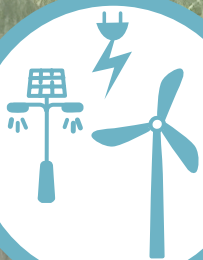
Erhebung von Gebäudeinformationen und energierelevanten Daten

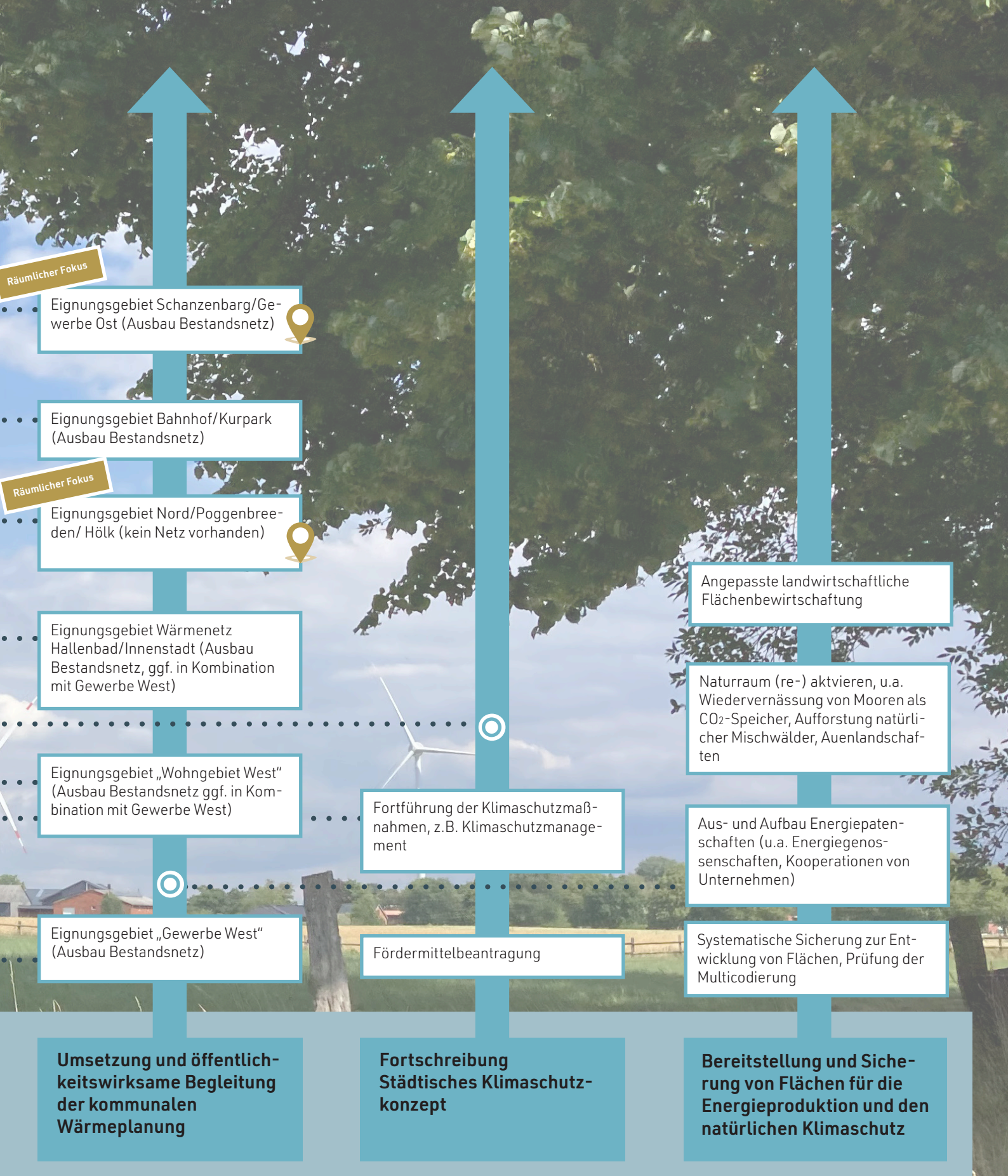
Klimaneutrale Energieversorgung Gebäudebestand bis 2035

Aufbau und Pflege Energiekataster stadteigener Gebäude

Zukunftsaufgaben

Energie und Klimaschutz





Fortschrittliche Transformation: Verlässlichen und innovativen Rahmen für Klimaneutralität schaffen

Fachliche Grundlagen und relevante Datenquellen

- Biotopflächenkataster Stadtgebiet Bad Oldesloe, 2024
- Baumschutzsatzung Stadt Bad Oldesloe, 2015
- Landschaftsplan Stadt Bad Oldesloe, 1998
- Flussgebietseinheit (FGE) Schlei/Trave: Hochwasserisikomanagementplan der Flussgebietseinheit Schlei/Trave für den Zeitraum 2021-2027 (2021)
- Klimaanpassungskonzept Kreis Stormarn, 2024
- Machbarkeitsstudie Durchgängigkeit der Beste in Bad Oldesloe, 2017
- Managementplan für das FFH-Gebiet Travetal, 2017
- Ausgleichsflächenkataster (städtisches GIS)
- Baumkataster (städtisches GIS)
- Grünflächenkataster, städtisch und Pflege durch Bauhof (städtisches GIS)
- Atlas Nord – Wald: <https://danord.gdi-sh.de/viewer/resources/apps/wald/index.html?lang=de#/>
- Geoportal Stormarn: <https://geoportal.metropolregion.hamburg.de>
- Umweltportal SH (u.a. Wassergefahren: Starkregenkarte): <https://umweltportal.schleswig-holstein.de/kartendienst>

4.7 Freiraum und Stadtklima

Hintergrund und allgemeine Herausforderungen

Strategien und Entscheidungen für eine Multifunktionalität bei der Freiraumqualifizierung sind zunehmend komplexer und im Spannungsfeld zwischen Klima, Ökologie und Erholung zu entwickeln

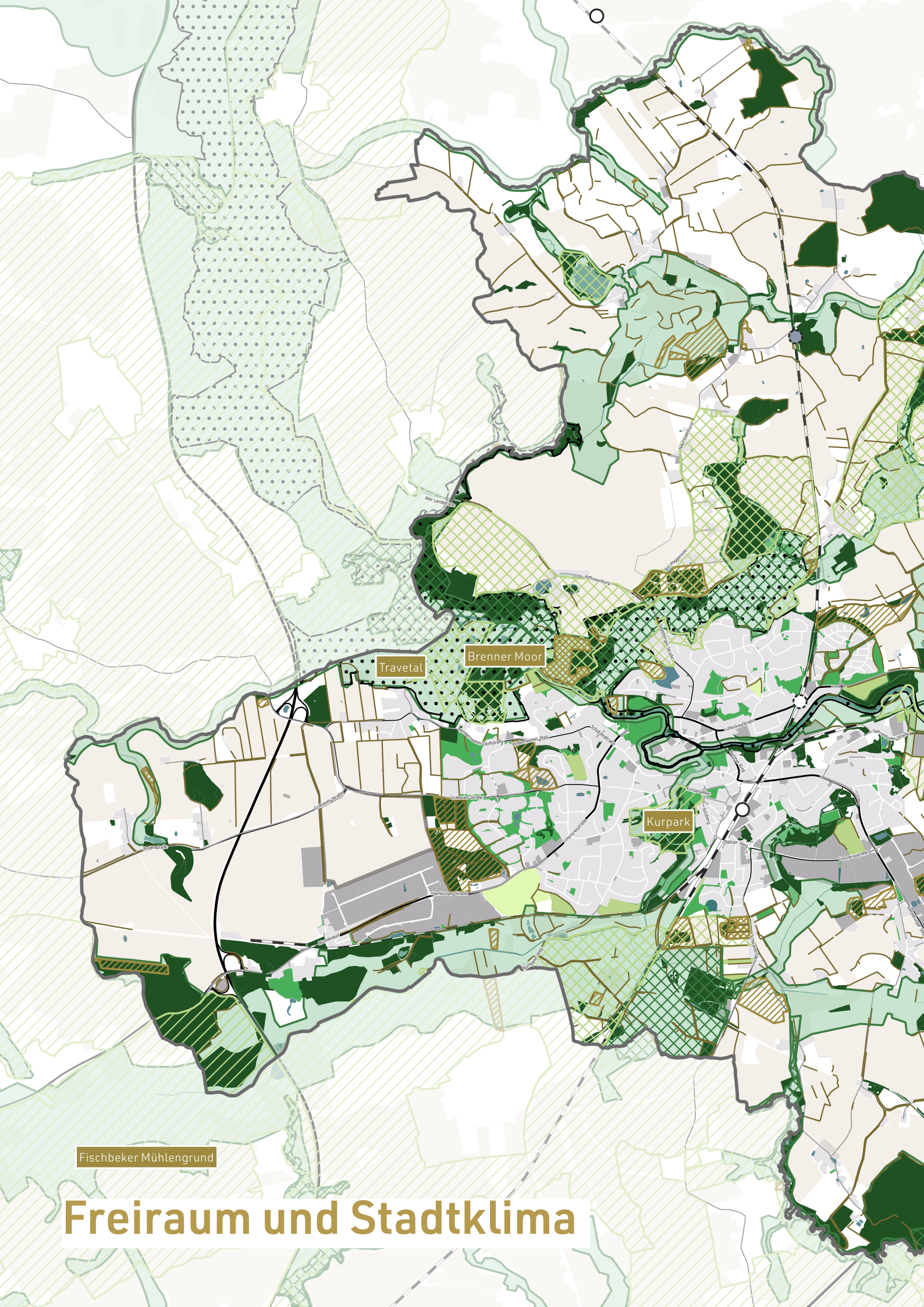
Es gibt eine wachsende Konkurrenz um die Nutzung begrenzter Flächen für unterschiedliche Zwecke wie Wohnungsbau, Gewerbe, Verkehr, Landwirtschaft und Naturschutz. Die fortschreitende Versiegelung von Böden durch Bebauung und Infrastruktur reduziert den Anteil natürlicher Flächen. Dies beeinträchtigt wichtige ökologische Funktionen wie Wasseraufnahme, Kühlung und Biodiversität. Der zunehmende Flächendruck macht es erforderlich, bestehende Grün- und Freiflächen zu schützen und ihre vielfältigen Funktionen für Klima, Biodiversität und Lebensqualität weiter zu qualifizieren.

Das sogenannte „EU-Renaturierungsgesetz“, besser bekannt als „Nature Restoration Law“, der Europäischen Union trat im August 2024 in Deutschland in Kraft. Hintergrund ist der schlechte Zustand der Lebensräume und die damit verbundene voranschreitende Gefährdung der Ökosysteme. Die Verordnung zielt darauf ab, die Biodiversität zu fördern, zum Klimaschutz beizutragen und die Widerstandsfähigkeit der Ökosysteme zu stärken. Den verschiedenen europäischen Ökosystemen von Marine- über Agrarökosystemen kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu, wie auch den Mooren, Wäldern und Fließgewässern. Aufbauend auf diesen Aspekten sind nationale Wiederherstellungspläne inklusive eines Monitoringsystems zu erstellen. So wird auf europäischer Ebene die vielfältige Bedeutung der Grün- und Freiflächen für die verschiedenen Lebensräume hervorgehoben, die entsprechend gesichert werden sollen.

Auch vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels rückt die Bedeutung von Grün- und Freiflächen für die Klimaanpassung in den Vordergrund. In Schleswig-Holstein, wie in ganz Deutschland, sind bereits Veränderungen in wetterbezogenen Extremereignissen (EWE) wie Hitzewellen, Starkniederschlägen und Dürren festzustellen. Diese werden sowohl in ihrer Häufigkeit als auch an Intensität und Dauer zunehmen. Durch Kühlung, Verschattung, Wasserrückhalt und Speicherung leistet Grün in der Stadt einen wichtigen Beitrag zur Resilienz und Anpassung (UBA 2023, S.9). Seit Februar 2021 besteht auf europäischer Ebene eine Strategie zur Anpassung an den Klimawandel. Mit dem Ende des Jahres 2023 verabschiedeten Klimaanpassungsgesetz (KANg) auf Bundesebene wurde der strategische Rahmen für die Landes- und Kommunalebene geschaffen, um dem Themenkomplex der Klimaanpassung eine höhere Aufmerksamkeit zu zuschreiben. Die „Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ (DAS) soll in Kürze vorgelegt werden. Hier werden Ziele, Maßnahmen und Indikatoren aufgeführt, die auf lokaler Ebene entsprechend umzusetzen sind. Insbesondere innerhalb der Cluster gibt es große Schnittmengen für die integrierte Stadtentwicklung, die heranziehen sind: Cluster Infrastruktur (Gebäude), Cluster Land und Landnutzung (Ökosysteme, widerstandsfähige Böden), Cluster Stadtentwicklung-Raumplanung und Bevölkerungsschutz (Siedlungsentwicklung), Cluster Wasser (Starkregen, klimaresiliente Gewässer).

Gleichzeitig steigt der Nutzungsdruck auf die Grün- und Freiflächen als Erholungsräume für die Bevölkerung. Das Schlagwort „Multicodierung“ gewinnt an Bedeutung. Das Weißbuch Stadtgrün von 2017 beschäftigt sich mit dem Aspekt des urbanen Grüns und einer entsprechenden Multifunktionalität. Dabei gilt es, die sozialen, ökologischen, ökonomischen und technischen Funktionen nach Möglichkeit übereinander zu legen und diese „Mehrdimensionalität“ bei der Planung, Umsetzung und Pflege dieser Flächen zu berücksichtigen.

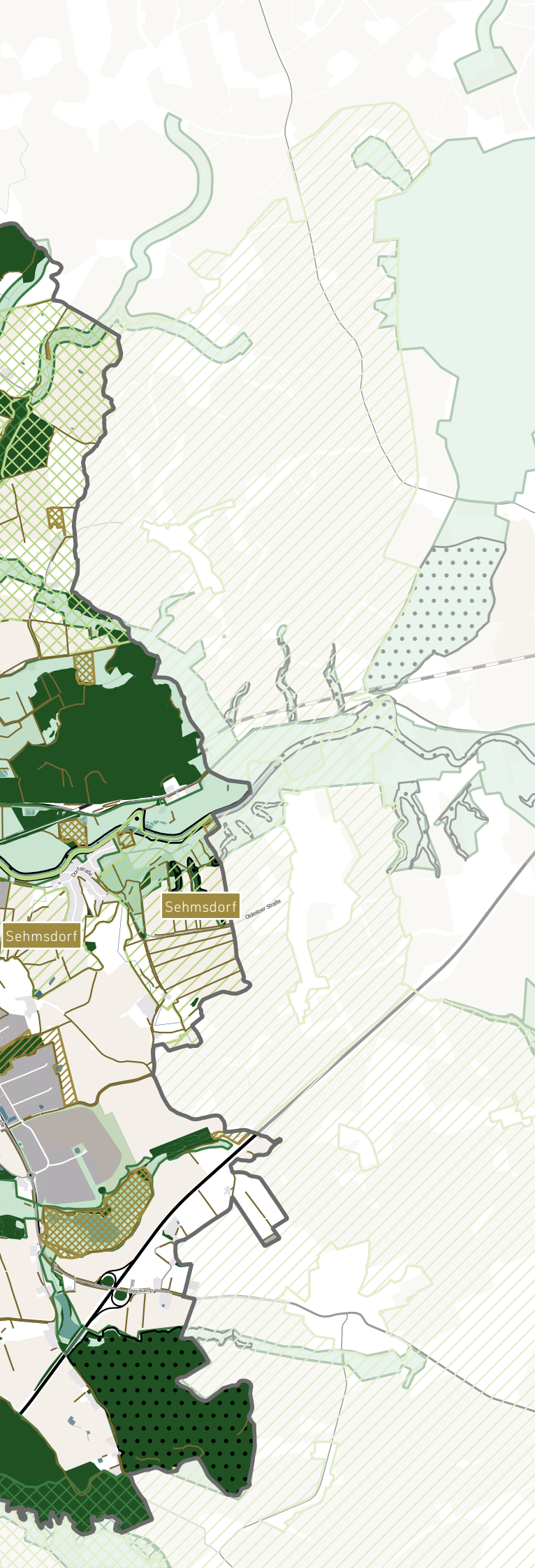




Fischbeker Mühlengrund

Freiraum und Stadtklima

Freiraum & Stadtklima

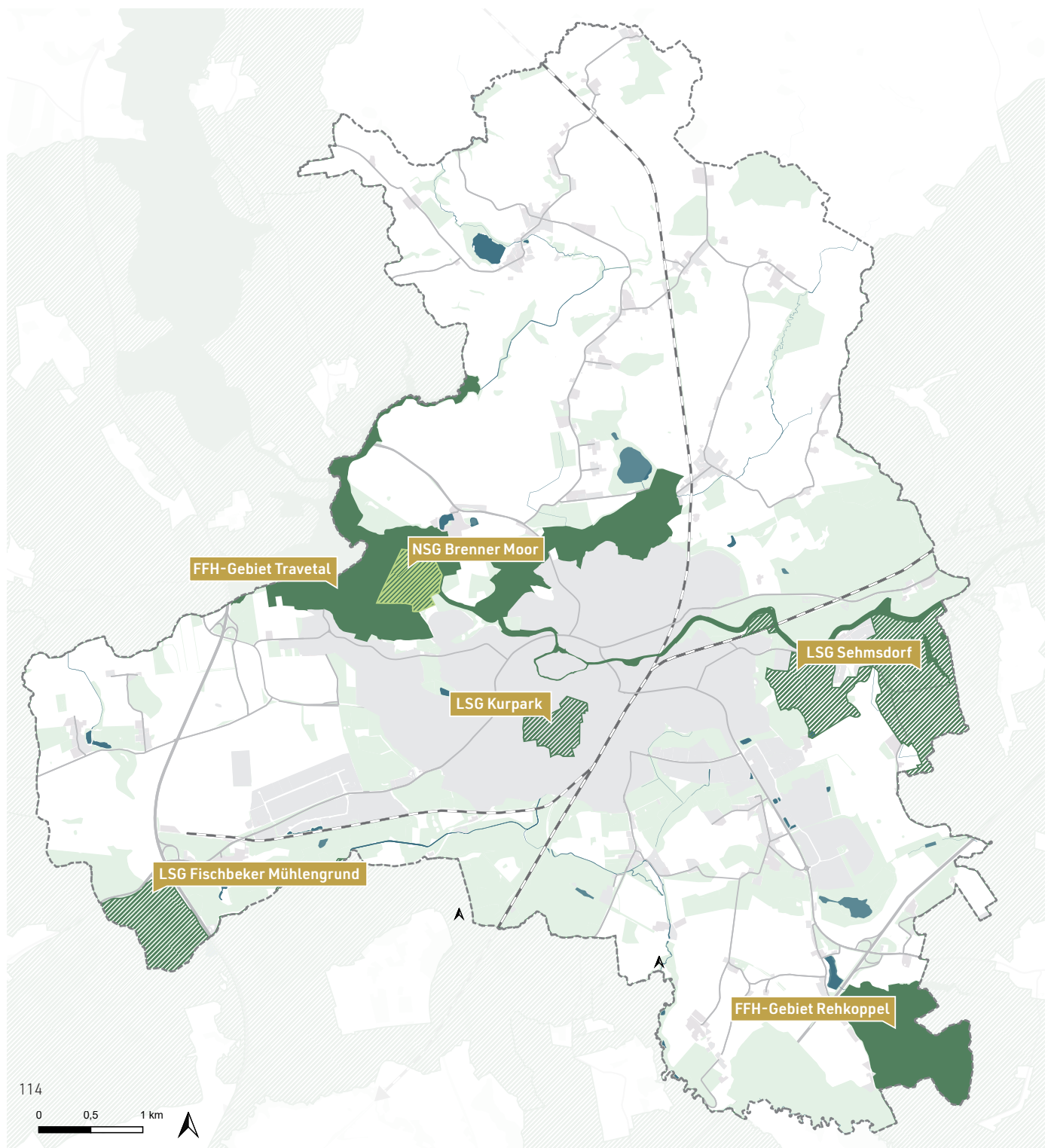


- Waldfläche
- Friedhof
- Fläche für Sport, Freizeit und Erholung
- Kleingarten
- Landwirtschaft
- Knick
- Naturschutzgebiet
- Vorschlag Naturschutzgebiet
- Landschaftsschutzgebiet
- Vorschlag Landschaftsschutzgebiet
- FFH-Gebiet
- Ausgleichsfläche
- Ökotothfläche (Kreis/Stadt)
- Flächen des Biotopverbunds
- Gebietsbezeichnung von geschützten Landschaftsräumen

- Gemeindegrenze
- Siedlungsfläche
- Industrie- und Gewerbegebiet
- Gewässer
- Bahnhof
- Bahnhofpunkt in Planung
- Bedarfshaltepunkt
- Schienennetz
- Bundesautobahn
- Bundesstraße
- Regionale Straßenverbindung

0 0,5 1 km





114 / Schutzgebiete in Bad Oldesloe

Exkurs Schutzgebiete und „Biototypen-Kataster“ in Bad Oldesloe

Im Stadtgebiet von Bad Oldesloe befinden sich derzeit ein Naturschutzgebiet (NSG), drei Landschaftsschutzgebiete (4 Teilflächen) sowie zwei FFH-Gebiete.

Das **Naturschutzgebiet „Brenner Moor“** liegt nordwestlich der Kernstadt und umfasst 24 ha. Hier befindet sich die größte binnenländische Salzstelle in Schleswig-Holstein. An den Salzquellen im Brenner Moor wachsen Pflanzen, die in Schleswig-Holstein ansonsten nur von den Küsten der Nord- und Ostsee bekannt sind. Dadurch wird es zu einem wertvollen Lebensraum für zahlreiche seltene und gefährdete Arten. Neben Salzpflanzen beherbergt das Gebiet auch Feuchtwiesen, Röhricht und Gehölze, die eine abwechslungsreiche Biodiversität fördern. Das Moor ist durch einen Rundwanderweg erschlossen, der es Besucher*innen ermöglicht, die Natur hautnah zu erleben, ohne sie zu stören. Informationstafeln entlang des Weges geben Einblicke in die besondere Flora und Fauna des Gebiets. Im Entwurf zum neuen Regionalplan mit Stand November 2023 werden vier Gebiete in Bad Oldesloe aufgeführt, die die Grundvoraussetzungen zur Ausweisung von Naturschutzgebieten aufweisen: Altfresenburger Travetal (74 ha) in Bad Oldesloe, Travenbrück (VRG mit VBG-Anteilen); Barnitz (80ha) in Bad Oldesloe, Groß Boden, Lasbek, Pölitz, Rethwisch (VRG mit VBG Anteilen); heute bereits FFH „Rehkoppel“ (Süd) als Thorritzener Quelllandschaft (74 ha) in Bad Oldesloe, Rümpel (VBG) (Südwest) und abschließend Wöknitz-Poggenbek-Niederung (76 ha) in Bad Oldesloe (VRG) (Norden).

Der **Kurpark** in Bad Oldesloe ist als rund 21 ha großes **Landschaftsschutzgebiet** seit 1975 definiert. Hier werden natürliche Strukturen wie alte Baumbestände, offene Wiesen und Wasserläufe bewahrt, die eine wichtige Rolle im Ökosystem spielen. Diese Flächen bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten, die in urbanen Räumen oft gefährdet sind. Der Kurpark ist durch seine zentrale Lage ein grünes Herzstück der Stadt und verbindet die städtische Bebauung mit naturnahen Landschaftselementen. Die Beste zieht sich durch den Park, dichter Laubbaumbestand und ein Salzteich prägen das Gebiet.

Rund um den Ortsteil Sehmsdorf mit Schwerpunkt auf den südlichen Flächen befinden sich zwei Teilflächen vom **Landschaftsschutzgebiet Sehmsdorf**, das 1971 unter Schutz gestellt wurde. Hierbei handelt es sich um

eine Hügellandschaft mit Knickstrukturen sowie Uferbereiche der Trave.

Im Südwesten liegt das **Landschaftsschutzgebiet „Fischbeker Mühlengrund“**, dass seit 2008 dem Schutzstatus unterliegt. Insgesamt umfasst das Gebiet eine Fläche von rund 615 ha, wobei nur eine kleine Teilfläche im Stadtgebiet von Bad Oldesloe liegt. Das Landschaftsschutzgebiet liegt im Übergangsbereich der beiden Naturräume Geest und Hügelland.

Das **FFH-Gebiet Travetal** umfasst eine Fläche von 1.280 ha und liegt zwischen dem Wardersee nordöstlich von Bad Segeberg und dem westlichen Siedlungsgebiet von Lübeck. Es umfasst den Mittel- und Unterlauf der Trave mit ihrem Talraum und begleitenden Bachschluchten. Die Trave ist das drittgrößte Flusssystem Schleswig-Holsteins und hat eine große Bedeutung für den weiträumigen Verbund verschiedener Lebensräume des östlichen Hügellandes bis hin zur Ostsee. Im Bereich des Naturschutzgebietes Brenner Moor sowie der Niederungen im Norden (Poggenbek- und Wakenitztal) umfasst das FFH-Gebiet nicht nur direkt angrenzenden Uferbereiche der Trave, sondern auch die Flächen der Niederungsbereiche.

Das **FFH-Gebiet „Rehkoppel“** mit einer Größe von 97 ha liegt etwa 5 km südöstlich von der Kernstadt Bad Oldesloe und umfasst den Laubwaldbestand der Rehkoppel. Das Gebiet befindet sich im Eigentum des Landes. Naturnahe Gräben durchziehen den Wald. Im nördlichen Teil gibt es ein bachschluchtartiges Tal mit Auwaldsäumen.

Prägend für Schleswig-Holstein und auch das Stadtgebiet von Bad Oldesloe sind die bestehenden **Knicklandschaften**, die als landschaftsprägende Elemente wertvolle Trittsteinbiotope darstellen. Daneben gibt es zahlreiche Drumlins, charakteristische Landschaftsformen, die durch Gletscherbewegungen während der Eiszeiten entstanden sind.

Kürzlich wurde das **Biototypen-Kataster** der Stadt digitalisiert (GIS) und neu aufgebaut. Hierbei wurden alle öffentlichen Flächen begangen und bewertet (fachlich versierte, ehrenamtliche Tätigkeit). Es erfolgte eine Einordnung nach fünf Wertstufen: Von Wertstufe I (sehr geringe Bedeutung) bis Wertstufe V (sehr hohe Bedeutung).

Exkurs „Klima“ im Kreis Stormarn und der Stadt Bad Oldesloe

Im Sommer 2024 wurde das Klimaanpassungskonzept für den Kreis Stormarn verabschiedet. Es beinhaltet neben Klimaprojekten auch eine (Vulnerabilitäts-) Analyse mit einer Gesamtstrategie sowie einen Maßnahmenkatalog.

Folgendes lässt sich in Bezug auf die Klimaprojektion (Betrachtung der kommenden 100 Jahre) für den Kreis Stormarn festhalten:

- Innerhalb vom Kreis bestehen sehr unterschiedliche Mikroklimalagen als Ausgangssituation.
- Weiterer Temperaturanstieg in der nahen und fernen Zukunft /zwischen 2,1 °C- 3,4 °C je nach Modell.
- Weitere Zunahme der Anzahl an Starkregentagen (mind. 20 mm Niederschlag) von 3,5 Tagen auf 3,8-4,5 Tagen, jedoch nur leichter bis mittlerer Anstieg der Niederschlagsmenge, aber gewisse Verschiebung der Niederschläge in den Winter.
- Fortschreitender signifikanter Rückgang der Frosttage.
- Fortschreitende deutliche Zunahme von Sommertagen (>25 °C) und heißen Tagen (>30 °C).
- Leichter Trend zur steigenden Gefahr von Trockenperioden.
- Beginn der Vegetationsperiode findet früher im Jahr statt.

Mit Blick auf die Vergangenheit gab es eine sehr deutliche Veränderung der Temperatur im Kreisgebiet. Waren es in den 1950er-Jahren im Schnitt noch 16,5 Tage, an denen die Temperaturen auf über 25 °C stiegen, war es in der Dekade bis 2020 schon ein ganzer Monat mit Sommertagen. Noch gravierender fällt die Entwicklung bei

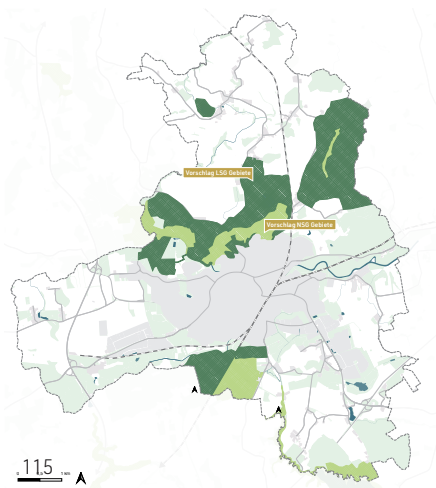
den heißen Tagen aus. Überschritt in der Dekade ab 1950 das Thermometer im Durchschnitt die 30 °C an 1,5 Tagen pro Jahr hat es sich zur Dekade 2010-2020 auf 6,2 Tage pro Jahr vervierfacht (Kreis Stormarn/GreenAdapt, 2024. S. 32/33).

Das Klima in Bad Oldesloe ist gemäßigt und warm. Es gibt viel Niederschlag in Bad Oldesloe, selbst im trockensten Monat. Die Klassifikation des Klimas nach Köppen und Geiger lautet Cfb. Die Temperatur liegt in Bad Oldesloe im Jahresdurchschnitt bei 9.5 °C. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt 800 mm (Climate Data, 2021).

In Bezug auf die Vulnerabilitätsanalyse des Kreises Stormarn lassen sich folgende „Hotspots“ der Betroffenheit mit einer Relevanz für Bad Oldesloe ableiten:

- Hitze: Dicht bebautes Stadtzentrum von Bad Oldesloe „Wärmeinseleffekt“, Soziale Einrichtungen in dicht bebauten Stadtzentren.
- Trockenheit: Landwirtschaftliche Flächen: Ackerland ist sensibler gegenüber Trockenheit als Weideland. Nicht nur Raps und Zuckerrüben sind anfällig gegenüber Trockenheit (Anbauzahlen sinken), gerade der Wechsel von Trockenphasen und Starkregen führt zu Ernteeinbußen, wie z.B. von Weizen.
- Starkregen und Hochwasser: Infrastruktur/Straßen in Senken; Gebäude in Senken und entlang von Gewässerabschnitten u.a. Trave zwischen Bad Oldesloe und Lübeck mit „höheren, längeren und häufigeren Hochwassern“ konfrontiert.

Für den Kreis sind rund 32 Maßnahmen definiert worden, die innerhalb der Themenbereiche bzw. Cluster: Land, Wasser, Infrastruktur, Wirtschaft, Gesundheit, Raumplanung und Bevölkerung verankert sind.



115 / Potenzielle Schutzgebiete als Vorschläge aus dem Entwurf Regionalplan, Nov. 2023

116 / Infotafel zur Wiedervernässung als Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekt

117 / Besonderheit in Bad Oldesloe: Naturschutzgebiet Brenner Moor

Stärken und Potenziale

Attraktive Natur- und Freiräume mit verschiedenem Schutzstatus

Bad Oldesloe zeichnet sich durch eine vielfältige und attraktive Naturlandschaft aus, die sowohl ökologisch als auch für die Lebensqualität der Bevölkerung von großer Bedeutung ist. Die Stadt ist geprägt von einer abwechslungsreichen Topografie mit Anhöhen in Form von Endmoränenwellen, kuppigen Grundmoränen und langgestreckten Schildrücken, wobei der höchste Punkt 53 Meter über Normalnull erreicht. Diese Erhebungen wechseln sich mit den Talniederungen der Trave und der Beste ab, die bis in den inneren Stadtbereich reichen und so eine enge Verzahnung mit dem offenen Landschaftsraum schaffen. Diese Struktur bietet zugleich eine hohe Freiraum- und Freizeitqualität.

Die Flussaue von Trave und Beste mit ihren Niedermoorflächen, die in weiten Teilen auch den FFH-Schutzrichtlinien unterliegen, erfüllen wichtige ökologische und wasserwirtschaftliche Funktionen. Sie dienen als Freiraumachsen und Frischluftschneisen, was das Stadtklima positiv beeinflusst. Besonders hervorzuheben ist ihre Rolle als natürliche Retentionsräume bei Hochwasserereignissen. In Zeiten zunehmender Starkregenereignisse, bedingt durch Gewässerbegradigungen, fortschreitende Versiegelungen und intensivierte Landwirtschaft, sind diese Niederungen essenziell, um Überflutungen der Innenstadt zu verhindern. Gleichzeitig tragen sie zur Nährstoffrückhaltung bei und entlasten so die Gewässer.

Zudem gibt es mit dem Brenner Moor das einzige Binnenlandsalzmoor in Schleswig-Holstein, das als Naturschutzgebiet einem entsprechenden Schutz und Pflege unterliegt. Weitere Bereiche im Stadtgebiet sind als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen bzw. zahlreiche Flächen eignen sich für eine Unterschutzstellung, die jedoch einen entsprechend formalen Akt erfordert.

Die Stadt knüpft an eine kontinuierliche Landschaftspflege und Freiraumstrategie an. So konnten in der Vergangenheit verschiedene Projekte wie z.B. die Wiedervernässung der Wolkenweher Niederung (Moorgebiet) im angrenzenden Bereich zum Naturschutzgebiet Brenner Moor erfolgreich als Renaturierungs- und Klimaschutzmaßnahme umgesetzt werden. Auch das Anlegen und die Pflege (u.a. angepasstes Mähkonzept) von Insektenschutzflächen wird seit 2020 betrieben. Sowohl die Stadt, die Stadtwerke und die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein aber auch Privatpersonen sind Flächeneigentümer*innen wertvoller Freiräume.

Besondere Flora und Fauna in Niedermoorgebieten

In den Niedermoorgebieten von Bad Oldesloe, insbesondere im Bereich der Tal- und Bachniederungen, spielt die Flora und Fauna eine bedeutende Rolle im Erhalt der Biodiversität. Das FFH-Gebiet Travetal, als Teil des europäischen Netzwerks „Natura 2000“, schützt empfindliche Lebensräume wie Feuchtwiesen, Niedermoore und Auenwälder, die für zahlreiche spezialisierte Arten ein Zuhause bieten. Pflanzen wie der Queller, Bottenbinse, Salzaster oder auch Stranddreizack finden in den nassen, nährstoffarmen Böden ideale Bedingungen. Die vielfältige Vegetation zieht wiederum seltene Tierarten an, darunter Amphibien, Libellen und gefährdete Vogelarten wie den Eisvogel.



118 / Beste im Kurpark

Das Bestetal mit der Barnitz (Zufluss zur Beste) ist Teil des landesweiten Biotopverbundsystems und hier als Schwerpunkt ausgewiesen. Es stärkt diese ökologische Vernetzung, indem es naturnahe Flächen miteinander verbindet. Dies erleichtert den Austausch von Arten zwischen verschiedenen Lebensräumen und fördert die Stabilität der lokalen Ökosysteme. Insbesondere die Talniederungen mit ihren Bächen und Gräben bieten wertvolle Rückzugsräume für eine artenreiche Fauna, darunter Fledermäuse und verschiedene Insektenarten, die von den geschützten Moor- und Feuchtbiotopen profitieren. Diese Naturräume tragen nicht nur zum Klimaschutz bei, indem sie Kohlenstoff speichern, sondern sind auch entscheidend für die lokale Wasserregulation und damit für die Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels. Die Stadt hat zusammen mit dem Land und dem Wasser- und Bodenverband Niedermoorflächen erworben, um hier Renaturierungsmaßnahmen und Wiedervernässungen durchzuführen. Die Verbindung von Mooren, Bachtälern und Feuchtwiesen schafft ein wertvolles Mosaik an Lebensräumen, das sowohl der Natur als auch der Bevölkerung langfristig zugutekommt.

Zugänglichkeit und gute Erreichbarkeit von besonderen Landschaftsräumen (Verzahnung von Siedlungsgefüge und Landschaft)

Eine Besonderheit der Stadt Bad Oldesloe ist die Verzahnung von Siedlungsstruktur und Landschaftsraum. Mit den Flussläufen der Beste (von Südwesten kommend) und der Trave (von Nordwesten kommend), die sich in der Innenstadt vereinigen und als Trave das Stadtgebiet in nordöstlicher Richtung durchfließen, prägen die Flussfreiräume den Stadtraum der Kernstadt. Somit gibt es drei Freiraum- bzw. Landschaftsachsen, die aus unterschiedlichen Richtungen die Natur in die Kernstadt bringen. Nicht immer sind die Flussläufe von Wegen begleitet, aber ein relativ dichtes Netz ermöglicht ein schnelles Erreichen der umliegenden Naherholungsgebiete. Auch die Wohnquartiere der Kernstadt und die Ortsteile verfügen über ein Freizeitwegenetz, das den Naturraum dort erschließt, wo es mit Naturschutz und Eigentum vereinbar ist.

Innerstädtische Parkanlagen mit (Natur-) Angeboten

Mit dem Kurpark und dem Alten Friedhof befinden sich zwei große öffentliche Parkanlagen mitten in der Stadt von Bad Oldesloe. Der Kurpark ist rund 13 ha groß und bildet im Süden die Freiraumachse zwischen Innenstadt und Landschaft. Ursprünglich im 19. Jahrhundert als Flaniergarten angelegt für die Kurgäste, ist er heute ein Landschaftsgarten mit verschiedenen Freizeit- und Naherholungsangeboten. Er ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und weist einen dichten Baumbestand auf. Die Beste bildet die westliche Begrenzung und der Salzteich ist im Süden ein Ziel- und Kreuzungspunkt. Historische Bezüge und der Verweis auf die einstige Bedeutung werden mittels eines Salzpfades (5 Stationen im Kurpark) hergestellt. Im Kurpark finden immer wieder kleine Maßnahmen statt. Eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit seinen Qualitäten und vielfältigen Anknüpfungspunkten steht jedoch aus.

Bei dem Alten Friedhof handelt es sich um eine denkmalgeschützte Anlage, die im Rahmen der Städtebauförderungsmaßnahme „Südliche Innenstadt“ in 2023 umfassend umgestaltet wurde. Mit neuem Grünflächen- und Mähkonzept, ergänzenden Verweilangeboten und einem ertüchtigten Wegenetz, nimmt die heutige Parkanlage stärkere Bezüge zum Umfeld auf.

Schwächen und Handlungsbedarfe

Biotopverbundachsen mit (Qualitäts-) Lücken

Im Stadtgebiet gibt es zahlreiche Flächen und Bereiche, die einem landesweit übergeordneten Biotopverbund angehören. Die Grundzüge der kommunalen Landschaftsplanung orientieren sich an den Naturräumen der Trave, Beste und Barnitz sowie an größeren Waldflächen. So wurde nördlich des Stadtkernbereiches eine Biotopverbundachse ausgewiesen mit den Naturräumen der Trave, NSG Brenner Moor, Wolkenweher Niederung, Poggenbek-Niederung, Poggenbek und Kneeden. Im Süden von Bad Oldesloe hat sich eine Biotopverbundachse mit den Naturräumen der Beste, Bestetal, Rümpeler Niederung (Hamburger Thorritzen), Wassergewinnungsgebiet (Bestthorritzen), Überflutungsflächen Barnitz und Großer Teich entwickelt.

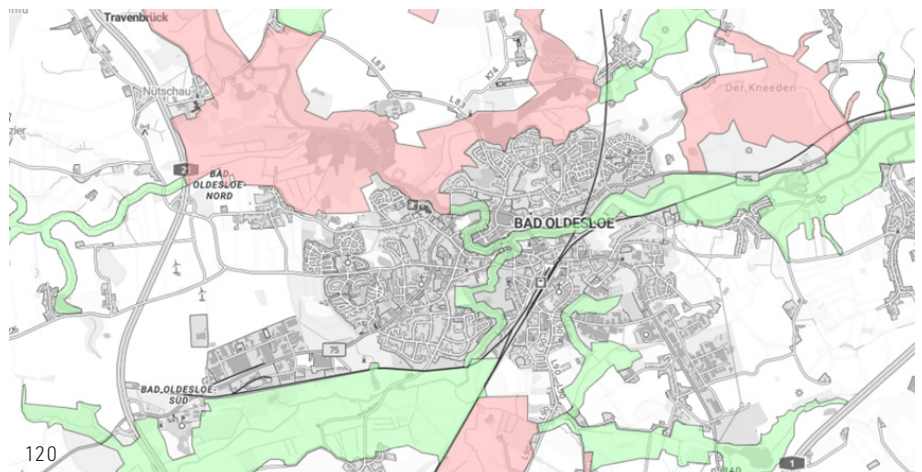
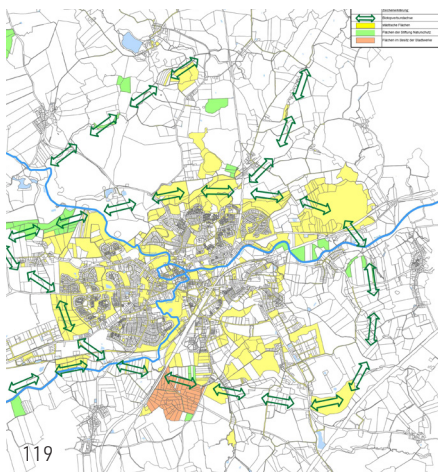
Weiterhin sind Räume für Verbindungen zwischen den nördlichen und südlichen Biotopachsen vorgehalten worden, die im Westen in Teilen hergestellt wurden, u.a. durch Ausgleichsflächen der Bauleitplanung. Diese Vorgabe findet sich auch im Entwurf vom Regionalplan (Stand Nov. 2023) als Grünstäur wieder. An der Ostseite des Stadtgebietes standen nicht genügend städtische Flächen zur Verfügung, so dass insbesondere an der Ostseite keine lückenlose Verbundachse besteht.

Von diesem sogenannten Grüngürtel um die Kernstadt verlaufen entlang natürlicher Feuchtbiopte wie Glindhorstbach, Feuchtgebiet Masurenweg, Beerkuhle, Kurpark, Trave und Beste kleinere Nebenverbundachsen in das Stadtzentrum hinein. Weiterhin muss das System der Trittsteinbiotope weiterentwickelt und gesichert werden, da hier beispielsweise durch schmale Streifen von 2-3 m entlang von Wegesrändern relevante Korridore entstehen können. Ein Zusammenwirken von äußeren Achsenswerpunkten zu inneren Kleinbiotopen über Nebenverbundachsen braucht daher weiterhin große Aufmerksamkeit. Diese Flächen haben nicht nur eine hohe Bedeutung für den nachhaltigen Naturschutz im Sinne einer Biodiversität, sondern leisten auch einen vorsorglichen Beitrag für den Hochwasser- und Klimaschutz.

Grundsätzlich fehlt es bei Teilflächen immer wieder an planungsrechtlichen Festlegungen, langfristig vertraglichen Vereinbarungen oder andere geeignete Maßnahmen an einer rechtlichen wie auch Qualität bezogenen Sicherung, um den Biotopverbund dauerhaft zu gewährleisten.

119 / Biotopachsenkonzept,
Quelle: Stadt Bad Oldesloe

120 / Biotopverbundsystem vom Land
Schleswig-Holstein, Quelle: Geoportal SH

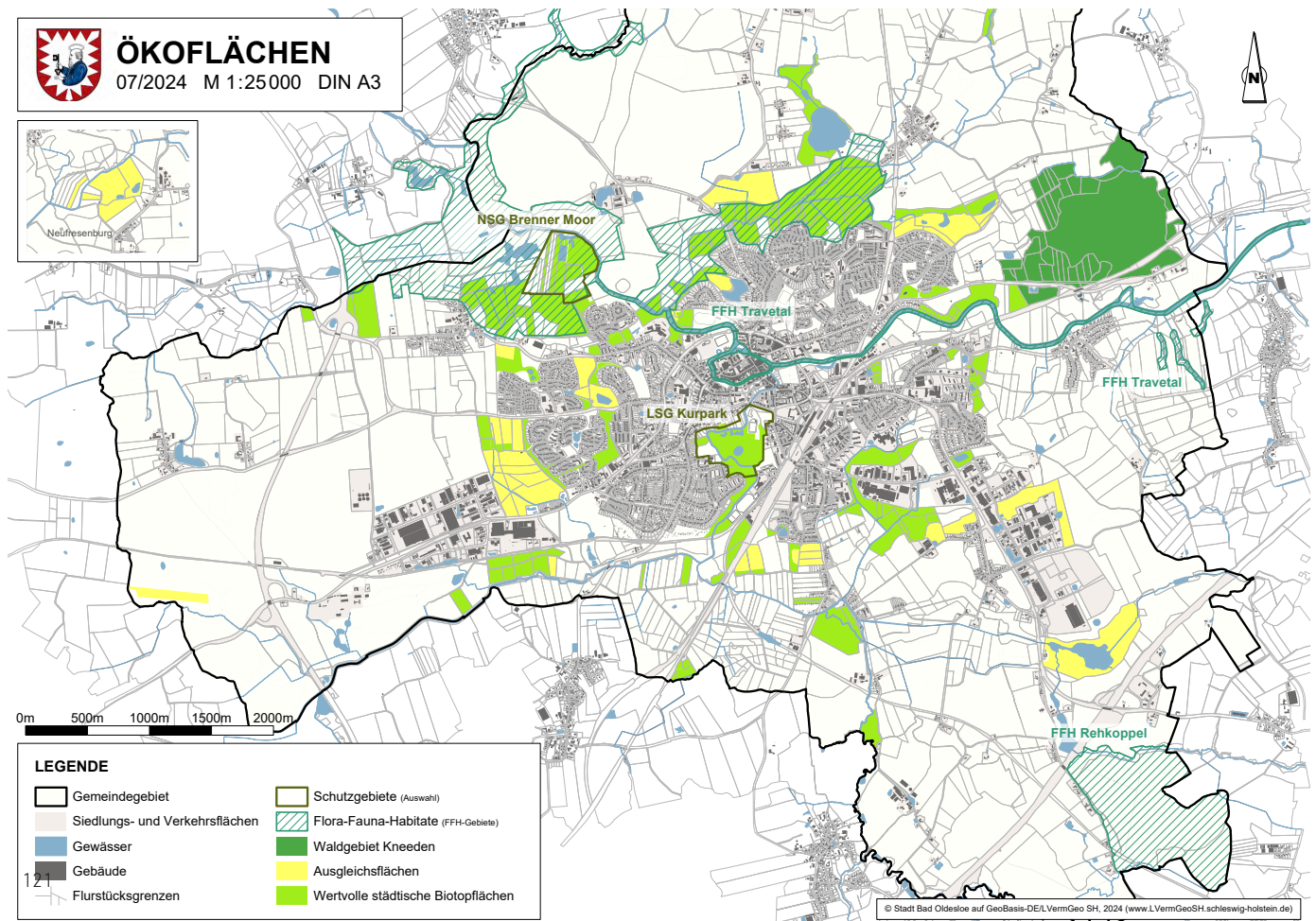


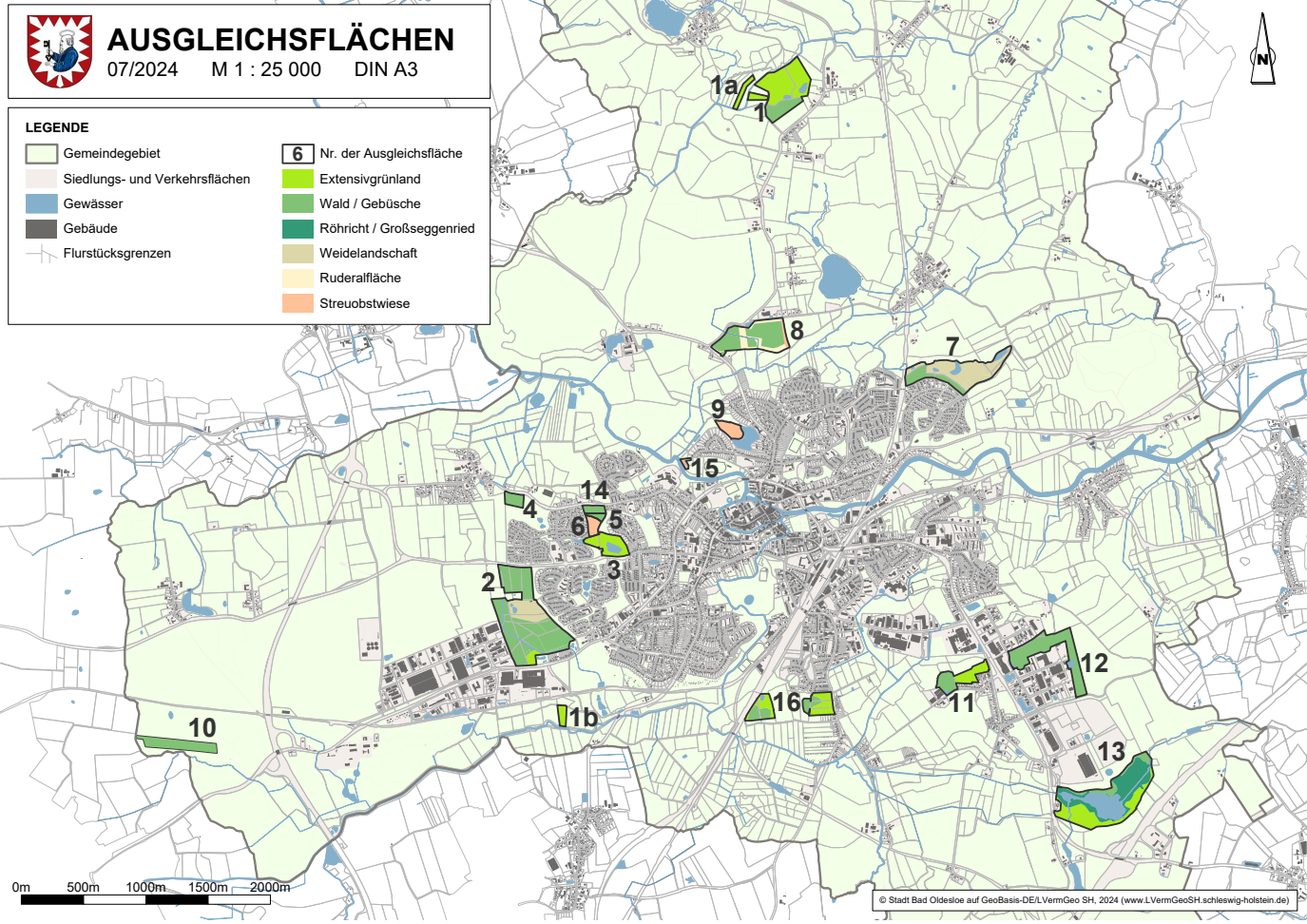
Verfügbare Ausgleichs- und Ökokontenflächen weitestgehend ausgeschöpft

Ausgleichsflächen dienen dem Ausgleich von Eingriffen in den Naturhaushalt, die z.B. durch städtebauliche Entwicklungen entstehen. Auf diesen Flächen werden Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt, indem Biotope wie Teiche, Wiesen oder Waldflächen angelegt werden. In Bad Oldesloe gibt es rund 16 Ausgleichsflächen mit einer Gesamtgröße von rund 111 ha.

Die städtische Ausgleichsfläche Nr. 13 stellt zugleich auch ein Ökokonto dar. Rund 5 ha stehen dabei noch zur Verfügung, um Kompensationsmaßnahmen im Bereich Boden/Wasser vorzunehmen. Als weitere Flächen werden mit Stand 18.12.2024 beim Kreis folgende Ökokontenflächen geführt: Fläche 7 (Altfresenburg), Fläche 8 (bei Sehmsdorf), Fläche 13 (Poggensee), Fläche 14 (Poggensee/Kneeden) und Fläche 24 (bei Glinde). Es wird darauf hingewiesen, dass die beim Kreis geführten Ökokonten einer Dynamik unterliegen und Angebote darstellen, so lange diese noch frei sind. Grundsätzlich besteht in Bad Oldesloe ein Defizit für den Ausgleich von Gehölzen wie auch Knickstrukturen.

121 / Ökoflächen, Quelle: Stadt Bad Oldesloe





122

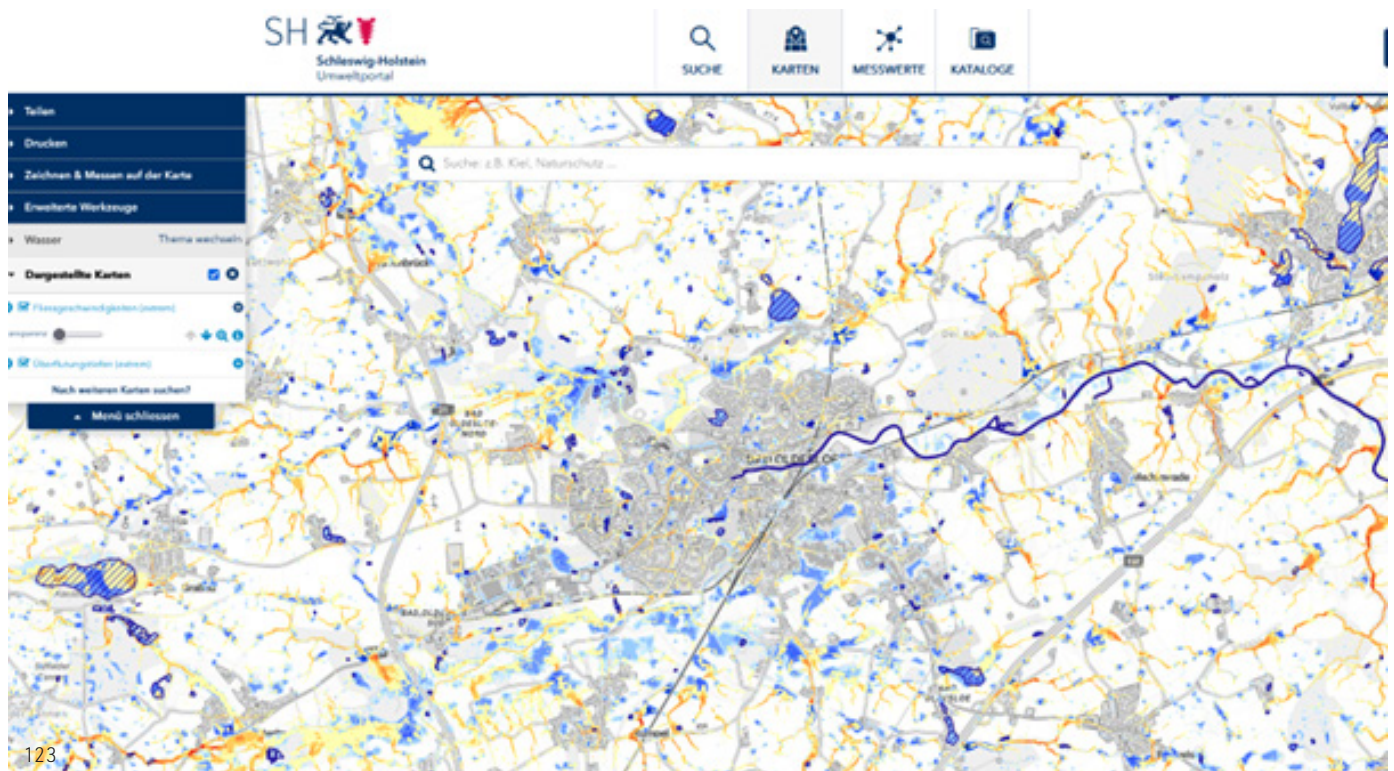
122 / Ausgleichsflächen,
Quelle: Stadt Bad Oldesloe

Ausstehende Konkretisierung und Etablierung der Stadtklimadaten für Planungs- und Abwägungsprozesse

Landesweit in Schleswig-Holstein gibt es mit dem Zugriff auf die Starkregen-gefahrenkarte (seit September 2024) die Möglichkeit, konkrete Hinweise zu 100-jährigen Regenereignissen (Außergewöhnlichem Ereignis) sowie einem Ereignis mit 100 mm/h (Extremes Ereignis) räumlich einzusehen. Die Hinweis-karten identifizieren Bereiche mit einer potenziell erhöhten Überflutungs-gefährdung. Für eine entsprechend höhere Aussagequalität braucht es eine weitere Verarbeitung der Daten z.B. mit Überlagerung von Daten der starkre-genbedingten Feuerwehreinsätze.

Das Siedlungsgefüge der Stadt Bad Oldesloe ist bei einem außergewöhnlichen Ereignis (100-jähriges Regenereignis) unterschiedlich betroffen. Weitestge-hend dienen Flächen und Bereiche in den Grün- und Freiräumen der Retention. In Mikrolagen zeigt sich in Teilen ein anderes Bild. Einzelgrundstücke in den Gewerbegebieten Lilly-Braun-Straße/ Teichkoppel wie auch dem Gewerbe-gebiet Rögen im Westen sind beispielsweise betroffen mit Überflutungstiefen von sogar 100-200 cm. Im Stadtzentrum um die Schützenstraße sowie auch um das Schulzentrum ist jeweils ein eher gefährdeter Bereich auszumachen. Das Heilig-Geist-Viertel auf der Traveinsel ist regelmäßig betroffen, dies zeigt die Starkregen Gefahrenkarte des Landes jedoch nicht.

123 / Auszug GIS Starkregen Gefahrenkarte für den Bereich Bad Oldesloe,
Quelle: Umweltportal SH





Strategie im Zukunftsfeld

Zukunftsfähiges Handeln: Vernetzen und sichern von Freiraumstrukturen für eine bessere Resilienz

Die Stadt Bad Oldesloe setzt sich zum Ziel, ihre Freiraumstrukturen gezielt zu vernetzen und zu sichern, um sowohl die Resilienz der Stadt als auch die Lebensqualität für die Bevölkerung zu verbessern. Eine zentrale Rolle spielt hierbei die Aufwertung von Ökosystemen und die Realisierung eines Biotopverbunds. Durch diese Vernetzung von Landschaftsflächen und natürlichen Lebensräumen wird die Durchgängigkeit zwischen den einzelnen ökologischen Räumen sichergestellt, was die Biodiversität fördert und die Umwelt widerstandsfähiger gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels macht. Hier kann die Stadt Bad Oldesloe an erfolgreiche Strukturen anknüpfen, da durch gezielten Flächenerwerb sowie vorausschauende Vorratshaltung von Ausgleichs- und Ökokontenflächen bereits wertvolle Korridorbereiche gesichert werden konnten.

Ein weiteres Ziel ist es, die Anfälligkeit der Stadt gegenüber den prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels zu verringern. Grüne und blaue Freiflächen spielen hierbei eine doppelte Rolle: Zum einen dienen sie als Kaltluftentstehungsgebiete, die das Stadtklima regulieren, zum anderen bieten sie Raum für Retentionsflächen, die bei Starkregenereignissen Wasser aufnehmen und so Überflutungen verhindern können. Im Quartierskontext werden Freiräume gezielt für das Wohlbefinden der Bewohner*innen und die klimatische Anpassung nutzbar gemacht. Grünflächen und öffentliche Freiräume bieten nicht nur Erholungsmöglichkeiten für die Menschen, sondern tragen auch zur Abmilderung der städtischen Hitzeentwicklung bei.

Zukunftsaufgaben | Maßnahmenpakete

- Strategie Biotopverbundsystem und -achsen zur Vernetzung von Freiräumen
- Klimagrundlagen für eine zukunftsgerichtete (Weiter-) Entwicklung
- Neuaufstellung Landschaftsplan (parallel zum FNP)
- Grün- und Freiflächen im Quartierskontext für alle nutzbar entwickeln



Räumlicher Fokus

Prüfung der Eignung als Ökokon-
toflächen bzw. Ausgleichsflächen



Klimaanpassungskonzept/ Hand-
lungsfaden für die Gesamtstadt

Räumlicher Fokus

Fortführung der Aktivitäten zur lang-
fristigen Sicherung der Qualitäten
und Korridore z.B. durch kommunal-
en Flächenankauf



Stadtklimaanalyse: u.a. Starkregen-
Gefahrenkarte (Starkregen/Hoch-
wasser) auf Basis der Landes-
daten, Feuerwehreinsatzdaten,
Hochwasserdaten

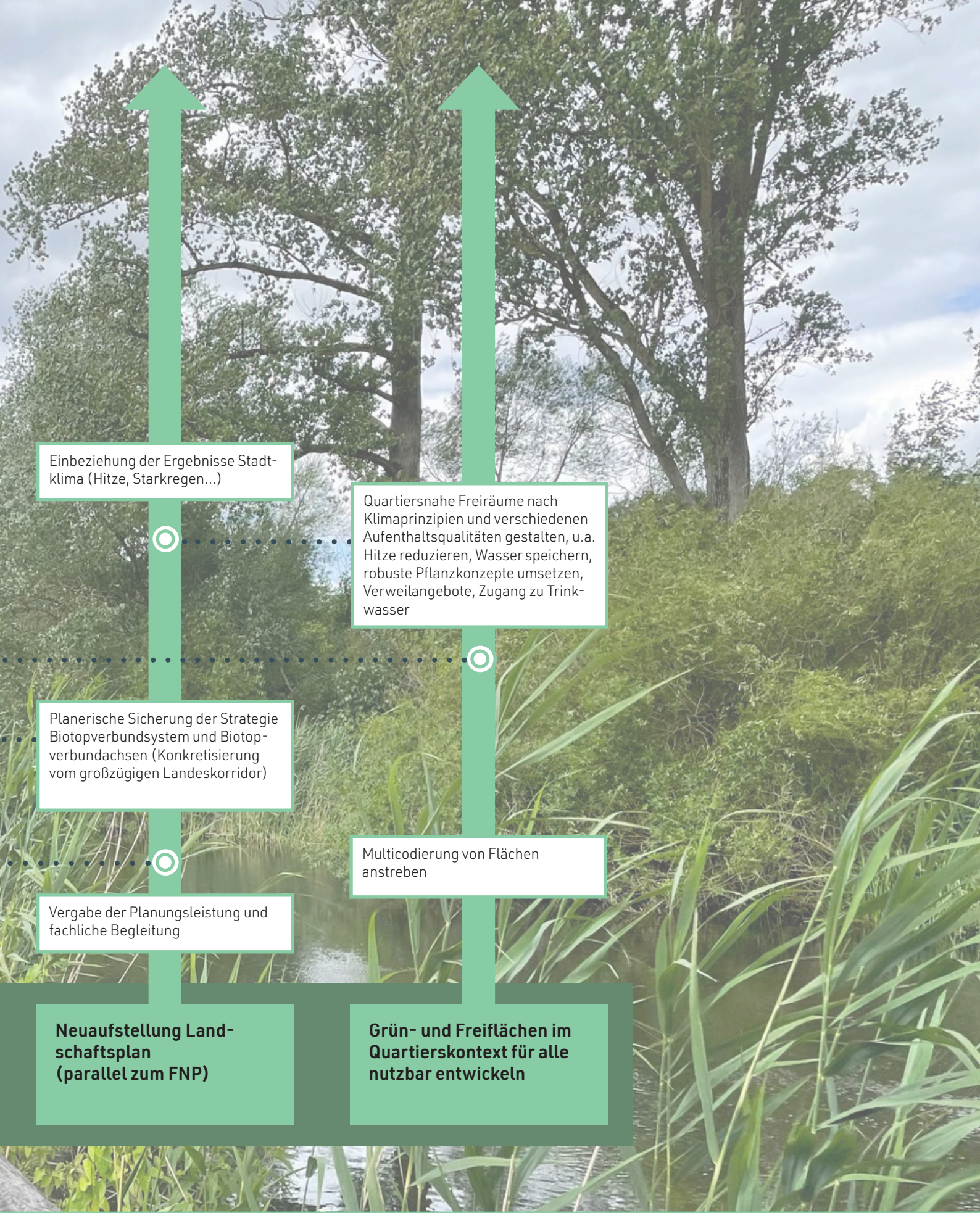
**Zukunfts-
aufgaben**

**Strategie Biotopverbund-
system und -achsen zur
Vernetzung von Freiräumen**

**Klimagrundlagen für eine
zukunftsgerichtete
(Weiter-) Entwicklung**



Freiraum + Stadtklima



Zukunftsfähiges Handeln: Freiraumstrukturen für eine bessere Resilienz vernetzen und sichern

Fachliche Grundlagen und relevante Datenquellen

- DigitalHubs: <https://www.dataport-kommunal.de/stark-fuer-kommunen/digitalhubs/>
- Barrierefreiheit: <https://wheelmap.org/>
- Stadt Bad Oldesloe: Angebots- und Vereinsübersicht: <https://www.badoldesloe.de/Interaktivekarte/>

4.8 Stadt für Alle

Hintergrund und allgemeine Herausforderungen

Gleichwertige Lebensverhältnisse in Zeiten des demografischen und gesellschaftlichen Wandels sowie der Digitalisierung stärker in den Blick nehmen

Die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in ländlichen und städtischen Regionen, wie sie die Bundesregierung anstrebt, soll dazu beitragen, dass alle Menschen, unabhängig von ihrem Wohnort, Zugang zu vergleichbaren Lebens- und Entwicklungschancen haben.

Das Prinzip einer „Stadt für Alle“ steht für eine inklusive, gerechte und lebenswerte urbane Umgebung, die den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht wird. Dieser Ansatz gewinnt in Zeiten fortschreitender Urbanisierung, demografischen Wandels und zunehmender sozialer Ungleichheit immer mehr an Bedeutung. Die Herausforderungen, denen sich Kommunen dabei gegenübersehen, sind vielfältig.

Ein zentraler Aspekt ist der demografische Wandel, der Städte und Gemeinden vor die Aufgabe stellt, sowohl eine alternde Bevölkerung als auch eine wachsende Diversität zu berücksichtigen. Gleichzeitig müssen Städte und Gemeinden der zunehmenden sozialen Ungleichheit und Segregation entgegenwirken, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu wahren und Chancengleichheit zu fördern. Eine Kultur der Teilhabe und Partizipation fördert das zivilgesellschaftliche Engagement und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Ein aktives und vielfältiges Vereinsleben ist ein wichtiger Schlüssel und bietet Raum für Begegnung sowie Aktivitäten.

Die Digitalisierung verändert das städtische Leben erheblich, indem sie neue Möglichkeiten für z.B. Wirtschaft, Bildung und Freizeitgestaltung schafft. So genannte „Smart-City-Konzepte“ zielen auf eine Steigerung der Lebensqualität ab. Sie tragen dazu bei, Ressourcen besser zu nutzen. Es geht insbesondere darum, die städtische Infrastruktur zu vernetzen und Synergien zu nutzen. So verbessern digitale Technologien die Bereitstellung von öffentlichen Dienstleistungen. Die Energieeffizienz kann durch intelligente Energieverteilungssysteme ebenfalls gesteigert werden.

Eine „Stadt für Alle“ zu schaffen bedeutet letztlich, einen kontinuierlichen Balanceakt zwischen verschiedenen Interessen und Bedürfnissen zu vollführen.





Stärken und Potenziale

Agieren, mitwirken, gefördert werden in Netzwerken u. a. Metropolregion HH, AktivRegion Holsteins Herz, Kreisstadt in Stormarn

Der Mehrwert der Metropolregion Hamburg liegt in ihrer Fähigkeit, durch städtisch-landesweite Kooperationen und projektbasierte Ansätze die Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit der Region zu steigern. Als Teil der Metropolregion Hamburg profitiert die Stadt Bad Oldesloe in vielfältiger Weise. So werden insbesondere Mobilitätsprojekte wie z.B. die S-Bahnlinie S4 aber auch Radschnellwege gefördert und begleitet.

Die AktivRegion Holsteins Herz (EU-Förderung LEADER) liegt zentral im Städtedreieck Hamburg, Lübeck und Neumünster und umfasst unter anderem die Städte Bad Segeberg und Wahlstedt sowie die Ämter Leezen, Bornhöved, Trave-Land im Kreis Segeberg und die Städte Bad Oldesloe und Reinfeld. Die einzelnen Kommunen können Projektanträge in den Themenfeldern Klimaschutz und Klimawandelanpassung, Daseinsvorsorge und Lebensqualität sowie regionale Wertschätzung stellen.

Durch die Funktion einer Kreisstadt befinden sich zahlreiche Ämter und Kreisinstitutionen in der Stadt. So kommt der Stadt Bad Oldesloe eine gewisse Priorisierung zu. Ende 2022 wurde beispielsweise einer von fünf DigitalHubs (Digitalzentren in Schleswig-Holstein) eröffnet. Das Digital Hub in Bad Oldesloe hat den Schwerpunkt „Optimierung der Wirtschaftsförderung und Umwelt“. Alle Digital Hubs werden von dataport.kommunal als IT-Partner der Kommunen initiiert, getragen und betrieben. Mit den Hubs werden sowohl physische, als auch virtuelle Räumlichkeiten direkt vor Ort geschaffen, um die Akteure der Digitalisierung untereinander zu vernetzen. Ob als Co-Working-Space, als Veranstaltungsort, als Schulungsraum oder Förderstelle. Mitarbeiter*innen aus der Verwaltung, Unternehmen, Start-ups, aber auch Bürger*innen können sich hier künftig zu Fragen und Themen rund um die Digitalisierung austauschen und gemeinsam Projekte umsetzen.

Hohes ehrenamtliches Engagement in der Bevölkerung

In der Stadt wird das Engagement der Menschen vor Ort sehr wertgeschätzt. Um die Ehrenamtsarbeit zu honorieren, hat das Ehrenamtsnetzwerk Schleswig-Holstein mit Unterstützung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren und der Sparkassen Schleswig-Holstein die Ehrenamtskarte ins Leben gerufen.

Zahlreiche Vereine mit verschiedenen Schwerpunkten übernehmen wertvolle Projektarbeit, soziale- und bildungsbezogene Aktivitäten wie auch Freizeitgestaltung für den Standort in Bad Oldesloe.

Ein sehr breit aufgestellter Verein ist z.B. „Wir für Bad Oldesloe e.V.“. Dies ist eine Initiative engagierter Privatpersonen, Unternehmen und Vereine, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Lebens- und Wirtschaftsraum von Bad Oldesloe zu stärken. Es werden Projekte im Bereich Innenstadtbelebung, Tourismusförderung, Verschönerung des Stadtbildes, kulturelle und kommunikative Impulse und Gesundheitsinitiativen unterstützt. Der Verein ist offen für jede Art des Mitwirkens, ob kontinuierlich oder im Rahmen von Einzelprojekten.

Weiterhin gibt es rund 30 Sportvereine, die vom Bogensport über klassisches Tennis, Hockey und Fußballangebote bis hin zum Wassersport Angebote für die Freizeitgestaltung machen und viele Menschen aus der Stadt und der Umgebung zusammenbringen.

Kultur, Kunst und Theater haben ebenfalls eine lange Tradition und hohen Stellenwert. Mit dem KuB wurde ein kulturelles und kreatives Zentrum in der Innenstadt geschaffen, der Wirkungsort und Treffpunkt zahlreicher Vereine ist. Mit der Oldesloer Bühne e.V. (Gründung 1966) oder auch dem „Bad Oldesloe macht Theater e.V.“ (Gründung 2002) gibt es für die Stadtgröße umfangreiche Amateurtheaterinitiativen.

Regelmäßige Ortsteil-/ Stadtteilbegehung als Beteiligungsangebot (Verbesserungsvorschläge/ Missstände)

Bereits seit 2017 finden abwechselnd in den Ortsteilen und Quartieren der Kernstadt Begehungen mit Verwaltung und interessierten Bürgerinnen und Bürgern statt. In der Regel werden diese in den Frühlings- und Sommermonaten an drei bis vier Standorten durchgeführt. Die Begehungen sollen allen die Gelegenheit geben, vor Ort Verbesserungsvorschläge zu machen, auf Missstände hinzuweisen oder sich einfach nur ein Bild vom Zustand des Ortsteils zu machen.

Aktiver Kinder- und Jugendbeirat als Vertretung der jungen Menschen

Der Kinder- und Jugendbeirat ist die Interessenvertretung der Bad Oldesloer Kinder und Jugendlichen in der Stadtpolitik. Er wird von der „erwachsenen Politik“ bei Fragen, die Kinder und Jugendliche betreffen, beteiligt und hat dazu in allen Ausschüssen Rede- und Antragsrecht. Der Beirat wird in der Regel für 2 Jahre gewählt.

Der Kinder- und Jugendbeirat plant auch eigene Projekte, die er mit Unterstützung der Stadtjugendpflege durchführen kann, wie z.B. Aktion Kleidertausch, kostenfreier Kinonachmittag und Artenvielfaltswettbewerb.



KJB-WAHL 2023

VOM 21.-23. NOVEMBER HAST DU DIE WAHL!

DU WOHNST IN BAD OLDESLOE ODER GEHST DORT ZUR SCHULE?

Du hast gute Ideen für Bad Oldesloe?

Du bist zwischen **12-21** Jahre alt?

Du planst gerne Veranstaltungen?

Du hast Lust 2 Jahre lang mitzubestimmen, was für Kinder und Jugendliche in Bad Oldesloe gemacht wird?

Schicke deine Bewerbung an die Stadt Bad Oldesloe bis zum 12.10.2023.

Den Bewerbungsbogen findest du auf: www.badoldesloe.de/kjb

Wahl des KJB in deiner Schule, Jugendzentrum oder per Briefwahl. Die Kandidat*innen mit den meisten Stimmen sind in den KJB gewählt.

DANN LASS DICH ZUR WAHL AUFSTELLEN!

Gemeinsames Startwochenende & erste Sitzung des neuen KJB.

Schwächen und Handlungsbedarfe

Stark wachsende Herausforderungen in den Bereichen Gemeinschaft und Integration (Schnittstellen zu verschiedenen weiteren Zukunftsthemen)

Der demografische wie auch der gesellschaftliche Wandel verbunden mit der Migration tragen zu einer immer vielfältigeren Bevölkerungsstruktur bei. Die Integrationsprozesse und den sozialen Zusammenhalt mit einem „Wir“ als Gemeinschaftsgefühl brauchen eine andere Aufmerksamkeit. Dies betrifft nicht nur die Stadt Bad Oldesloe, aber als Mittelzentrum und Kreisstadt obliegt ihr eine weitreichendere Aufgabe als den kleineren Gemeinden im Umfeld. Der Ausbau von Orten, Kooperationen oder auch Veranstaltungen, die verschiedene Generation ansprechen, steht dabei im Fokus. Sich einzubringen, praktische Hilfe geben und auch soziale Bindung bauen Barrieren im zwischenmenschlichen Miteinander ab.

Eine zentrale Herausforderung besteht darin, unterschiedliche kulturelle Hintergründe, Sprachen und Traditionen Raum zu geben, ohne die bestehenden gesellschaftlichen Grundwerte in Frage zu stellen. Unzureichende Deutschkenntnisse schränken die Bildungs- und Beschäftigungschancen der Geflüchteten und Zugewanderten ein, die als Voraussetzung für eine wirtschaftliche wie auch gesellschaftliche Teilhabe gesehen werden. Die bestehenden DaZ-Angebote (Deutsch als Zweitsprache) für Kinder in der Stadt finden derzeit nicht räumlich integriert in den Schulen statt, so dass hier der Kontakt zu weiteren Kindern ohne sprachliche Defizite eingeschränkt ist.

Nutzungsmöglichkeiten digitaler Daten nicht ausgeschöpft

Derzeit findet die Digitalisierung zahlreicher Bestandsdaten in der Stadtverwaltung statt, u.a. Biotopkataster oder auch digitale Energieausweise für kommunale Gebäude. Dies ist jedoch ein aufwendiger und langwieriger Prozess.

Eine der größten Hürden sind die sogenannten Datensilos (isolierte Datenspeicherung ohne Wissen/Zugriff durch andere Sachgebiete), die zwischen den Abteilungen existieren. Diese fragmentierte Datenhaltung führt zu mangelnder Datenintegration und erschwert die effiziente Nutzung. Zudem ist die Datensicherheit ein komplexer Aspekt. Das GIS-System ist in der täglichen Anwendung oft nicht praktikabel (Geschwindigkeit, begrenzte Darstellungsmöglichkeit, Zugriffsbeschränkung etc.). Noch immer finden daher Doppelbearbeitung eines gleichen Inhalts statt.

Neue, komplexere Anforderungen an fachübergreifendes Verwaltungshandeln noch nicht ausreichend etabliert

Traditionell sind Verwaltungsstrukturen stark segmentiert und wenig flexibel. Die bürokratischen Hürden haben hier stetig zugenommen. Ein regelmäßiger Austausch über Kernthemen findet innerhalb der Verwaltung auf Leitungsebene übergreifend statt, bewältigt jedoch nicht die derzeitige Themenvielfalt und auch nicht eine tiefergehende Auseinandersetzung.

Zunehmend erfordern die an die Verwaltung gestellten Aufgaben eine integrierte und über Fachbereichsgrenzen denkendes Handeln. Es besteht ein Qualifizierungsbedarf für interdisziplinäre Ansätze und Methoden, um unterschiedliche Fachkompetenzen wertschätzend in Prozesse einzubringen, gemeinsames Nutzen von Daten auf einer Grundlage aufzubauen, Terminologien und Rhythmus von bestimmten Themen zu berücksichtigen.



Strategie im Zukunftsfeld

Lebenswerte Gemeinschaft: Transparente Dialogkultur und Zusammenhalt fördern

In Bad Oldesloe spielt der Zusammenhalt der Gemeinschaft eine zentrale Rolle. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Strategie ist die Förderung einer transparenten Dialogkultur, in der die Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Entscheidungsprozesse der Stadt eingebunden werden. Dabei geht es nicht nur um offene Kommunikation, sondern auch um die Schaffung von Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe und Mitgestaltung des städtischen Lebens.

Das ehrenamtliche Engagement bildet das Rückgrat einer lebendigen und solidarischen Gemeinschaft. Die Stadt wird durch gezielte Programme und einer Anerkennungskultur die Bedeutung des Ehrenamts unterstreichen, damit sich die Menschen vor Ort aktiv beteiligen. Dieses Engagement trägt maßgeblich dazu bei, den sozialen Zusammenhalt zu fördern und die Lebensqualität in den einzelnen Nachbarschaften zu verbessern.

In einer Stadt mit unterschiedlichen Ortsteilen ist es wichtig, die Identitäten der verschiedenen Orte zu respektieren und ihre Besonderheiten zu berücksichtigen. Eine integrative Stadtentwicklung muss darauf abzielen, diese verschiedenen Identitäten nicht nur zu bewahren, sondern durch gezielte Projekte den Zusammenhalt innerhalb der Ortsteile, aber auch zwischen Kernstadt und Ortsteilen zu stärken. Gemeinsame Veranstaltungen, Austauschplattformen und Projekte können dazu beitragen, die Verbindungen zu festigen und eine gemeinsame Identität zu schaffen.

Ein weiterer wichtiger Pfeiler der Zukunftsstrategie ist die städtische Digitalisierung. Der Zugang zu relevanten Informationen über digitale Plattformen spielt eine entscheidende Rolle in der heutigen Zeit. Durch den Ausbau digitaler Strukturen können Informationen über städtische Projekte, Beteiligungsmöglichkeiten und Serviceangebote für alle Bürgerinnen und Bürger transparent zugänglich gemacht werden. Dies fördert nicht nur die Teilhabe, sondern trägt auch zur Stärkung der Transparenz und des Vertrauens in die kommunale Verwaltung bei.

Zukunftsaufgaben | Maßnahmenpakete

- „Wir-Gefühl“: was vereint Bad Oldesloe im Kontext zu den vielfältigen „Identitäten“ einzelner Ortsteile
- Strukturen und Projekte für gesellschaftlichen Zusammenhalt, lebenslanges Lernen und Ehrenamt
- Kontinuität in der städtischen Digitalisierung



ISEK
2040

Etablierung von Lernangeboten und Lernorten zur Bildung von Demokratie- und Zukunftskompetenzen in der Erwachsenenbildung (z.B. die VHS)

Konzepte und Orte für lebenslanges Lernen sichern und weiterentwickeln

Initiativen für Treff- und Begegnungsorte unterstützen

Fortführung Stadtteil- und Ortsteil-spaziergänge

Austausch- und Dialogformate für die Stadtgesellschaft etablieren und begleiten

Aufwertung des Bürgerhauses und Kulturhofs als wichtiger innenstädtischer sozialer Treffpunkt

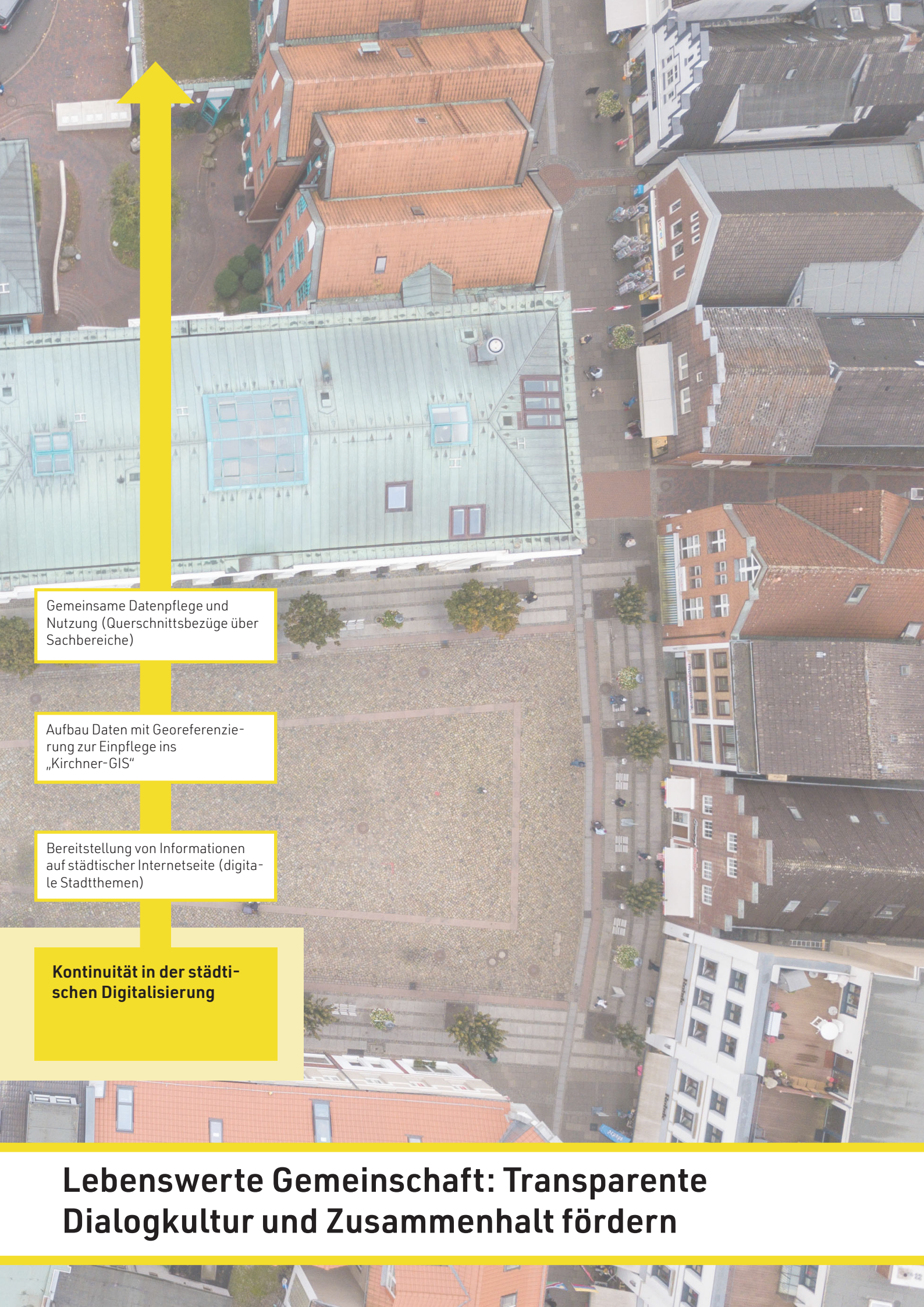
Priorität Ehrenamt (u.a. Ehrenamtskarte)

**Zukunfts-
aufgaben**

**„Wir-Gefühl“: was vereint
Bad Oldesloe im Kontext zu
den vielfältigen „Identitäten“
einzelner Ortsteile**

**Strukturen und Projekte für
gesellschaftlichen Zusammenhalt,
lebenslanges Lernen und Ehrenamt**

Stadt für Alle

An aerial photograph of a city street scene. A large yellow arrow points upwards from the bottom of the image, passing through several text boxes. The background shows a mix of old and new buildings, a cobblestone plaza, and a modern building with a glass facade.

Gemeinsame Datenpflege und
Nutzung (Querschnittsbezüge über
Sachbereiche)

Aufbau Daten mit Georeferenzie-
rung zur Einpflege ins
„Kirchner-GIS“

Bereitstellung von Informationen
auf städtischer Internetseite (digi-
tale Stadthemen)

**Kontinuität in der städti-
schen Digitalisierung**

**Lebenswerte Gemeinschaft: Transparente
Dialogkultur und Zusammenhalt fördern**

5 Räumliches Leitbild

Das räumliche Leitbild verdeutlicht die zuvor aufgeführten Zukunftsstrategien und -aufgaben innerhalb des Oldesloer Stadtgebietes. Es dient als Leitplanke und überführt die Kernaussagen in einen räumlichen Kontext. Dabei ist ein Zusammenspiel der prägenden Landschafts- und Freiraumtypologien mit dem Siedlungsgefüge ein zentrales Leitthema. Die Stärkung und Lückenschließung des Biotopverbundsystems als Ring mit entsprechend großzügigen Landschaftsachsen (Brenner Moor, Travetal/Wald Kneeden sowie Kurpark/Bestetal) bis in die Innenstadt stellt dabei ein Zielbild dar. Weiterhin sind sogenannte Fokusräume und Quartiere mit Fokusaufgaben definiert.

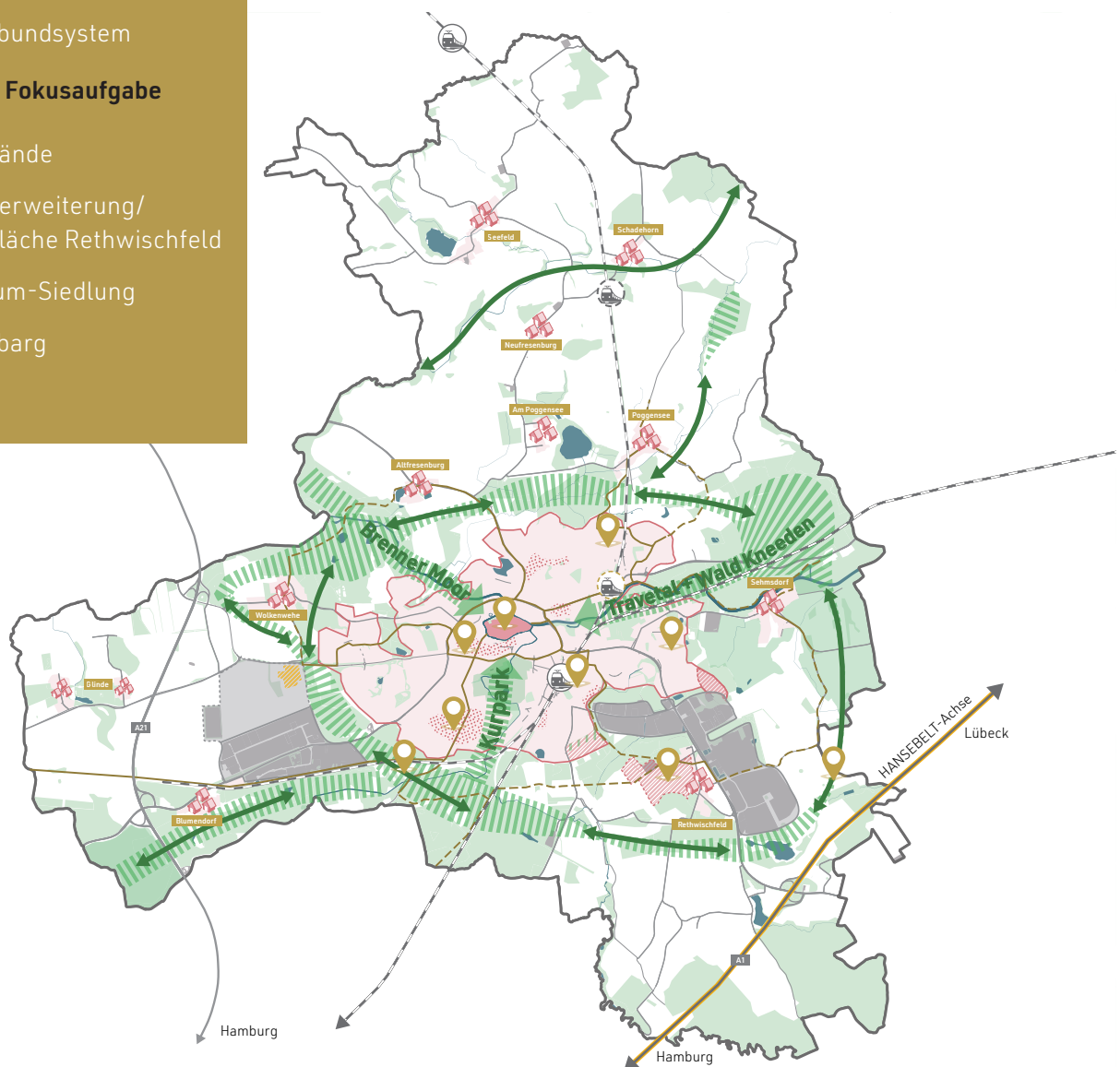
Die Fokusräume und auch Quartiere mit Fokusaufgaben leiten sich aus den thematischen Handlungserfordernissen und entsprechender Priorisierung ab. Hier gilt es, Maßnahmen und Aktivitäten verstärkt und teilweise zukunftsfield-übergreifend vorzubereiten, zu begleiten sowie zu koordinieren. Die Projektstände und Voraussetzungen für die einzelnen Fokusräume variieren stark. Im Rahmen vom ISEK werden diese kurz und prägnant umrissen und in den Gesamtkontext gestellt.

Fokusraum

- Innenstadt
- Schulzentrum
- Biotopverbundsystem

Quartier mit Fokusaufgabe

- Ströh-Gelände
- Siedlungserweiterung/
Vorschaufäche Rethwischfeld
- Vogel-Baum-Siedlung
- Schanzenberg
- Im Hölk



Fokusraum Innenstadt

- Die Begleitung der Innenstadt in ihrem Transformationsprozess ist zahlreichen Menschen vor Ort ein großes Anliegen. Als öffentlicher, zentraler Ort übernimmt die Innenstadt wichtige Funktionen für die Gesamtstadt und strahlt damit erheblich auf die Attraktivität als Wohn-, Arbeits- und Lebensort aus.
- Mit dem IEK und der VU „Traveinsel“ liegt ein Handlungskonzept für den Stadtraum vor. Mit der Umsetzung des Konzepts sollen im Rahmen der Städtebauförderung Investitionen gebündelt werden sowie die Aktivierung von privatem Kapital in die entsprechenden Immobilien gefördert werden.
- U.a. mit dem freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb für die Fußgängerzone sowie einem Verfahren für Teilbereiche der Ufer von Beste und Trave will die Stadt Bad Oldesloe den öffentlichen Raum barrierefrei, attraktiv und zukunftsfähig machen.

Fokusraum Schulzentrum

- Das zentral gelegene Schulzentrum mit drei weiterführenden Schulen wird als große Qualität in der Bildungslandschaft und insbesondere bei der jüngeren Generation wahrgenommen. Schulformtypübergreifend sind Begegnung und Austausch möglich.
- Im Schulzentrum fehlt es jedoch an Raumkapazitäten. Insbesondere das Gymnasium, das auch das Umland versorgt, stößt aufgrund der Rückkehr zu G9 sowie der stark prognostizierten zunehmenden Schüler*innenzahl an die Grenzen. Bislang wurde pragmatisch mit den Raumnachfragen umgegangen.
- Es besteht Bedarf an einer 3-Feldsporthalle.
- Die Festhalle am Standort ist in Teilen modernisierungsbedürftig.
- Eine räumliche Ausdehnung ist aufgrund der gebauten Siedlungsstruktur kaum noch möglich.
- Ziel ist es, den Standort ganzheitlich zu qualifizieren und mit seinen Synergien (neu) zu entwickeln. Dabei gilt es, die Veränderung der Bildungsschwerpunkte und -infrastrukturbedarfe in den Blick zu nehmen und diese ins Verhältnis zu den verschiedenen Bedürfnissen zu setzen. Es dürfen nicht nur Raumbedarfe, sondern auch Freiraum und energetische Ertüchtigung eine Rolle spielen.

Fokusraum Biotopverbundsystem

Achse Südwest im Bereich Beste und Bahntrasse (Blumendorf)

- Der Bereich befindet sich teilweise im festgelegten Korridor vom Biotopverbundsystem (Landesebene) und ist damit Teil der Hauptverbundachse.
- Bislang sind die langfristige Sicherung und Herstellung einer entsprechenden Wertigkeit nicht gewährleistet.
- In diesem Bereich gibt es, insbesondere bei Starkregen, eine starke Beeinträchtigung der Gewässerqualität.
- Ziel ist es, einen wichtigen Trittstein in Richtung Norden zur bestehenden Ausgleichsfläche Nr. 2 (Wald, Gebüsch und Extensivgrünland) herzustellen und die Gewässerqualität der Beste zu fördern.

Achse Ost im Bereich Ökokontoflächen und Sehmsdorf

- Der Bereich ist weitestgehend durch Landwirtschaft und kleinteilige Knickstrukturen geprägt.
- Bislang sind die langfristige Sicherung und Herstellung einer entsprechenden Wertigkeit nicht gewährleistet.
- Ziel ist es, die Knickstrukturen in ihrem System wiederherzustellen und damit den Bereich als wichtiges Trittsteinbiotop zwischen dem südlichen und dem nördlichen Stadtgebiet zu entwickeln. Weiterhin kann hier an die bestehenden Ausgleichs- bzw. Ökokontofläche angeknüpft werden und dem bestehenden Defizit an Ausgleichsmaßnahmen für Knick- und Gehölzstrukturen begegnet werden.



Quartiere mit Fokusaufgabe

Ströh-Gelände

- Das Ströh-Gelände östlich der Bahngleise ist ein gewerblich geprägtes Gebiet in direkter Nachbarschaft zum Wohnquartier. Es befindet sich im Privateigentum. Die Silos und Speichergebäude sind dominante Gebäude in der Stadtkulisse. Weite Teile des Geländes sind zwischengenutzt. Aufgrund seiner Lage am Bahnhof kommt dem Gelände eine besondere Bedeutung zu.
- Bereits seit dem ISEK 2009 wurde immer mal wieder punktuell an einer Entwicklungsperspektive für das Quartier gearbeitet. Es fehlt jedoch weiterhin an einer langfristig belastbaren Perspektive. Für den zentralen Ort braucht es eine (Misch-) Nutzung mit Strahlkraft.

Siedlungserweiterung/

Vorschaufäche Rethwischfeld

- Abgeleitet aus den prognostizierten Bedarfen der Wohneinheiten mit der Gegenüberstellung der bestehenden Potenziale sowie der regionalplanerischen Einordnung auf der Siedlungsachse und Funktion als Mittelzentrum ergibt sich ein Flächenbedarf für neue Wohnbauentwicklung.
- Eine deutlich größere Vorschaufäche im Vergleich zur jetzigen Abgrenzung im Süden der Kernstadt bzw. in Anbindung an Rethwischfeld wurde hierbei bereits im VEK (2023) insbesondere unter verkehrstechnischen Anbindungsmöglichkeiten betrachtet.
- Die (geschützten) Biotope und wertvollen Freiraumstrukturen sollen erhalten werden.
- Zukünftig sind die Grundsätze für ein durchmischtes und nachhaltiges Quartier (Typologien, Eigentumsformen und Nutzungen, Energie und Klimathemen sowie Mobilitätsaspekte) zu beachten. Die Verwaltung muss in Abstimmung mit der Politik neue Entwicklungsmaßstäbe definieren.

Vogel-Baum-Siedlung

- Das Quartier war im Jahr 2016 bereits Schwerpunkt im Rahmen eines energetischen Quartierskonzeptes. Die Maßnahmen mündeten jedoch nicht in die Umsetzung.

- Es gibt mit den bestehenden Bebauungsplänen B 42, B 45 und B 89 planerische Grundlagen für eine Aktivierung von Flächenpotenzialen in der 2. Reihe.
- Im Sinne der „Innenentwicklung“ sowie der energetischen Ertüchtigung der bestehenden Ein- und Zweifamilienhäuser besteht hier nach wie vor erhebliches Entwicklungspotenzial. Wo aus klimatischer und naturräumlicher Sicht eine Nachverdichtung sinnvoll ist, muss jedoch ergänzend überprüft werden. Eine aktivere Ansprache und Teilflächenerwerb für die Erschließung sowie auch Begleitung der (Wärme-) Transformation sind hier Anknüpfungspunkte.

Schanzenbarg

- Das Quartier Schanzenbarg ist und war bereits Teil von einzelnen Förder- und Begleitmaßnahmen. Vor Ort konnten Projektstrukturen etabliert werden. Diese benötigen jedoch im gewissen Maße weitere Unterstützung, um den sozialen und gesellschaftlichen Bedürfnissen nachzukommen.
- Der Gebäudemodernisierungsbedarf besteht hier weiterhin. Eine Modernisierung dient auch dazu, um dem Image einer gewissen „Großwohnsiedlung“ etwas entgegenzusetzen. Einzelne Freiräume sind als sogenannte Mietergärten den Wohnungen zugeordnet. Andere Freiräume bieten hingegen noch Treff-, Klima- und Biodiversitätspotenziale.

Im Hölk

- In einem kleinteiligen Wohnquartier gelegen, bilden die großen Mehrfamilienhauskomplexe starke Kontraste im Stadtraum. In der Vergangenheit gab es durch Spekulationen von Immobiliengesellschaften eine kontinuierlich negative Entwicklung und Stigmatisierung, denen kürzlich durch einen erneuten Eigentumswechsel und erste angestoßene Instandsetzungsmaßnahmen sowie von Aktivitäten eines Quartiersmanagements entgegengewirkt wird. Der Prozess dauert jedoch an und braucht auch weiterhin eine Begleitung.
- Im Zuge der Kommunalen Wärmeplanung (2024) wurde das Gebiet als Eignungsgebiet definiert. Nachgelagert muss nun geprüft werden, inwiefern der Bau von einem Wärmenetz hier realisierbar ist. Sollten hier infrastrukturelle Maßnahmen stattfinden, so sind diese auch mit der Ertüchtigung und Anpassung des öffentlichen Raumes für Mobilität, Begegnung und Freiraum neu zu denken.

Weitere Aufgabenschwerpunkte mit räumlicher Bedeutung

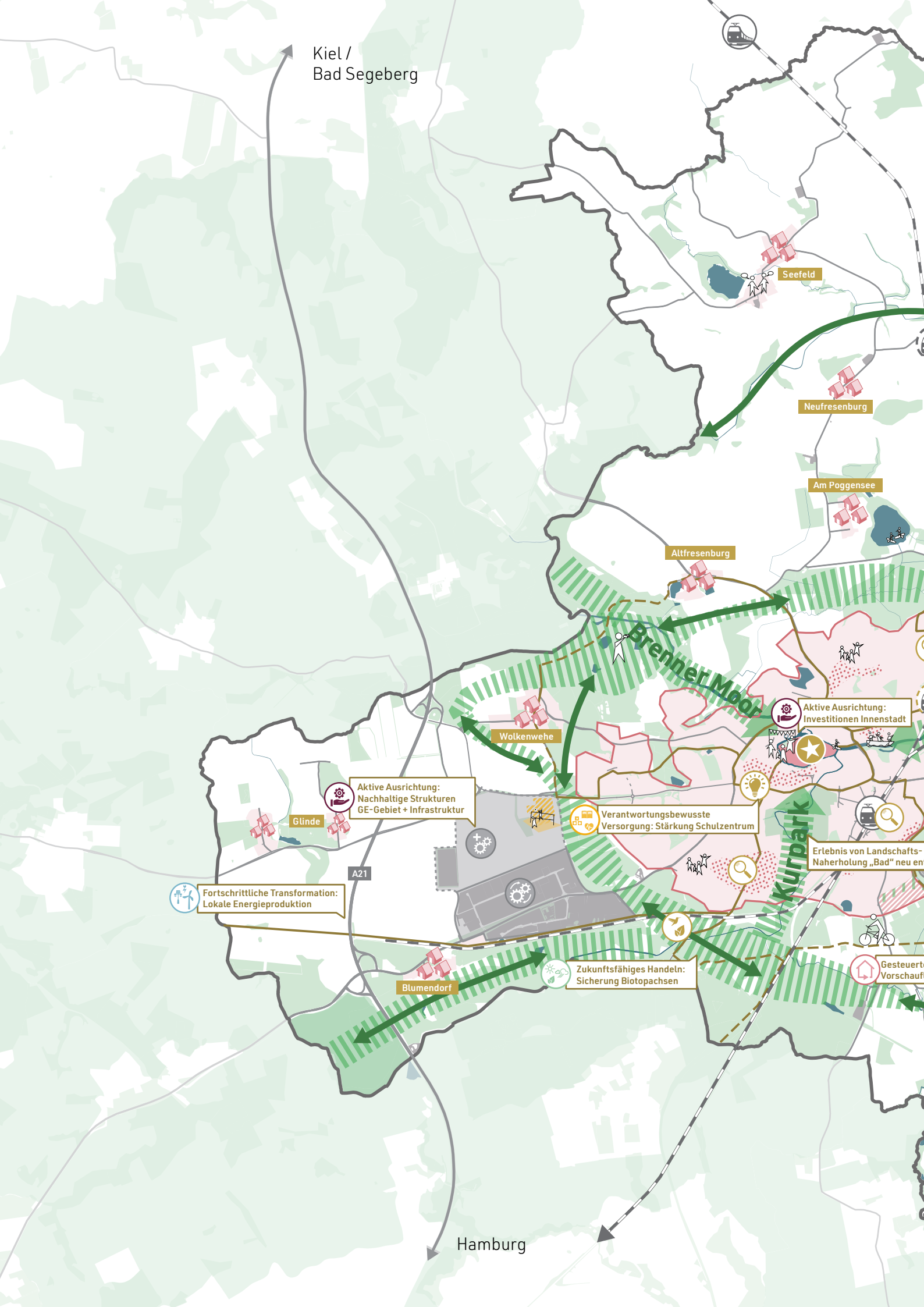
Bestandspflege Gewerbegebiete

- Die kontinuierliche Bestandspflege von Gewerbegebieten stellt eine zunehmend wichtigere Kernaufgabe dar. Insbesondere vor dem Hintergrund der Vermeidung von großflächiger Neuflächeninanspruchnahme brauchen die Bestandsgebiete mit den jeweiligen Unternehmen neue Netzwerke bzw. müssen sich neuen Aufgaben zuwenden. Flächenkreislauf, Energiepatenschaften, Attraktivität der Adressen und des Arbeitsumfeldes sind hier Beispiele.
- Es sind mögliche Akteure und Kompetenzen sowie Verantwortungen auszumachen und zu definieren. Die WAS für den Kreis Stormarn ist bislang eher in der Erschließung und Neuvermarktung tätig und weniger in der Bestandspflege. Mit dem Wirtschaftsbeirat gibt es ein beratendes Gremium außerhalb der politischen Landschaft in der Stadt.

Neue Gewerbepotenziale nachhaltig nutzen

- Die Erschließung und Vermarktung des Gewerbegebietes West (B 122) im Westen des Stadtgebietes, nach den Prinzipien der „DGNB“ für ein nachhaltiges Gewerbegebiet mit dem Status „Gold“, befindet sich in der Projektrealisierung durch die WAS.





Kiel /
Bad Segeberg

Seefeld

Neufresenburg

Am Poggensee

Altfresenburg

Brenner Moor

Wolkenwehe

Glinde

A21

Blumendorf

Kurpark

Aktive Ausrichtung:
Nachhaltige Strukturen
GE-Gebiet + Infrastruktur

Verantwortungsbewusste
Versorgung: Stärkung Schulzentrum

Aktive Ausrichtung:
Investitionen Innenstadt

Erlebnis von Landschafts-
Naherholung „Bad“ neu en

Fortschrittliche Transformation:
Lokale Energieproduktion

Zukunftsfähiges Handeln:
Sicherung Biotopachsen

Gesteuerte
Vorschau

Hamburg



6 Prüfkriterien Wohnbauflächen

Eine zentrale Aufgabe im ISEK-Prozess besteht darin, die Stadt Bad Oldesloe bezogen auf ihre Wohnbauflächenentwicklung zukunfts-fähig aufzustellen. Bei der Gegenüberstellung von prognostizierten Bedarfen neuer Wohneinheiten bis 2040 und den derzeitigen Entwicklungspotenzialen hat sich gezeigt, dass diese im oberen Szenario nicht über die „Innenentwicklung“ sowie bereits aufgestellte/beabsichtigte Bebauungspläne zu erschließen sind. Mittlerweile sind für alle im FNP dargestellten Wohnbauflächen Aufstellungsbeschlüsse gefasst und wurden in der Berechnung bereits berücksichtigt. Weiterhin zeigt sich, dass einzelne geplante Projekte auch wieder eingestellt bzw. zeitlich verschoben werden, so dass ein entsprechender Puffer und gewisse Flexibilität notwendig sind. Dies gilt auch bei der Betrachtung des Basisszenarios. Somit zeigt sich, dass in diesem Bereich ein Defizit an derzeit zur Verfügung stehenden Wohnbauflächen im Verhältnis zum Bedarf besteht.

Eine ausschließliche Fokussierung auf die bereits angestoßenen Potenziale im Rahmen der Innenentwicklung und die planungsrechtlich gesicherten Potenzialflächen würde zu großen Abhängigkeiten und damit zu möglichen Hemmnissen der dringend benötigten Wohnangebote führen. Daher braucht es eine Betrachtung möglicher geeigneter Flächen für die Wohnbauflächenentwicklung, die dann im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes auch zu sichern sind.

Prognosebedarfe neuer Wohneinheiten

	2022-2025	2022- 2030	2022- 2035	2022- 2040	Ø pro Jahr bis 2040
Neubaubedarf insgesamt (Basisszenario)	260	440	520	470	55
Neubaubedarf insgesamt (oberes Szenario)	350	660	880	990	85

Vorhandene und zu aktivierende neue Wohneinheiten

	Min. Anzahl der WE	Max. Anzahl der WE
Gebietsentwicklung Neuflächeninanspruchnahme	204	244
Gebietsentwicklung Nachverdichtung/Umnutzung	344	374
Streupotenziale gem. Baulandkataster	-	(25)
Zu aktivierende WE-Potenziale (Gesamt)	548	618 (643)
Gebietsentwicklung geringe/fehlende Entwicklungsaussichten	-	217

Rechnerische Differenz zwischen Prognosebedarfen und vorhandener Potenziale

	Min. Anzahl der WE	Max. Anzahl der WE
Differenz zum Basisszenario (max. 520 WE)	+ 28	+ 98
Differenz zum oberen Szenario (max. 990 WE)	- 442	- 372

6.1 Flächenkriterien der Baulandentwicklung für den Wohnungsbau

Um eine systematische und objektive Flächenbewertung für zu erschließende Wohnbauflächenpotenziale durchzuführen, erfolgt die Herleitung eines Kriterienkataloges in Bezug auf die grundsätzliche Flächeneignung. Qualitative Aspekte, wie z.B. Nähe zum Stadtzentrum, Erschließungsaufwand o.ä., werden in diesem Rahmen nicht herangezogen. Im Rahmen der Flächenprüfung gibt es keine definierte Vorgehensweise. Für den Standort Bad Oldesloe erfolgt die Flächenbewertung anhand verschiedener Kriterien. Es werden zwei Haupttypen gebildet: Ausschlusskriterien und Abwägungskriterien. Diese werden um zwei weitere Sonderkriterien ergänzt.

Ausschlusskriterien

Ein Ausschlusskriterium liegt vor, wenn die Flächen mit einem gesetzlichen Verbot belegt sind (bspw. Schutzgebiete, Abstandsflächen etc.) oder die aktuelle Nutzung eine Bebauung kategorisch ausschließt. Für bestehende Nutzungen gilt Bestandsschutz, dies betrifft insbesondere den 50 m Pufferbereich von Hochspannungsleitungen, Überschwemmungsgebiete sowie Gehöfte im Landschafts- und Außenbereich. Die Ausschlusskriterien beziehen sich dabei ausschließlich auf die Wohnbauentwicklung und nicht auf Vorhaben wie Flächen-PV, Windenergieanlagen oder landwirtschaftliche Projekte. Ist eine Fläche durch ein Ausschlusskriterium belegt, so darf hier keine Wohnbauentwicklung stattfinden.

Abwägungskriterien

Die Einordnung als Abwägungskriterium bildet zunächst kein „Verbot“. Die Aspekte sind jedoch nicht minder relevant und die bauliche Entwicklung dieser Flächen soll auch perspektivisch deutlich eingeschränkt werden, um die meist wertvolle (Freiraum-) Bestandsstruktur zu sichern.

Sonderkriterien

Für zwei Aspekte (Knicks sowie Biotopverbundsystem) wurde die Gruppe der Sonderkriterien definiert. Diese sind nicht eindeutig einem Ausschluss bzw. Abwägungskriterium zuzuordnen.

Hinweis: Da sich die Datensätze wie z.B. Hochwasserschutzgebiete, gesetzlich geschützte Teile von Natur und Landschaft verändern können, handelt es sich bei den Ergebnissen der Flächenprüfung um eine Momentaufnahme. Auch wurden im Rahmen der Flächenprüfung keine eigenen Fachgutachten/Untersuchungen (z.B. schalltechnische Untersuchungen oder spezielle artenschutzrechtliche Prüfungen) beauftragt und zugrunde gelegt. Bei jeder möglichen Potenzialfläche sind diese Aspekte daher im Falle einer konkreten Entwicklung vertiefend zu betrachten.

Ausschlusskriterien



Naturschutz

Naturschutzgebiet (NSG)	Gesetzlicher Schutz nach §23 BNatSchG mit hoher Schutzwürdigkeit
Potenzielles Naturschutzgebiet (vorrangige Bedeutung Naturschutz)	Flächen mit vorrangiger Bedeutung für Natur und Landschaft, entsprechen der Voraussetzung, um ein Naturschutzgebiet auszuweisen, Entwurf Regionalplan Stand Nov. 2023
Wald	Sicherung der Waldfunktion nach BWaldG und § 4 LWaldG SH, inkl. Mindestabstand 30 m
FFH-Gebiet	Gesetzlicher Schutz, Gebiete gem. der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH), sie sind Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes (Natura 2000)
Gewässer mit Schutzstreifen	Gewässerschutzstreifen von 50 m landeinwärts gem. §35 LNatSchG i.V.m § 61 BNatSchG für Gewässer 1. und 2. Ordnung sowie Seen und Teiche größer 1 ha. Hinweis: Es bestehen Ausnahmen für B-Pläne oder Satzungen. Konkretisierung u.a. im Management-Plan zum FFH-Gebiet „Mittlere-Trave“ (z.B. 10 m, innerorts 5 m)

Katastrophenschutz

Hochspannungsfreileitung	Vorgaben Sicherheitsabstand durch Leitungsträger, Puffer: 50 m
Überschwemmungsgebiet (ÜSG)	§76 WHG Überschwemmungsgebiete sind Gebiete zwischen oberirdischen Gewässern und Deichen oder Hochufern und sonstige Gebiete, die bei Hochwasser eines oberirdischen Gewässers überschwemmt oder durchflossen oder die für Hochwasserentlastung oder Rückhaltung beansprucht werden. In Verbindung mit § 66 Landeswassergesetz SH.
Wasserschutzgebiete Zone I und Zone II	Besonders empfindlicher und schützenswerter Bereich zum Trinkwasserschutz, schützt den Nahbereich eines Brunnens.

Kompensation

Kompensationsflächen	Grün- und Freiflächen, die als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Rahmen von Bauvorhaben/Bebauungsplänen angelegt wurden.
Ökokontoflächen	§ 16 BNatSchG und §10 LNatSchG zur Bevorratung von Kompensationsmaßnahmen

Weitere

Windkraft	Abstandspuffer 800 m zu Wohnbebauung (Dorf/Stadt)
Freiflächen-PV	Aufstellungsbeschlüsse für B-Pläne
Bauverbotszone Bundesautobahn/Bundesstraße	§ 9 FStrG; BAB Abstand 40 m, Bundesstraße 20 m, § 29 StrWG: Landesstraße 20 m, Kreisstraße 15 m ab Fahrbahnrand; gilt außerhalb der zur Erschließung der anliegenden Grundstücke bestimmten Teile der Ortsdurchfahrt.

Abwägungskriterien



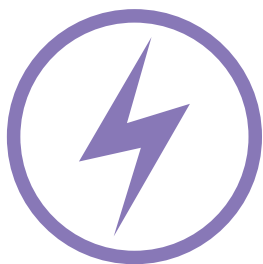
Freiraum

Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Gesetzlicher Schutz nach §26 BNatSchG, Befreiung der Bauverbote gem. § 67 BNatSchG möglich
Potenzielles Landschaftsschutzgebiet (Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft)	Flächen mit vorrangiger Bedeutung für Natur und Landschaft, entsprechen der Voraussetzung, um ein Landschaftsschutzgebiet auszuweisen
Gesetzlich geschützte Biotop	Gesetzlicher Schutz nach §30 BNatSchG, aber ohne Knicks*
Biototyp Wertstufe V	Naturnahe Biotop oder wertvolle Biotop der Kulturlandschaften mit biototypischer Ausstattung und nur mäßigen Störungen*
Regionaler Grünzug	Festgelegte regionale Grünzüge mit großräumig zusammenhängenden Freiflächen
Grünzäsur	Grünzäsuren dienen der ortsnahe Erholung und der Klimaverbesserung, weiterhin können sie eine besondere Funktion innerhalb des Biotopverbundsystems übernehmen.
* Hinweis: Biotopstrukturen + Biototypen unterliegen einem stetigen Wandel. Notwendige Einzelfallprüfung.	

Freiraumnutzung „Gemeinbedarf“

Spielflächen	Gemeinbedarfscharakter für Kinder und Jugendliche
Sportanlagen	Gemeinbedarfscharakter für breite Bevölkerung
Kleingarten	Gemeinbedarfscharakter sowie wichtige Trittsteinbiotopfunktion
Friedhof	Gemeinbedarf

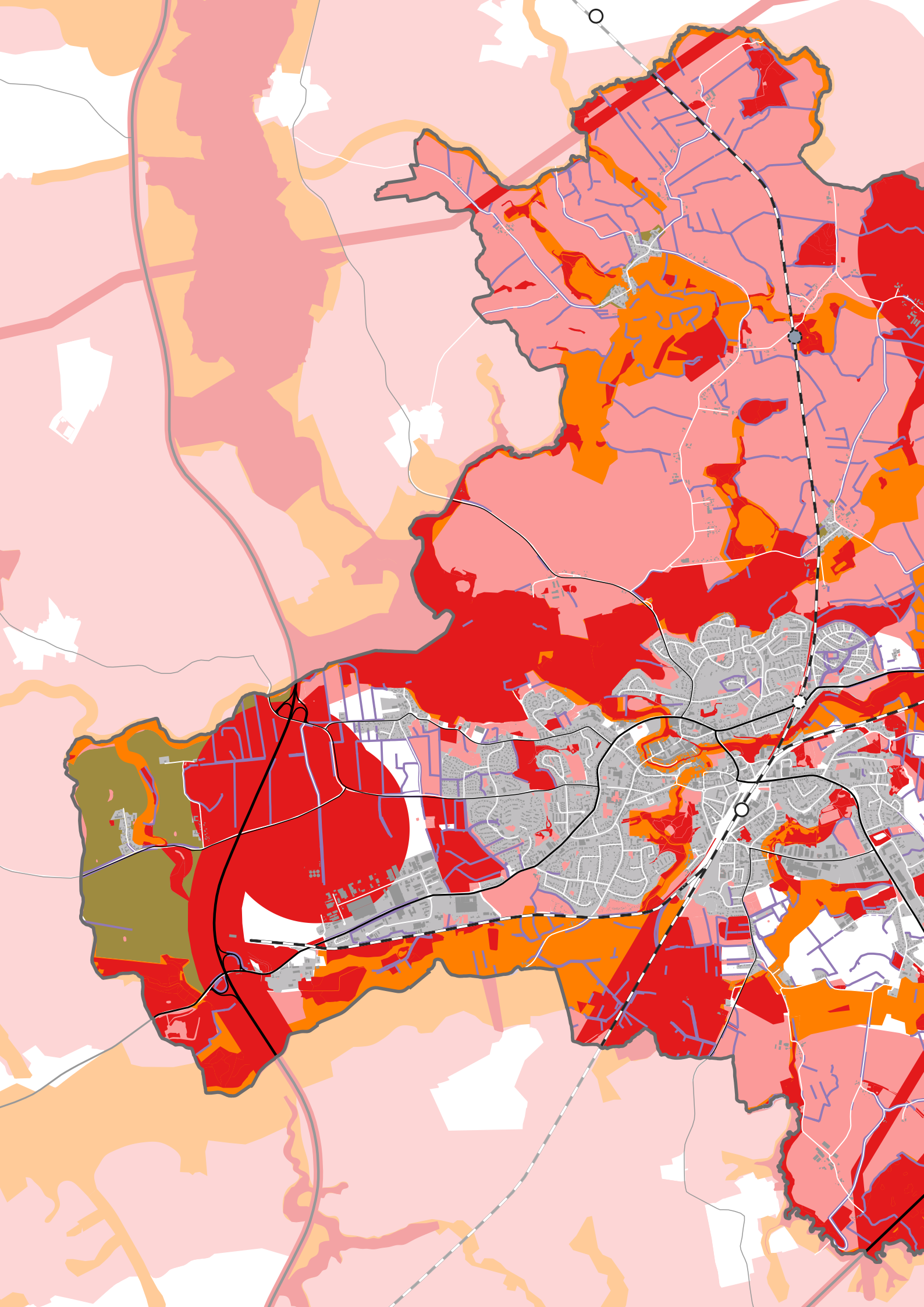
Sonderkriterien



Knicks	Gesetzlicher Schutz nach § 21. Abs. 1 LNatSchG; eine Abwägung erfolgt nur durch die Naturschutzbehörde; ein Ausgleich von Knickstrukturen muss stets erfolgen.
Biotopverbundsystem	Gesetzlicher Schutz nach § 21 BNatSchG mit landesweiter Bedeutung Hinweis: Es werden Korridore dargestellt und keine flächenscharfen Bereiche

Nachrichtliche Darstellungen

Weiterhin werden der Kernsiedlungsbereich sowie die besiedelten Flächen außerhalb des Kernsiedlungsbereiches (u.a. zusammenhängende Flächen in den Ortsteilen) nachrichtlich dargestellt. Die „weiß“ dargestellten Flächen bilden grundsätzlich Flächen innerhalb des gemäß Regionalplan dargestellten Siedlungsbereiches ab. Hierbei bleibt jedoch unberücksichtigt, dass mögliche hohe Erschließungskosten oder auch fehlende integrierte Lage mit Anbindung an entsprechender Infrastruktur als Einschränkung und somit Ausschluss fungieren können.



Prüfkriterien für Wohnbauflächen

-  Ausschlusskriterien
-  Abwägungskriterien
-  Sonderkriterium: Biotopverbundsystem
-  Sonderkriterium: Knicklandschaften
-  besiedelte Fläche
-  Fläche außerhalb des Siedlungsbereichs
gem. Entwurf RP, Stand Nov. 2023

-  Gemeindegrenze
-  Bahnhof Bestand
-  Bahnhof Planung
-  Bedarfshaltepunkt
-  Schienennetz
-  Bundesautobahn
-  Bundesstraße
-  Regionale Straßenverbindung

0 0,5 1 km



Ergebnis Prüfkriterien für Wohnbauflächen

Weite Teile des Stadtgebietes von Bad Oldesloe stehen gemäß der durchgeführten Flächenbewertung nicht für eine Wohnbauflächenentwicklung zur Verfügung. Um den Hauptsiedlungskörper befinden sich zahlreiche Flächen, auf die Ausschlusskriterien entfallen, so dass ein direkter Anschluss an den bestehenden Siedlungskörper für eine große zusammenhängende Fläche nicht gegeben ist.

Im Norden befindet sich lediglich eine „weiße Fläche“ an der B 75, wobei es sich hier um einen landwirtschaftlichen Betrieb inkl. dessen Flächen handelt. Im Westen stehen ebenfalls noch in geringem Maße „weiße Flächen“ zur Verfügung. Mit der gewerblichen Vorprägung der geplanten Gewerbegebietsentwicklung sowie der Freiraumqualitäten und Achsen im Bereich vom Ortsteil Wolkenwehe stellen diese Flächen keine adäquaten Wohnbauflächenpotenziale dar. Eine Ausnahme sind die Flächen, welche sich nördlich der Wolkenweher Dorfstraße befinden.

Südöstlich vom Stadtzentrum und Hauptsiedlungskern finden sich größere zusammenhängende Flächenpotenziale, die aus der Flächenbewertung heraus an sich für die Entwicklung von Wohnbauflächen geeignet sind.

Im Bereich „Am Tegel“ zwischen bestehendem Wohnsiedlungsgefüge und dem Gewerbegebiet Südost gibt es entsprechende Flächen, die grundsätzlich im Kontext zum Siedlungsgefüge stehen.

Östlich vom Gewerbegebiet Südost/der Stromtrasse befinden sich weitere „weiße Flächen“. Vor dem Hintergrund der Biotopverbundsachsen (derzeit kein Korridor auf dem Stadtgebiet von Bad Oldesloe) sowie den gewerblichen Vorprägungen sind diese östlichen Flächen in ihrer Eignung als geringer geeignet für eine Wohnbauentwicklung zu bewerten.

Westlich vom Ortsteil Rethwischfeld befinden sich ebenfalls „weiße Flächen“, die als Flächenpotenziale einzustufen sind. Aufgrund der Entwicklungsmöglichkeit im Siedlungsgefüge zum Ortsteil Rethwischfeld sowie der Orientierung Richtung Stadtzentrum, bietet die Fläche auch in qualitativer Hinsicht Potenziale.



7 Empfehlung zur Umsetzung

Die Erarbeitung eines ISEKs ist ein bedeutender Schritt zur zukunftsorientierten Gestaltung und Entwicklung der Stadt Bad Oldesloe. Um die ambitionierten Zukunftsaufgaben und Teilprojekte dieses Konzepts erfolgreich umzusetzen, ist eine verbindliche Umsetzungsstrategie unerlässlich.

Die Umsetzungsstrategie stellt sicher, dass alle Beteiligten – von der Verwaltung über die Politik bis hin zur Öffentlichkeit – effektiv zusammenarbeiten und ihre Ressourcen zielgerichtet einsetzen. Sie schafft Transparenz und Nachvollziehbarkeit, was wiederum die Motivation und das Engagement aller Beteiligten stärkt. Ohne eine Verbindlichkeit und kontinuierliche Zusammenarbeit der Beteiligten besteht die Gefahr, dass wichtige Zukunftsaufgaben bzw. Teilprojekte nicht rechtzeitig oder ineffizient umgesetzt werden, was zu Verzögerungen und einem Verlust an Vertrauen und Unterstützung führen kann.

7.1 Arbeitsstrukturen und Erfolgskontrolle

Übergeordnetes Begleitgremium ISEK-Projekte

Im Zuge der ISEK-Erarbeitung wurde ein Begleitgremium initiiert, in dem relevante Fachbereiche bzw. untergeordnete Sachbereiche, die WAS und der Wirtschaftsbeirat vertreten waren. Die querschnittsbezogenen Perspektiven, die Abhängigkeiten zwischen Themenfeldern und die Kenntnis über jeweilige „Schwerpunktprojekte“ hat den Prozess als solchen sehr positiv beeinflusst. Zahlreiche Zukunftsaufgaben bzw. Teilprojekte weisen Synergien untereinander und über die Zukunftsfelder hinweg auf. Dieses betrifft insbesondere die abgeleiteten Fokusräume im räumlichen Leitbild.

Jährlich obliegt dem Begleitgremium die Aufgabe, die erarbeiteten Fahrpläne innerhalb der Zukunftsfelder in einem gemeinsamen Termin zu überprüfen und zu modifizieren. Dies dient der transparenten Erfolgskontrolle. Zudem ist es sinnvoll, eine Priorisierungsempfehlung auf Ebene der Teilprojekte für das darauffolgende Jahr zu erarbeiten. Dieses ist u.a. abhängig von Förderprogrammen, Personalressourcen und Einordnung in weitere großmaßstäbliche Themenkomplexe. Weiterhin sollte das Begleitgremium prüfen, inwiefern operative Projektgruppen zur Umsetzungsbegleitung zielführend sind. Die Federführung für das Format Begleitgremium soll bei dem Sachbereich Stadtentwicklung verortet sein. Es umfasst das Einladungsmanagement sowie die Vor- und Nachbearbeitung.

Option operative Projektgruppe

Für einzelne Zukunftsaufgaben, Teilprojekte bzw. räumliche Fokusräume gibt es verschiedene Zuständigkeitsbereiche. Um hier effektiver und für alle nachvollziehbar voranzukommen, gilt es, kleinere „operative Projektgruppen“ anlassbezogen zu initiieren. Dabei muss der jeweils hauptzuständige Sachbereich die Leitung der Projektgruppe übernehmen. Die operative Projektgruppe bereitet z.B. Ausschussvorlagen, Aufgabenbeschreibungen und Leistungsverzeichnisse, aber auch die Umsetzung in gemeinsamer Abstimmung vor.

Vorschlag Projektgruppen

- Entwicklungsoption Siedlungserweiterung (Richtung Rethwischfeld)
- Gebäudebestand MFH- Segment ertüchtigen mit Koppelung an kommunale Wärmeplanung/ Eignungsgebiete in Verbindung mit quartiersnahen Freiräume nach Klimaprinzipien und verschiedenen Aufenthaltsqualitäten
- Qualifizierung des Standortes Schulzentrum

Ausschüsse und Ratssitzungen

Der Verweis in politischen Ausschuss- / Ratsvorlagen auf entsprechende ISEK-Zukunftsaufgaben, fördert die kontinuierliche Präsenz im Alltag und die Einordnung in einen größeren Kontext. Es wird daher empfohlen, dies in den kommenden 5 Jahren vorzunehmen.

1. Fortschreibung nach 5 Jahren

Weiterhin ist zu empfehlen, dass nach rund 5 Jahren eine umfangreichere Auseinandersetzung und Aktualisierung mit den ISEK-Zukunftsfeldern erfolgen sollte. Gründe dafür sind u.a.:

- Rahmenbedingungen verändern sich und folglich auch Prioritäten.
- Aus vorangegangenen Projektstrukturen können Schlüsse gezogen werden, wo man Erfolge verzeichnen kann und wo aber auch noch Anpassungen in Bezug auf inhaltliche sowie strukturelle Aspekte bestehen.
- Neue, abgestimmte Fahrpläne sorgen für einen reibungsloseren Projektfortschritt.

In diesem Rahmen sollte ein Workshopformat- mindestens mit der Begleitgruppe- sowie ein Politik-Dialog durchgeführt werden. Ergänzend ist ein öffentlicher Stadt-Dialog anzubieten. Ziel ist es, durch die verschiedenen Personenperspektiven ein möglichst umfangreiches Meinungsbild einzufangen und eine gute Basis für die relevanten Zukunftsaufgaben herzustellen und zu pflegen.

Monitoring

Ein quantitatives bzw. qualitatives Monitoring einzelner Indikatoren alleine für das ISEK wird von der Verwaltung als nicht zielführend erachtet und stehe nicht im Verhältnis zum tatsächlichen Nutzen. Für einzelne Förderprogramme wird für die Gesamtstadt oder auch Teilgebiete/Teilprojekte eine Darstellung bzw. Fortschreibung von Basisindikatoren (u.a. Bevölkerungsentwicklung, Anteil sozialversicherungspflichtige Beschäftigte sowie Entwicklung der Haushaltsgrößen, Entwicklung der Wohneinheiten) verlangt. Diese kann dann auch in der ISEK-Umsetzung herangezogen werden. Für die Stadt Bad Oldesloe werden aufgrund der geringen Größe keine statistischen Quartiersdaten o.ä. erhoben. Die Nutzung der Wahlbezirke ist aufgrund des Zuschnitts ebenfalls nicht zielführend in Bezug auf den räumlichen Kontext.

Die jährliche Fortschreibung der Fahrpläne (Zukunftsaufgaben und Teilprojekte) durch das Begleitgremium sind praxistauglich und handhabbar. Dies kann z.B. als erweitertes Ampelsystem erfolgen (Rot: Noch nicht gestartet, Orange: Angelaufen/ in Bearbeitung, Grün: Fertiggestellt und ggf. Blau: Hemmnis, Schwarz: Eingestellt).

7.2 Transparenz herstellen, Verständnis fördern und Öffentlichkeit einbinden

Es besteht häufig ein hoher Erwartungsdruck vonseiten der Öffentlichkeit, dass „Stadt“ – im Wesentlichen Verwaltung – die Projekte zügig und schnell umsetzt. Das Verständnis für die Notwendigkeit der Moderation von Zielkonflikten, Vorbereitungen und Begleitungen von Planungen sowie ein hoher Abstimmungsaufwand ist meist gering. Dies ist u.a. auf eine mangelnde Transparenz in Richtung Öffentlichkeit während der Umsetzung zurückzuführen. Die Beteiligung der Öffentlichkeit an konkreten Teilprojekten ist entsprechend mitzudenken, aber auch in Bezug auf die Gesamtheit braucht es ein Austausch- bzw. moderiertes Dialogformat. Themenbezogene Kurzimpulse und „Gesichter hinter den Projekten“ können die ISEK-Projekte greifbarer machen, wie es schon im Rahmen des Stadt-Dialogs zum ISEK-Prozess auf dem Stadtteppich stattgefunden hat.

Weiterhin kann es im Sinne der Transparenz sinnvoll sein, wichtige Teilprojekte räumlich digital auf der interaktiven Stadtkarte (Homepage der Stadt) zu verorten und mit einer kleinen Information zu versehen. Mindestens die jährlich aktualisierten Fahrpläne inkl. kurzer Erläuterung sollten für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Grundsätzlich gibt es eine gute Einbindung privat engagierter Menschen über eine gelebte Vereinskultur und Mitarbeit in beratenden Beiräten. Über einen gewählten Jugendbeirat können die Interessen und Projektideen der jungen Menschen gut begleitet werden. Mit dem Verein „Wir für Bad Oldesloe e.V. (WfBO) besteht z.B. ein strategischer, aber auch projektorientierter Verbund an Akteur*innen. Die Verbindung zu Netzwerken und Vereinen benötigt Zeit und Aufmerksamkeit, kann jedoch auch wichtige Impulse anstoßen und (finanzielle) Ressourcen freisetzen.

128 / Diskussionen auf und um den Stadtteppich beim Stadt-Dialog im November 2024

129 / Verortung von Projekten und Dialog in der Stadtgesellschaft über Zukunftsaufgaben beim Stadt-Dialog im November 2024



7.3 Finanzierungszugänge

Zahlreichen Zukunftsaufgaben und Teilprojekte können nicht mit den laufenden Haushaltsmitteln gestemmt werden. Daher gilt es, frühzeitig die Finanzierungsoptionen für die einzelnen Teilprojekte auszuloten. Fast alle EU-, Bundes- und Landesförderungen sowie regionalen Förderprogramme unterliegen derzeit einer starken Dynamik. Fördertöpfe sind häufig schneller ausgeschöpft und zugesagte Mittel müssen über einen längeren Zeitraum verteilt werden.

Grundsätzlich bestehen folgende Förderzugangsmöglichkeiten:

- Städtebauförderung, wie sie derzeit in der Innenstadt zum Einsatz kommt, dienen der Initialzündung und Aufwertung für ein bestimmtes Quartier.
- LEADER dient der Förderung von innovativen Projekten in ländlichen Regionen und können sowohl für wirtschaftliche, soziale und kulturelle oder auch umwelt- und klimabezogene Projekte eingesetzt werden. Bad Oldesloe ist hier Teil der AktivRegion Holsteins Herz. Die Förderung über „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) kann im Kreis Stormarn nicht zum Einsatz kommen.
- Nationale Projekte des Städtebaus (NPS) sind häufig Einzelprojekte, die kreative und innovative Herangehensweisen beinhalten und eine hohe Strahlkraft haben.
- Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) bildet eine Fördergrundlage für vielfältige Klimaschutzprojekte von Energieeffizienz über klimafreundliche Mobilität bis hin zu Bildungsprojekten.
- Landesprogramm „Soziale Wohnraumförderung“ für die entsprechende Errichtung von Wohneinheiten.
- Landesprogramm „Schulbau- und Sanierungsprogramm IMPULS 2030 und IMPULS 2030 II“, das für entsprechende Bildungsbauten genutzt werden kann.
- Landesprogramm „Freie Szene“: Investitionsförderung für die freie Kulturszene und kleine Kultureinrichtungen ist ein kleines Förderprogramm für Kulturschaffende.
- Zudem bestehen Landesprogramme in den Bereichen Arbeit und Wirtschaft.
- Sonderprogramm „Stadt und Land“ und Landesprogramm „Ab aufs Rad“ dient als Förderzugang für Maßnahmen im Bereich Radverkehr.
- Stationsprogramm für Bahnhöfe und ihr Umfeld als Fördermöglichkeit, um diese ansprechender, barrierefrei und funktionsgerechter zu gestalten.

Die öffentlichen Fördermöglichkeiten sind nicht abschließend, verdeutlichen aber die unterschiedlichen Zugangsmöglichkeiten. Neben den öffentlichen Förderzugängen sind auch privatwirtschaftliche Akteure wie Wohnungsbau-gesellschaften, Stiftungen und Unternehmensnetzwerken zu aktivieren und einzubinden.

8 Glossar und Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erläuterung
ALKIS	Allgemeines Liegenschaftskatasterinformationssystem
BAB	Bundesautobahn
BauGB	Baugesetzbuch
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BHKW	Blockheizkraftwerk
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
B-Plan	Bebauungsplan
DAS	Deutsche Anpassungsstrategie
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
EFH	Einfamilienhaus
EG	Erdgeschoss
EWE	wetterbezogenes Extremereignis
FFH-Gebiete	Fauna-Flora-Habitat-Gebiet: Ein FFH-Gebiet ist ein europäisches Schutzgebiet, das dem Schutz von Lebensraumtypen des Anhangs I der Richtlinie 92/43/EWG bzw. Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie dient. FFH-Gebiete bilden gemeinsam mit den Europäischen Vogelschutzgebieten das Netzwerk Natura 2000
FNP	Flächennutzungsplan
FONA	Forschung für Nachhaltigkeit (Forschungsstrategie des BMBF)
FStrG	Bundesfernstraßengesetz
GIS	Geographisches Informationssystem
ha	Hektar
Haushalte	Privathaushalte, die für sich selbst wirtschaften (WG = viele Haushalte, zwei Personen, die zur gleichen Zeit eingezogen sind, werden als ein Haushalt gezählt, 0-Personenhaushalte = Nebenwohnsitze)
Hbf	Hauptbahnhof
IEK	Integriertes Entwicklungskonzept (mit räumlichen Entwicklungsbezug)
IEQK	Integriertes energetisches Quartierskonzept
ISEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
KAnG	Klimaanpassungsgesetz
Kita	Kindertagesstätte
KiTaG	Kindertagesförderungsgesetz
Kfz	Kraftfahrzeug
KMU	Klein- und mittelständische Unternehmen
KWP	Kommunaler Wärmeplan
LNatSchG	Landesnaturschutzgesetz
LNVP	Landesnahverkehrsplan
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LWaldG	Landeswaldgesetz
MFH	Mehrfamilienhaus
MIV	Motorisierter Individualverkehr
Modal Split	Anteil eines Verkehrsträgers am gesamten Verkehrsaufkommen
multimodal	Für ein Mobilitätsbedürfnis stehen unterschiedliche Verkehrsmittelalternativen bereit, außerdem bezeichnet es die Verwendung unterschiedlicher Verkehrsmittel für verschiedene Wege

Abkürzung	Erläuterung
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
Pkw	Personenkraftwagen
PV	Photovoltaik
RASt	Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen
ROP	Raumordnungsgesetz des Bundes
RROP	Regionales Raumordnungsprogramm
SchulG	Schleswig-Holsteinisches Schulgesetz
SH	Schleswig-Holstein
ST	Solarthermie
StrWG	Straßen- und Wegegesetz
UBA	Umweltbundesamt
VBG	Vorbehaltsgebiet
VEK	Verkehrsentwicklungskonzept
VRG	Vorranggebiet
VU	Vorbereitende Untersuchungen
WAS	Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn
WE	Wohneinheit
Wfl	Wohnfläche
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
ZFH	Zweifamilienhaus

9 Quellen

- Architektur+Stadtplanung mit polis aktiv (2009). Integriertes Stadtentwicklungskonzept Stadt Bad Oldesloe, Hamburg
- BBSR (a)- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2022). Wie grün sind deutsche Städte?, Bonn
- BBSR (b)- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2022). Bauland- und Innenentwicklungspotenziale in deutschen Städten und Gemeinden, 11/2022, Bonn
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ): <https://www.bmz.de/de/themen/klimawandel-und-entwicklung/energie-und-klima> (Zugriff 21.10.2024)
- BPW Stadtplanung (2022). Entwicklungskonzept Innenstadt – VU und IEK Traveinsel, Bremen
- BPW Stadtplanung (2015). Anpassungsstrategien für den Siedlungs- und Wohnungsbau im demografischen Wandel im Kreis Stormarn, Bremen
- cima (2021). Einzelhandelsentwicklungskonzept für die Gesamtstadt Bad Oldesloe, Lübeck
- Climate Data: <https://de.climate-data.org> (Zugriff 21.10.2024)
- Difu – Deutsches Institut für Urbanistik (2022). Frischer Wind in die Innenstädte, Berlin
- dwif – Tourismusbarometer Schleswig-Holstein: <https://www.dwif.de/news/item/sparkassen-tourismusbarometer-schleswig-holstein-2024.html> (Zugriff 2.09.2024)
- GreenAdapt (2024). Klimaanpassungskonzept Kreis Stormarn, Berlin
- greenventory mit vereinigte stadtwerke (2024). Kommunaler Wärmeplan für Bad Oldesloe, Freiburg im Breisgau
- Fachagentur Nachwachsender Rohstoff e.V. : <https://biogas.fnr.de/service/presse/presse/aktuelle-nachricht/biogas-speicherkraftwerke-flexibler-strom-und-kommunale-waerme-aus-heimischen-rohstoffen> (Zugriff 28.10.2024)
- FB Forschung und Beratung (2009). Wohnungsmarktkonzept Bad Oldesloe, Hamburg
- Gewerbesteuerhebesatz: https://region.statistik-nord.de/detail_timeline/26/22023/9/1/355/1441/ (Zugriff 28.10.2024)
- Gewerbeflächen MRH: <https://metropolregion.hamburg.de/wirtschaft-wissenschaft/gewerbeflaechen/gewerbeflaechenmonitoring-bericht-12842> (Zugriff 28.10.2024)
- Hansebelt e.V.: <https://hansebelt.de/de/gewerbeflaechen> (Zugriff 28.10.2024)
- IAB - Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung: Fachkräfte <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/arbeitsmarkt-prognose-fachkraeftemangel-100.html> (Zugriff 18.08.2024)
- Ifo 2024: Wege aus der Stagnation; <https://www.ifo.de/DocDL/sd-2024-06-fuest-et-al-wirtschaftsstandort-deutschland.pdf>, (Zugriff 18.08.2024)

INSM- Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft: Bildungsmonitor: https://www.insm-bildungsmonitor.de/2023_best_schleswig-holstein_gesamtranking.html (Zugriff 28.10.2024)

KfW: Barrierearmer Wohnraum 2020: Bedarf steigt durch Alterung steil: <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Fokus-Volkswirtschaft/Fokus-2020/Fokus-Nr.-285-April-2020-Barrierearmer-Wohnraum.pdf>, (Zugriff 19.08.2024)

Kreis Stormarn (2023). Bedarfsplan der Kindertagesbetreuung im Kreis Stormarn 2023/2024

Kreis Stormarn (2023). Klimaschutzprogramm für den Kreis Stormarn, Bad Oldesloe

Naturschutz: https://umweltanwendungen.schleswig-holstein.de/Naturschutzgebiete/92-brenner_moor/92_gebiet.php (Zugriff 21.10.2024)

PGV mit Urbanus (2023). Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes Kreis Stormarn, Hannover

SBI (2023). Verkehrsentwicklungskonzept Bad Oldesloe, Hamburg

Schleswig-Holstein: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien_node.html (Zugriff 28.10.2024)

Stadt Bad Oldesloe (2024). Schulentwicklungsplan der allgemeinbildenden Schulen der Stadt Bad Oldesloe, Bad Oldesloe

Stadt Bad Oldesloe: Sanierung Südliche Innenstadt: <https://ftp.badoldesloe.de/Agentur/> (Zugriff 15.08.2024)

Stadtgeschichte Bad Oldesloe: <https://www.heimatmuseum-oldesloe.de/Stadtgeschichte/> (Zugriff 15.08.2024)

tourismus plan B (2021). Tourismuskonzept Kreis Stormarn, Berlin

UBA (a) – Umweltbundesamt (2023). Dreifache Innenentwicklung, Dessau-Roßlau

UBA (b) – Umweltbundesamt (2023). Wohnflächen: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/wohnen/wohnflaeche#altere-haushalte-belegen-viel-wohnraum> (Zugriff 14.08.2024)

UTEC (2016). Energetisches Quartierskonzept für die Vogel-Baum-Siedlung in Bas Oldesloe, Bremen

Q8 Quartiere bewegen: <https://www.q-acht.net/bad-oldesloe/projekte/treffpunkt-plan-b.php> (Zugriff 19.08.2024)

Zensus (2022): <https://www.zensus2022.de> (Zugriff .0107.2024)

Zukunftsinstitut: Megatrends: <https://www.zukunftsinstitut.de/zukunftsthemen/die-megatrend-map> (Zugriff 19.08.2024)

Anlage 1: Ortsteil- und Splittersiedlungssteckbriefe

Anlage 2: Ergebnisse Haushaltsbefragung Bad Oldesloe 2023

Stand: April 2025

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Bad Oldesloe 2040 zielt darauf ab, die Stadt zukunftsfähig zu gestalten und die Lebensqualität ihrer Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Unter Berücksichtigung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und klimatischer Veränderungen entwickelt das ISEK ganzheitliche Strategien, definiert Zukunftsaufgaben und leitet Teilprojekte für eine nachhaltige Stadtentwicklung ab. Im Ergebnis ist ein Handlungsleitfaden mit konkreten Fahrplänen für die kommenden Jahre entstanden.